

HAFENCITY ZEITUNG



Nachrichten aus Ihrem Stadtteil: HafenCity, Speicherstadt, Katharinenviertel

mail@hafencity-zeitung.com • hafencity-zeitung.com • facebook.com/hafencity.zeitung

Nr. 10 / 1. Oktober 2012 / 4. Jahrgang

Stromanschluss am Strom

Die Geschichte vom Landstrom und davon, wie man ihn aufs Wasser bekommt

Es ist schon ein wenig plan- und hilflos, was der Senat da in Sachen Landstrom zum Besten gibt. Liegt es daran, dass Behörden per se langsam sind, oder fehlt schlicht der Wille, irgendetwas am Status Quo zu ändern? Da gibt der Senat im September zur Kenntnis, dass er die Emissionen von Kreuzfahrtschiffen im Hafen deutlich reduzieren will – guter Vorsatz, aber im Prinzip wissen das die Hamburger schon lange und warten auf die Realisierung. Stattdessen gibt es erst mal wieder ein Expertengutachten. „Nach Untersuchung unter anderem der technischen Machbarkeit, zur Wirtschaftlichkeit und zu den möglichen Umweltentlastungen legt der Senat heute die Ergebnisse vor. Der Senat sieht sowohl den Einsatz von Power-Bargen, das heißt Leichtern mit oder ohne eigenen Antrieb, die mit mobilen Kraftwerken bestückt sind, als auch die Errichtung einer stationären Landstromversorgung als Lösungswege an.“

Fortsetzung auf Seite 45



Um die Emissionen der Kreuzfahrtschiffe werden spannungsgeladene Diskussionen geführt. (Foto: MK)

KONTAKT

Anzeigen

Cindy Knütter und Theresa Wolf
Tel.: 040-30393042

An der Elbphilharmonie



MEISSLER & CO

www.meissler-co.de

22 92 91



CATERING
von Canapé bis Zabaione

Wir sind umgezogen:

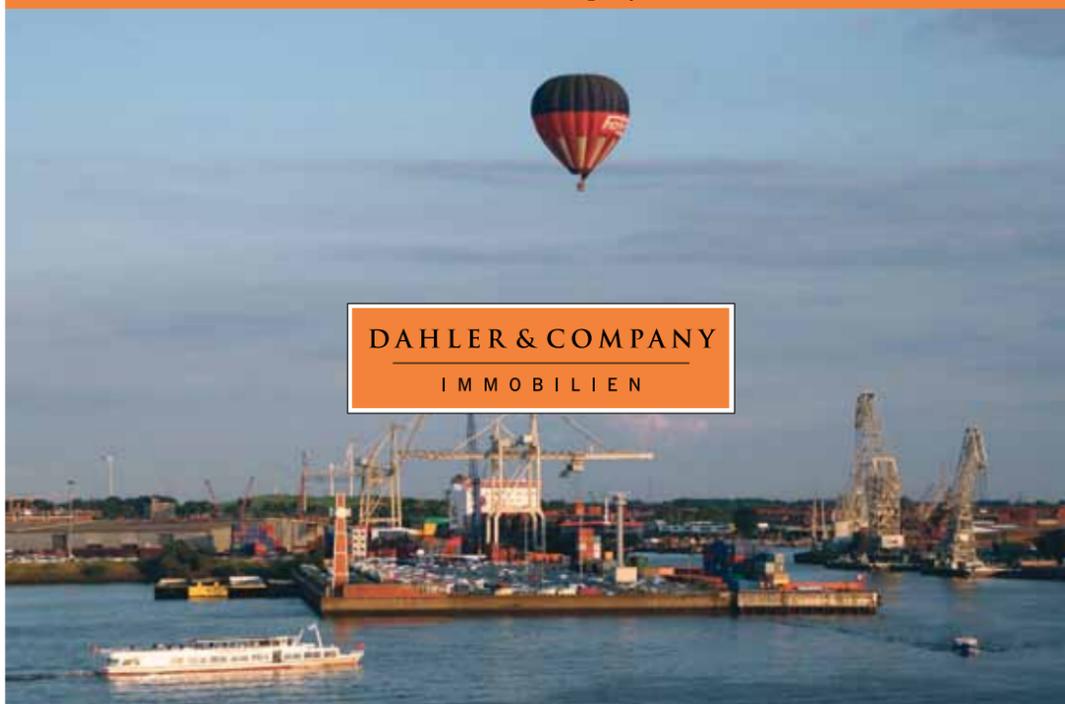
Seit dem 06.08. sind wir
Am Kaiserkai 26 für Sie da!



ENGEL & VÖLKERS

Tel. 360 99 69 0

www.dahlercompany.de



DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

HAFENCITY Exklusive Mietwohnung mit fantastischem Elbblick, Baujahr 2008, 6. OG, ca. 187 m² Wohnfläche, 3 Zimmer, helles Eichenparkett, glatt verputzte Wände, großzügiger Flur, lichtdurchfluteter Wohn-/Essbereich mit Kamin, bodentiefe Fenster, moderne bulthaup Einbauküche mit Kochinsel, Masterbedroom mit Ankleidebereich, zwei Bäder, Gäste-WC, HWR mit WM-Anschluss, zwei Balkone, Lift, TG-Stellplatz, MP: EUR 3.927,- zzgl. NK/KT/CT

BÜRO HAFENCITY

Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg

Tel. 040.70 38 38 40 | hafencity@dahlercompany.de

Design Überseeboulevard

iF eröffnet erste Ausstellung vom 6. September bis 23. November

In einer Ausstellung zeigt iF die Preisträger der iF design awards 2012. Auf einer Fläche von 1.000 Quadratmetern sind die ausgezeichneten Beiträge am Überseeboulevard 5 zu sehen.

Ende Februar 2013 eröffnet iF-Design ihre ganzjährige Designausstellung auf einer neu entstehenden Fläche in den Elbkaden am Magdeburger Hafen. ■



Genuss
in der Hafencity!

Ihr Maredo
Steak-Restaurant
Coffee Plaza/
Am Sandtorpark 4

(gegenüber den Magellan-Terrassen)

Telefon (040) 22 60 15 28
Täglich durchgehend geöffnet!
www.maredo.de

- saftige Steaks vom Grill
- großes Salatbuffet
- täglich wechselnde Mittagsgерichte



Jetzt schon an Weihnachten denken!

Planen Sie jetzt schon Ihre Weihnachtsfeier und sparen Sie, bei Feiern ab 15 Personen, 10% auf die Gesamtrechnung. Reservieren Sie im Restaurant, per Telefon: (040) 22 60 15 28 oder im Internet unter: www.maredo.de



HAFENCITY ZEITUNG
EDITORIAL

Ein Zug wird kommen

Ein goldener Oktober steht uns bevor, wenn man den Wetterpropheten glauben kann – genießen wir ihn, wer weiß, was der Winter dann so bringt. Er wird auf jeden Fall ruhiger auf den Straßen und Plätzen werden, zur Freude der einen, zum Entsetzen der anderen. Höhepunkt der kalten Saison wird dann die Eröffnung der U4 sein, ein Ereignis, dem viele mit gemischten Gefühlen entgegensehen. Ein kompletter Umbruch der Verkehrssysteme in der Hafencity steht bevor, der den Schwerpunkt klar auf die U4 setzt. Alle, die nicht das Glück haben, in der Nähe der Haltestelle zu wohnen, und sich bisher auf die Dienste der Busse verlassen haben, müssen komplett umdenken. Die im Winter ebenfalls ihren Dienst aufnehmende Fährlinie von der Elbphilharmonie wird dabei nur wenig trösten. Der geplante Fahrplan ist nicht wirklich eine Hilfe und spiegelt eher die klammen Kassen der HADAG wider als die wirklichen Bedürfnisse. Immerhin wird es eine große Feier geben, bei der man wahlweise die Ankunft der U4 feiern oder den Verlust der Buslinien betrauern kann. Aber so ist die Hafencity – immer in Bewegung, und nie weiß man, was einen am Morgen erwartet. Dafür wird der Stadttel geliebt und gehasst. Gut so. Viel Spaß beim Lesen! ■

Ihr Michael Klessmann



In den Herbst mit Pax und Rocky

Moderne Interpretation klassischer Gemütlichkeit



Der dritte im Bunde: Tribeca, ein moderner Schaukelstuhl

Der Herbst kommt und mit ihm die Zeit, in der man sich gemütlich zu Hause einkuschelt, es sich mit einem Buch und einer Tasse Tee gutgehen lässt. Die grauen Regentage laden förmlich dazu ein, sich das Wetter aus der warmen Wohnung anzusehen. Der aufregende Sommer ist vorbei, und die Zeit für ein wenig Erholung ist gekommen. Glück hat derjenige, der sich dafür einen Platz am Fenster mit Blick aufs Wasser eingerichtet hat. Noch mehr Glück hat derjenige, der für lange Lesestunden oder auch für Stunden vor dem Heimkino den passenden Sessel sein Eigen nennt. Wem jetzt die klobigen Fernseh- und Lesesessel vergangener Tage vor den Augen vorbeischieben, hat die Rechnung ohne Peter Wagener und die Bielefelder Werkstätten, kurz BW, gemacht. Die haben sich dem

Thema jetzt von modern-ästhetischer Seite genähert und wirklich elegante Lösungen für das alte Thema gefunden. Die Modelle Pax und Rocky setzen mit ihrer Stahl- und Leder-Optik einen echten Akzent in jeder Wohnung und verblüffen mit pfiffigen Details. Das Ergebnis deutscher Handwerks- und Designkunst – Eigenschaften, die für Peter Wagener Verständnis von Qualität typisch sind. Der Herbst kann also kommen, und Peter Wagener steht bereit für das passende Ambiente zu Hause zu sorgen. ■ (MK)

Bequemlichkeit modern interpretiert
taillösungen. Sitzen, Liegen und Relaxen sind die drei Positionen, die man im Nu einnehmen kann. Während man die Position über den klug gelagerten Drehpunkt ändert, schwenkt die bequeme Fußauflage unter dem Sitz hervor, unter dessen Sitzfläche sie vorher unsichtbar gelagert war. Filigran und doch bequem und stabil –

eine Zierde für jede Hafencity-Wohnung. Bei Rocky ist die Fußablage ebenfalls unsichtbar unter dem Sessel verstaut, die seitlichen Träger gleiten bei Benutzung aus dem Edelstahlrohr des über einen Gasdruck-Federmechanismus verstellbaren Sessels hervor. Beide Sessel sind echte Schmuckstücke und das Ergebnis deutscher Handwerks- und Designkunst – Eigenschaften, die für Peter Wagener Verständnis von Qualität typisch sind. Der Herbst kann also kommen, und Peter Wagener steht bereit für das passende Ambiente zu Hause zu sorgen. ■ (MK)



Das Modell Rocky (Fotos: BW)

wagener raumausstattung

SPEICHER WERKSTATT

Anzeige

„Kiek mol wedder in“

Azubis und ihre Ausbildung in der DAK-Gesundheit in Hamburg-Mitte



Mitarbeiter/innen im Servicezentrum der DAK-Gesundheit (Foto: DAK/Seidel)

„Danke für Ihre Hilfe, das ging schnell und unbürokratisch“, diesen Satz hören die Auszubildenden oft an einem ganz normalen Tag im Servicezentrum der DAK-Gesundheit Hamburg-Mitte, Großer Burstah 23.

Unterstützt durch Seite stehen den angehenden Sozialversicherungsfachangestellten (SofA) die jungen, frischen und engagierten Kolleginnen und Kollegen des Servicezentrums.

Zum Team gehört auch ein Mitarbeiter der HanseMerkur, der im Rahmen einer langjährigen Kooperation mit der DAK-Gesundheit für die Versicherten da ist. Das Mütterberatungsteam begleitet werdende Mütter und Väter in dieser neuen und spannenden Lebensphase.

dene Bereiche durchlaufen. „Die in der Leistungsbearbeitung erlernten Inhalte kann man sofort in die Kundenberatung im Servicezentrum einbringen“, erklärt die Auszubildende Andrea Rademacher.

Statt Berufsschule gibt es abwechslungsreichen Vollzeitunterricht. Die DAK-Gesundheit schult ihre Azubis intern im Vollzeitunterricht von eigenen Ausbilderinnen und Ausbildern. Die Azubis lernen dabei bundesweit in drei eigenen Ausbildungszentren der DAK-Gesundheit.

„So kann man sich mit Azubis aus unterschiedlichen Geschäftsbereichen über die gemachten Erfahrungen austauschen“, berichtet

Iris Kreutz, Auszubildende aus dem dritten Lehrjahr. Die DAK-Gesundheit gibt ihren Azubis die Möglichkeit, etwas zu verändern und ihren eigenen Weg zu gehen.

Bei der Planung von Veranstaltungen wirken die Auszubildenden in Kooperation mit dem Servicezentrum mit und bringen sich und ihre Stärken ein. Der persönliche Kontakt, dem Kunden mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, macht den Azubis am meisten Spaß an der Arbeit im Servicezentrum. Unter anderem wurde auch dieser Artikel von ihnen geschrieben. ■

Hier finden Sie einen Überblick über die Ausbildungsplätze der DAK-Gesundheit für das Jahr 2013: www.dak.de/ausbildung.

Kennen Sie schon unser Online-Angebot www.ich-und-meine-zukunft.de/? SchülerInnen und Schüler haben hier die Möglichkeit, sich interaktiv die Ausbildung und die späteren Tätigkeitsbereiche von Sozialversicherungsfachangestellten anzusehen und diese zu erleben.

Sie haben Fragen oder möchten uns kennenlernen? Kommen Sie einfach vorbei – frei nach dem Motto: Kiek mol wedder in.

DAK-Gesundheit Hamburg-Mitte
Großer Burstah 23
20457 Hamburg
www.dak.de/regional/715700

Ausbildung im Servicezentrum

„Die Ausbildung bei der DAK-Gesundheit ist kreativ und spannend“, schwärmen die zwei Auszubildenden des Servicezentrums: „Jeder Kunde ist anders, das macht es so aufregend.“ Jede Abteilung eine neue Herausforderung.

In drei interessanten Jahren lernen die Azubis die Unternehmensstruktur der DAK-Gesundheit kennen, indem sie viele verschie-



„Zwei Auszubildende mit ihrer Ausbilderin“ A. Rademacher, I. Kreutz, W. Jensen (v. l.) (Foto: DAK/Seidel)



Unendliche Weiten

Der Kosmos durch die Augen der Europäischen Südsternwarte



Die ESO präsentiert von Thomas W. Kraupe (Foto: Lilia Nour)

Nach der eher mit Werbung zu verwechselnden Ausstellung mit Modelfotografie schmückt sich der Überseeboulevard jetzt mit einem Blick in das Herz des Weltalls. Bei der Open-Air-Ausstellung „Faszinierendes Universum – Der Kosmos durch die Augen der Europäischen Südsternwarte“ zeigt das Überseequartier in Zusammenarbeit mit dem Planetarium Hamburg die schönsten Fotografien aus den letzten 50 Jahren Europäische Südsternwarte (ESO). Die insgesamt 50 Bilder zeigen das Universum, die Milchstraße und unseren blauen Planeten. Mit hochmodernen Teleskopen der ESO aufgenommen, ermöglichen sie den Besuchern einen faszinierenden Einblick ins All. Als Outreach-Partner der ESO arbeitet das Planetarium bei pädagogischen Projekten, Kampagnen und Events mit der Europäischen Südsternwarte zusammen. In diesem Jahr feiert die ESO ihr 50-jähriges

Jubiläum. Dazu wird im Rahmen der Hamburger Klimawoche erstmals die „mobile Außenstelle“ des Planetariums Hamburg, das Klima-Iglu, im Haus VIRGINIA an der Osakaallee 16 präsentiert. Unter dem Motto „Mensch, Umwelt und Kosmos erleben“ erfahren Kindertagesstätten, Schulklassen und andere Interessierte in regelmäßigen Vorführungen alles rund um die Themen Astronomie, Umwelt und Klima. Zu den Führungen im Klima-Iglu kann man sich unter www.klimawoche.de anmelden. Die Hamburger Klimawoche ist Europas publikumsstärkste Klimainformationsveranstaltung. In diesem Jahr fand die vierte Hamburger Klimawoche vom 24. bis 30. September statt. Dabei wurden die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Kompetenzen Hamburgs in Sachen Klimaschutz und Klimafolgenmanagement attraktiv dargestellt und erlebbar gemacht. ■

Crêpes
mit softeis
mit nutella
mit lakritz
mit kakao
mit guf
mit zimt
mit liebe

miss
sofie
www.misssofie.eu

Ihre IMMOBILIENANWÄLTE
Fon: 040 2841027 30
info@hufer-rechtsanwaelte.de
www.hufer-rechtsanwaelte.de
Holstenwall 7, 20355 Hamburg

HUFER
RECHTSANWÄLTE
PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT

Baurecht – Bauträgerrecht – Architektenrecht – Bauabnahme und Mängelverfolgung
Gewerbemietrecht – Wohnungsmietrecht – Wohnungseigentumsrecht

Inhabergeführtes
Maklerbüro
in der Hafencity

www.himgmbh.de

DAK
HANSEATISCHER IMMOBILIENMAKLER

Tel.: 040 32 901 800
Am Sandtorpark 12
20457 Hamburg

Inhaber:
Dipl. Bauing. Erhan Karasu

Luxus-Urlaub

Ein klein wenig glücklich sein. Jeden Tag auf's Neue.
Genießen Sie die schönste Verknüpfung im Jetzt und Hier.
Willkommen zu hause.

Individuelle Beratung.
Knoten verbinden.

MOHAMMAD TEHRANI
Exklusive Teppiche · Kelims · Unikate

Neue Gröningerstraße 10 · 20457 Hamburg
040/32 42 86 www.m-tehrani.com



Die ideale Location für Ihre Weihnachtsfeier!



EVENTS MIT SCHWUNG!

- » Neu: mit original Almhütte!
- » Contest für Golfer & Nicht-Golfer
- » Fondue, Raclette & BBQ
- » Nur 5 Minuten von der Alster



Billwerder Neuer Deich 40 • 20539 Hamburg
Fon: (0 40) 8 19 78 79-6 • www.golfounge.de

An die Wolle, fertig, los

„Das Große Stricken“ geht weiter – und hilft auch 2012 älteren Menschen in Not



Eine Aktion, die Spaß macht: „Das Große Stricken“ findet viele begeisterte Teilnehmer. (Fotos: innocent)

Um die Welt ein kleines bisschen besser zu machen, braucht es nichts als ein Paar Stricknadeln und etwas Wolle – sagt innocent. Darum ruft der europäische Smoothie-Marktführer 2012 zum zweiten Mal zur Benefizaktion „Das Große Stricken“ auf.

„Alle Deutschen sind eingeladen, so viele Mützen wie möglich zu stricken“, so Tine Ringsgandl, Projektverantwortliche bei innocent. „Jedes eingesendete Mützen wird auf einen innocent-Smoothie gesetzt und

191.222 selbst-gestrickte Mützen

hilft mit, ältere Menschen warm durch den Winter zu bringen.“ Schon beim Debüt im vergangenen Jahr war „Das Große Stricken“ ein riesiger Erfolg. Damals wurden 191.222 Mützen gestrickt, eingeschickt und auf ebenso viele Flaschen gesetzt. 2012 hofft innocent auf einen neuen Teilnehmerrekord. Denn jedes einzelne Mützen unterstützt einen guten Zweck (und verschönert nebenbei auch noch die deutschen Kühlregale). Doch wie funktioniert die Aktion im Detail? „Wir bitten alle, die mitmachen möchten, ab sofort kleine Wollmützen zu stricken und sie bis 1. Dezember 2012 an uns zu senden. Wir setzen jede Mütze auf einen Smoothie und stellen die Flaschen mit Mützen im Januar 2013 in die Kühlregale. Für jeden verkauften Smoothie mit Mütze überweisen wir 30 Cent an das Deutsche Rote Kreuz, das mit dem gesammelten Geld ältere Menschen warm durch den



Mützen für den guten Zweck

Winter bringt.“ Die Rechnung ist also ganz simpel: Je mehr Mützen gestrickt werden, desto höher ist die Spendensumme und desto mehr Menschen kann geholfen werden. 2011 erstrickte ganz Deutsch-

57.000 Euro für Projekte in der Altenhilfe

land über 57.000 Euro an Spendengeldern. Die Erlöse der Aktion flossen in Projekte im Bereich der Altenhilfe. Insgesamt konnten 21 DRK-Projekte im ganzen Land unterstützt werden – von der Musikthera-

pie für Demenzerkrankte bis zur Ausbildung ehrenamtlicher jugendlicher Helfer für die Altenpflege. ■

Viele weitere Informationen sowie Videos, Strickanleitungen und Galerien der außergewöhnlichsten Mützen finden Sie unter www.dasgrossestricken.de.

Und sollten Sie noch Fragen haben, helfen Ihnen die netten Menschen am Bananafon unter 0800-702 99 60 gerne weiter.

Wissenswertes über die nationalen und internationalen Projekte des Deutschen Roten Kreuzes finden Sie unter www.drk.de.

Auf der Verliererspur

Den Behauptungen zum Trotz – Radfahrer sind ratlos

Er ist grau, rund zwei Meter breit und soll ein Statement für moderne ökologische Fortbewegung in Hamburgs fortschrittlichsten Stadtteil sein. Die Realität: Er ist grau, wird in seiner Funktion nicht wahrgenommen und ist ein Zeichen dafür, dass in Hamburg Menschen Dinge planen, die sie selbst nie benutzen. Die Rede ist vom Radweg an den Straßen Am Sandtorkai und Brooktorkai. Dabei ist dieser Radweg nur ein Beispiel unter vielen, und zugegeben – in anderen Stadtteilen sieht die Situation häufig noch viel schlimmer aus. Also warum meckern? Weil die Chance vertan wurde, gleich von Anfang an alles richtig zu machen. Die Kritik an der Farbe macht den Anfang: Das dunkle Grau unterscheidet sich nicht son-

ße und Hannoversche Straße am Phoenix-Center, die Radwege taugen nichts. Und in Hamburg entscheiden in letzter Zeit allzu oft Designer über die Farbwahl der Radwege, anstatt sie verkehrssicher zu gestalten.“ Die Diskussion um die Gestaltung der Radwege geht nun schon eine ganze Weile, doch getan hat sich bisher nichts. Das wird sich schlagartig ändern, wenn es den ersten tödlichen Unfall gegeben hat, dann ist aber eine Chance vertan, rechtzeitig und mit eigentlich einfachen Mitteln die Situation zu entschärfen. Mit Markierungen auf dem Radweg und mit entsprechenden Hinweisen an den Signalanlagen würde die notwendige Aufmerksamkeit geschaffen und der Adrenalinspiegel der Verkehrsteilnehmer



Leben gefährlich: Radfahrer in Hafencity und Speicherstadt (Foto: MK)

derlich vom etwas helleren Grau der umgebenden Fußwege und der kreuzenden Einfahrten. Die Folge: Kaum jemand nimmt den breiten Radweg als das, was er ist, wahr. Fußgänger erkennen nicht den Unterschied, Autofahrer verwechseln den Weg als Parkplatz, Müllcontainer werden exakt in den Markierungen platziert. Die Fahrradfahrt gleicht an manchen Tagen einem Slalomparcours mit sich bewegenden Hindernissen. Ampeln zeigen nur in einer Richtung Fahrradsymbole, Autofahrer reagieren erschrocken und manchmal auch ärgerlich auf anscheinend aus falscher Richtung kommende Fahrradfahrer. Kein Hinweis, keine Fahrbahnmarkierungen weisen auf die Zweispurigkeit hin. Nicht umsonst kritisiert auch der ADFC besonders die Radweggestaltung in der Hafencity: „Wir bemängeln den flexiblen und allzu leichtfertigen Umgang der Behörden mit den Radlern. Was an der einen Stelle verboten ist, wird an anderer Stelle behördlicherseits vorgeschrieben. Besonders in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt hat scheinbar niemand Kenntnisse von sicheren und funktionierenden Radwegen“, stellt Stefan Warda, verkehrspolitischer Sprecher des ADFC Hamburg, resigniert fest. „Im Radwegbau versagt die Baubehörde in letzter Zeit fast ausnahmslos. Ob Jungfernstieg oder Hafencity, Amtsstraße und Doberaner Weg am Rahlstedter Bahnhof, Moorstra-

gesenkt. Damit sind die dringenden Aufgaben aber noch nicht zu Ende. Was nützt zum Beispiel ein breiter Radweg, wenn er so glanzlos im Nirwana der Oberbaumbrücke endet beziehungsweise beginnt? Auch hier wird schon länger eine Bereinigung der Verkehrssituation angemahnt. Auf der Oberbaumbrücke wird das eh schon enge Profil durch halbkugelförmige Poller zu einer echten Herausforderung für Fußgänger und Fahrradfahrer, die sich hier in beide Richtungen einen Weg von rund einem Meter Breite teilen müssen, erschwert durch teilweise hochstehende Metallplatten an den Brückenübergängen. Hier muss also entweder ein definierter Fahrradstreifen auf der Fahrbahn her oder die Poller müssen runter von der Brücke, um zumindest etwas Platz zum Manövrieren zu schaffen, wie es – das muss auch mal lobend erwähnt werden – schon an den Niederbaumbrücken geschehen ist. Über die Qualität der Querverbindungen durch die Speicherstadt braucht man eigentlich gar nicht reden – zu schlecht beziehungsweise gar nicht erst vorhanden sind hier Radwege. Das Kopfsteinpflaster in der Speicherstadt steht unter Denkmalschutz – ist also sakrosankt. Vielleicht sollte man in Hamburg statt autofreier Sonntage mal autofreier Behördenwochen einlegen. Wer weiß, wie plötzlich die Planer und Entscheider sich an die Gestaltung und Konzeption von sicheren Radwegen machen würden? ■

Zahnärzte in der Hafencity

VON RIMON & REICHE
ZAHNÄRZTLICHES KOMPETENZTEAM

- Moderne, computernavigierte Implantationen
- Ästhetischer und keramischer Zahnersatz auf Implantaten
- Schonende, schmerzarme Behandlungen – auf Wunsch im Dämmer Schlaf
- Moderne Methoden der Zahnerhaltung – mikroskopische Endodontie (Wurzelkanalbehandlung)
- individuelles, komplexes Behandlungskonzept für jeden Patienten

Zahnärzte in der Hafencity

Von Rimon, Reiche und Partner

Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg

Fon 040.36 09 39 61
Fax 040.36 09 39 62

praxis@rimon-reiche.de
www.rimon-reiche.de



Öffnungszeiten

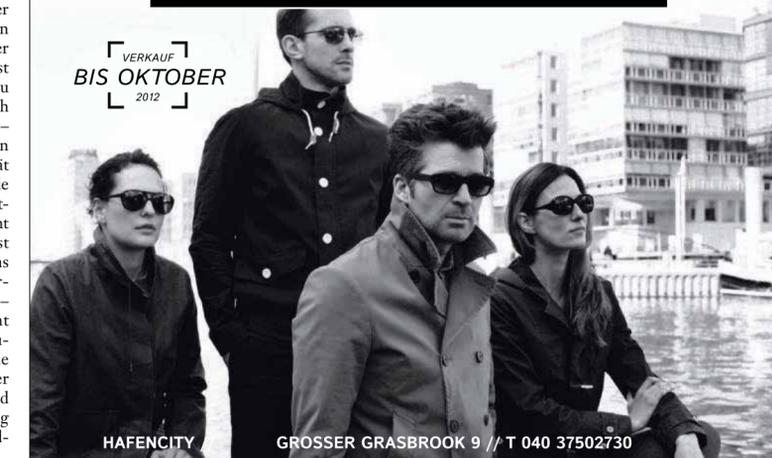
Mo–Do 8–18 Uhr
Fr 10–20 Uhr
Sa nach Vereinbarung

SEHKUNST
PROUDLY PRESENTS

HAMBURG EYEWEAR
LETZTE CHANCE!

AM 31. OKTOBER IST WIEDER KOLLEKTIONSWECHSEL

VERKAUF
BIS OKTOBER
2012



HAFENCITY

GROSSER GRASBROOK 9 // T 040 37502730

Golf und mehr im Herzen der Stadt!

Neu: Hüttenzauber in der Golf Lounge, die perfekte X-Mas-Location



Gemütlichkeit und Hüttenzauber in der Almhütte (Fotos: NOMI Entertainment)

Die Hamburger Golf Lounge ist längst nicht mehr nur Europas modernste, innerstädtische Driving Range auf drei Ebenen, sondern mittlerweile zu einer der außergewöhnlichsten Veranstal-

tionslocations der Stadt gewachsen! Direkt an den Elbbrücken werden Golf und Event perfekt miteinander verknüpft – für Golfinteressierte, Anfänger,

Fortgeschrittene und die gesamte Familie. Hier geht es neben dem Sport um Unterhaltung, Spaß und Geselligkeit in einer ganz persönlichen, nahezu familiären Atmosphäre.

Durch ihr vielfältiges Angebot bietet die Golf Lounge neben einer hochmodernen, innovativen Trainingsplattform auch eine stimmungsvolle Location für Firmen- und Privatfeiern. Unterneh-

Unterhaltung, Spaß, Geselligkeit

men, die auf der Suche nach einem aktiven Highlight während ihrer Firmenfeier sind, kommen voll auf ihre Kosten. Das neueste Highlight der Anlage: Die urige Golf Lounge Almhütte. Sie garantiert wetterunabhängig winterliche Atmosphäre im hohen Norden. Hier lassen sich ein gelungener Ausklang des Jahres sowie eine stimmungsvolle Einstimmung auf die Festtage in gemütlichem Hüttenambiente verbringen. Darüber hinaus verleiht die Christmas-Minigolf-Challenge

direkt vor der Hüttenür der ohnehin außergewöhnlichen Weihnachtsfeier zusätzlichen Schwung – die Erfolge können dann nach der Siegerehrung noch ausgiebig gefeiert werden.

Alternativ lässt sich auf der exklusiven Abschlagsebene durch transparente Wärmewände und leistungsstarke Heizstrahler eine außergewöhnliche Weihnachtsfeier auf den teilgeöffneten Aktiv-

Weihnachtsfeier unter freiem Himmel

flächen erleben, mit Team-Trophy und Live-Cooking am Abschlag. Die Golf Lounge bietet eine coole Weihnachtsfeier-Location, die in Erinnerung bleibt. ■

Mehr Infos erhalten Sie unter <http://events.golflounge.de>.

KOLUMNE

Tagebuch eines Gefangenen

„Mein Leben in der Hafencity.“ Von Jimmy F.

Was bisher geschah: Jimmy glaubt, dass er über hohes künstlerisches Potenzial verfügt. Gelangweilt liegt er auf dem Balkon, putzt seine Barthaare und grübelt darüber nach, ob er zuerst seine Autobiografie verfassen oder eine Karriere als Drehbuchautor beginnen soll. Währenddessen packt MaMa (Abk. für Mach Mal nicht so einen Wind) hektisch die wichtigsten Papiere, drei Beutel Katzenfutter und eine Zahnbürste zusammen ...

MaMa ist immer so dramatisch. Gerade erzählten die im Radio etwas von einer Fliegerbombe, und schon fängt sie an, durch die Wohnung zu laufen und kreischend zu fragen, wo ich denn meinen Katzenkorb versteckt habe. Draußen wird es immer lauter, überall sind Sirenen und laute Stimmen. Dazwischen klingelt immer wieder das Telefon, Ma-

Mas Freunde wollen wissen, ob sie die neuesten Informationen über irgendeine Bombenentschärfung hat. Wie ungemütlich es plötzlich geworden ist! Gemächlich setze ich mich an mein Tablet PC, gebe die Worte „Fliege“ und „Bombe“ ein, lese ein paar Ergebnisse und fange selber an, zu kreischen! Mein Fell sträubt sich, und ich bin plötzlich doppelt so hoch und breit wie sonst. Unser Leben ist in Gefahr, versuche ich MaMa zu erklären, während wir beide durch die Wohnung laufen und alles zusammenpacken, was mir lieb und ihr teuer ist. Zum Glück habe ich für meine nächste Urlaubsreise einen Tropenhelm gekauft. Den setze ich jetzt auf und fühle mich sicherer. Auf der Suche nach einer Zuflucht beschließe ich, mich unter unseren Esszimmertisch zu legen; jetzt fühle ich mich doppelt so sicher.

Hier kann mir nichts passieren. Als MaMa versucht mich unter dem Tisch hervorzuziehen, weil wir evakuiert (evaku... was???)



werden sollen, haben wir einen kurzen Diskurs, der damit endet, dass ich ihr einmal liebevoll aber

kräftig in den großen Zeh beiße. Überzeugt von meinen starken Argumenten beschließt MaMa, sich auch nicht evaku... was auch

MaMa ohne Helm auf dem Sofa sitzt, versuche ich sie durch lautes Schnurren zu beruhigen, während mir der Helm immer wieder ins Gesicht fällt. Es klappt: Ich schlafe ein, und sie wacht über mich! Am nächsten Tag erfahre ich, dass alle Häuser noch stehen und die Bombe weg ist. Ich bin mir sicher, dass ich durch mein ruhiges und beherrschtes Liegenbleiben erheblich zur Lösung des Problems beigetragen habe. Gern würde ich die Geschichte, wie ich MaMa heldenhaft von den fliegenden Bomben gerettet habe, meinem Freund Moby erzählen. Der hätte bestimmt eine Idee, wie wir daraus einen spannenden Kinofilm machen können. Leider geht es nicht. Der Kater, der mein Mentor war, ist in diesem Monat im hohen Alter von 23 Jahren gestorben. Ich vermisse ihn sehr ... ■ (JF)

Länge läuft, und Mode zieht an

Publikumserfolg für Überseeboulevard-Event



Die Models von der Chixx Clique ließen die Modenschau auf dem Überseeboulevard zum unvergesslichen Ereignis werden. (Fotos: MK)

Nicht jeder Event abseits von Schiffen in der Hafencity zieht auch die Massen an. Der Mode-Marathon „Länge Läufe“ am Überseeboulevard allerdings schon. Am letzten Augustsamstag war die zentrale Einkaufsstraße der Hafencity schon nachmittags propentvoll. Gezeigt wurden dabei die

Kollektionen und Label von Etagé Eins, Stoffsüchtig, Marc & Daniel, Stilhaus Blocker, Steiff und Vingino. Präsentiert wurde die Mode dabei von jungen Hamburger Nachwuchsmodels, die für die Modenschau extra während des Art & Fashion Festivals gesucht wurden. Die 15 besten der gecasteten Models hatten am Samstag

die Möglichkeit, ihr Können auf dem längsten Laufsteg Hamburgs unter Beweis zu stellen. Ergänzt wurden die Noch-Amateure durch professionelle Models, von denen eine Gruppe aus der Masse besonders hervorstach: Die Chixx Clique präsentierte die Mode des Hamburger Modelabels FKK gekonnt im Stil der James-Bond-

Vorspanne und erntete dafür tosenden Applaus. Das Label FKK hatte noch in letzter Minute Jersey-Kleider mit maritimen Druckern produziert, besonders die Kleider mit der Elbphilharmonie hatten es dem Publikum angetan. „Maritime Bondgirls entern die Elbphilharmonie“ war die Parole, und die kam gut an.



„Maritime Bondgirls entern die Elbphilharmonie“

ben sind, moderierte routiniert die Show. Kein Wunder, hat er neben seinen Modewurzeln auch noch ein Bein im Theater. Bei der abschließenden nachgeholtten Eröffnungsparty von Stoffsüchtig ließen dann mehrere hundert feierlustige Mode-Addicts die Korben knallen und feierten ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden. Mit dem fulminanten Abschluss zeigte die Hafencity sich als kommandos Modeviertel. Das eher im Hintergrundschauspiel untergegangene Beiprogramm der zwei Wochen Art & Fashion vergisst man dann gerne. ■

KOLUMNE

Fit in der Hafencity

Was macht ein Golfer im Winter?



In ihrem Fitness-Studio: Patrick Pott und Christoph Oschmann (Foto: VIVO)

Je weiter das Jahr voranschreitet, desto weniger Möglichkeiten gibt es, sich zu 100 Prozent dem Golfsport zu widmen. Es wird sehr früh dunkel, und das Wetter macht es schwieriger, auf den Platz zu gehen. Anstatt bis zum Frühjahr zu warten, ist jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen, um neue Grundlagen für die nächste Saison zu legen. Fitnesstraining bietet hierfür viele Möglichkeiten. Zum einen kann man mit ausgewählten Geräten die Schläge beim Golf eins zu eins übertragen. Außerdem erreicht man

eine Kräftigung der beteiligten Muskulatur durch spezifische Übungen. Die Abschläge werden weiter, der Stand wird stabiler, die Ausdauer über die 18 Loch wird verbessert und Muskeldysbalancen werden ausgeglichen. Durch Fitnesstraining beugen Golfer typischen Beschwerden wie Rücken- beziehungsweise Bandscheibenproblemen, Hüft- und Knieproblemen sowie dem Golferarm vor. ■

VIVO, Am Kaiserkaai 63
www.vivo-fitness.de
kontakt@vivo-fitness.de

**Apotheke
an der
Elbphilharmonie**



Ihr Christoph Rechni

**Schnell und unkompliziert:
Unser Botendienst liefert direkt ins Haus oder in Ihr Büro!**

Am Kaiserkaai 44 • 20457 Hamburg • Tel. 040-36 09 97 79 • Fax 040-36 09 97 88
info@apo-elbphilharmonie.de • www.apo-elbphilharmonie.de

Öffnungszeiten: Mo–Fr 8:30–19 Uhr, samstags 9–16 Uhr

Weltsprache Spanisch

Vielseitiges Kursangebot! Jetzt einschreiben!

**Instituto
Cervantes
Hamburg**

**International
anerkannte Zertifikate**

Instituto Cervantes Hamburg
Chilehaus, Eingang B • 1. Etage
Fischertwiete 1 • 20095 Hamburg
www.hamburgo.cervantes.es

**Entdecken Sie die neuen
Ice Cream Cupcakes**

Chocolate Indulgence
Belgian Chocolate Eiscrème mit einem Herz aus zartschmelzender Schokoladensauce auf einem Schokoladenmuffin, gekrönt mit frischer Schlagsahne

Summer Berry Dream
Strawberries & Cream Eiscrème mit einem Herz aus Himbeersauce auf einem Blaubeermuffin, gekrönt mit frischer Schlagsahne

Caramel Delight
Salted Caramel Eiscrème mit einem Herz aus Karamellsauce auf einem Schokoladenmuffin, gekrönt mit frischer Schlagsahne

JETZT im Häagen-Dazs Shop Am Kaiserkaai 1 · Marco-Polo-Terrassen

Jetzt Fan auf Facebook werden und noch mehr über unsere Sorten und Rezepte erfahren.
www.facebook.com/HaagenDazsDeutschland

Der Bürgersaal

Mutige Bürgerschaftspräsidenten in wirren Zeiten

Man wähnt sich in einem großbürgerlichen Wohnzimmer der Kaiserzeit, sobald man den Bürgersaal des Hamburger Rathauses betritt. Der warme Schimmer der Nussbaumvertäfelung der Wände und der Kassettendecke sowie das satte Grün der mit Stadtwappen verzierten Filztapete sorgen für Atmosphäre. Ledergelaperte Wandbänke stehen auf einem einstufigen Podest, als ob sie Zuhörer aufnehmen wollten – eine Anlehnung an den öffentlichen Charakter des Plenarsaals und an die Arbeit der Bürgerschaft. Dieser Raum dient als Festsaal für die Empfänge der Bürgerschaft. Hauptschmuck des Raumes ist der große Kamin aus poliertem, schwarzem Granit. Über dem Kamin hängt ein Gemälde des Künstlers Valentin Ruth, das in sanften Farben den alten Binnenhafen mit dem Baumhaus darstellt. Das Baumhaus war nicht nur ein über Hamburgs Grenzen hinaus berühmtes öffentliches Gebäude, sondern auch ein beliebtes Gasthaus, das bis Ende des 18. Jahrhunderts stark frequentiert wurde, bot es doch vom Balkon aus einen guten Blick auf das lebendige Leben und Treiben auf der Elbe. Hier wurden die Baumstämme gelagert, die nachts den Binnenhafen unpassierbar machten. Die Stadtmauern Hamburgs wurden hier sozusagen



Beliebtes Gasthaus auf dem Gebiet des heutigen Bahnhofes Baumwall

auf dem Wasser fortgeführt. Der sichere Hafengebiet dahinter wurde Niederhafen genannt. Anstelle des Baumhauses befindet sich hier heute die U-Bahnstation Baumwall. Neben dem Kamin sind die Büsten Adolf Schönfelders und Herbert Ruscheweyhs ausgestellt. Herbert Ruscheweyh war Mitglied der SPD und gehörte von 1928 bis 1933 der Hamburgischen Bürgerschaft an. Von 1931 bis zur Machtübernahme der Nationalsozialisten in Hamburg am 8. März 1933 wirkte er als Präsident der letzten demokratischen Bürgerschaft. Während des Nationalsozialismus war er als Anwalt tätig und machte sich einen Namen durch die mu-

tige Verteidigung von Kommunisten und Sozialdemokraten vor Gericht. Obwohl es ihm verboten war, als Strafverteidiger tätig zu sein, war Ruscheweyh so geachtet, dass er bis 1944 unter Aufla-

Mutige Verteidigung von Kommunisten und Sozialdemokraten

gen weiter als Anwalt praktizieren konnte. Dennoch wurde auch er verhaftet und verbrachte mehrere Wochen im Gefängnis in Fuhlsbüttel. Nach Kriegsende wurde er



Versmann gegen Bismarck: Hamburg bekam seinen Freihafen (Fotos: CF)

von den englischen Besatzungsbehörden zum Präsident der ernannten Bürgerschaft eingesetzt und hatte dieses Amt von Februar bis Oktober 1946 inne. Adolf Schönfelder (1875–1966) war ebenfalls Mitglied der SPD und saß von 1919 bis 1960 in der Bürgerschaft. Als die Nationalsozialisten die Macht ergriffen, trat er aus Protest von seinen Ämtern zurück. Nach dem Krieg wurde er 1946 der erste Präsident der gewählten Bürgerschaft und blieb bis 1960 in diesem Amt. In seiner Eigenschaft als Alterspräsident des Parlamentarischen Rates gehörte er zu den Vätern des Grundgesetzes. Die Verfassungsurkunde trägt seine Unterschrift. Wendet man den Blick im Raum nach oben, sieht man unterhalb der Decke ein Fries von Medaillons der Bürgerschaftspräsidenten von 1860 bis 1900. Bekannte Hamburger Namen tauchen hier auf: Mönckeberg, Hachmann, Baumeister und auch Johannes Georg Andreas Versmann. Versmann (1820–1899) war wohl der bedeutendste Hamburger Politiker des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Er erlangte 1844 das Bürgerrecht und ließ sich als Anwalt in St. Pauli nieder. Den Ideen des Liberalismus war er Zeit seines Lebens zugetan und ließ sich für die Liberalen 1848 in die Hamburger Konstituante, einen Vorläufer der frei gewählten Bürgerschaft, wählen und war zeitweise ihr Präsident. 1859 wurde die Bürgerschaft erstmals gewählt. Diese Wahlen waren nicht in heutigem Sinne demokratisch, da das Wahlrecht an diverse Voraussetzungen geknüpft war, aber es war ein erster Schritt in die richtige Richtung. Johannes Versmann wurde ihr erster Präsident. Aus heutiger Sicht würde Versmann eher als sehr konservativ gelten; er vertrat auch in gewissem Maße die Interessen der erbgewesenen Bürger. Dennoch dachte er für seine Zeit fortschrittlich und

stand den Forderungen nach mehr Bürgerrechten offen gegenüber. Bis zu seinem Tode 1899 hatte er mehrfach das Amt des Ersten oder des Zweiten Bürgermeisters inne. Nach der Gründung des Deutschen Reiches 1871 war sein Verhandlungsgeschick gefragt. In langwierigen, zähen Verhandlungen mit Reichskanzler Otto von Bismarck versuchte Versmann, für Hamburg eine Lösung im Streit um Hamburgs erzwunge-

Entstehung des Hamburger Freihafens

nen Anschluss an das Zollgebiet des Deutschen Reiches zu finden. Er erreichte einen segensreichen Kompromiss und rang dem Deutschen Reich eine große Freihandelszone ab. Der Hamburger Freihafen, der zum Reichtum der Stadt erheblich beitrug, war entstanden. Heute ist die Bürgerschaft eines von 16 Landesparlamenten der Bundesrepublik Deutschland und nimmt im Stadtstaat zugleich kommunalpolitische Aufgaben wahr. Seit dem 23. März 2011 ist Carola Veit (SPD) Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft. Gemeinsam mit den Vizepräsidentinnen und -präsidenten sowie den Schriftführern, die sie vertreten und unterstützen, bildet sie das Präsidium. Die Präsidentin hat die Aufgabe, unparteiisch über die Rechte und die Würde des Parlaments zu wachen. Sie ist Repräsentantin der Bürgerschaft und ist Hausherrin der von der Bürgerschaft genutzten Räume des Rathauses. Das Amt des Bürgermeisters wurde bisher nur von Männern bekleidet. Das ist in der Bürgerschaft anders: 1987 eröffnete Elisabeth Kiausch den Reigen der Bürgerschaftspräsidentinnen. Carola Veit ist die siebte Frau in diesem Amt. ■ (UL/CF)



Personal Shopping + Stilberatung

Finden Sie Ihren eigenen Stil. Das ist das Credo von Kabir Ghafoori und Vincent Gafuri, die im Herrenmoden-Shop auf dem Überseeboulevard alles präsentieren, was „in“ ist. Die beiden „Fashion-Addicts“, die seit vielen Jahren in der Branche sind, haben sich zum Ziel gesetzt, aus jedem Typ das Beste zu machen. Dabei ist die ganz persönliche und individuelle Beratung jedes einzelnen Kunden in einer Zeit, in der alles geht und alles erlaubt ist, besonders gefragt.

Das Outfit ist auf dem Weg zu einer erfolgreichen Karriere oft entscheidend. Dafür „steht“ das Stilhaus Blocker.

Stilhaus Blocker



Stilhaus Blocker | in der Hafencity | Überseeboulevard 2 | 20457 Hamburg
040-76 79 66 76 | info@stilhaus-blocker.de | www.stilhaus-blocker.de

Ihre Druckerei in der Hamburger Innenstadt

DruckZentrum

Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Wir sind für Sie da: 33 04 35
www.kauffeldt-druck.de

„Unterm Zitronenmond“

Auf der Jugendplattform respect.de startet am 20. September die Online-Liebesgeschichte



Romanautor Rainer Neutzling (Fotos: Rainer Neutzling)

„Unterm Zitronenmond“: Aktion Mensch präsentiert inklusiven Roman. Prickelnd, bittersüß und mit Suchtfaktor: Die Aktion Mensch präsentiert auf ihrer Jugendplattform respect.de ab dem 20. September 2012 die Liebesgeschichte

„Unterm Zitronenmond“ des Autors Rainer Neutzling. Der Fortsetzungsroman für junge Menschen zwischen 13 und 19 Jahren wurde für respect.de entwickelt und geschrieben. Neue Folgen werden montags, mittwochs und freitags erscheinen. Sie sind kostenlos und barrierefrei abrufbar auf www.respect.de.

„Unterm Zitronenmond“ ist in vielfacher Hinsicht ein Experiment. Zum einen ist es der Versuch, jungen Leuten Literatur dort anzubieten, wo sie sich in ihrer Freizeit häufig aufhalten – nämlich im Internet. Zum anderen möchten wir Jugendliche durch eine Liebesgeschichte für das Thema Inklusion sensibilisieren“, sagt Martin Georgi, Vorstand der Aktion Mensch. „Denn wer schon in jungen Jahren mit Inklusion in Berührung kommt, wird es im späteren Leben als selbstverständlich ansehen, den

Arbeitsalltag und die Freizeit gemeinsam mit Menschen mit Behinderung zu gestalten.“ „Unterm Zitronenmond“ ist Onlineangebot und Lesespaß in einem: Sara, Nesrin und Jona lernen sich beim Ableisten von Sozialstunden in einem Altenheim kennen. Auf den ersten Blick scheinen die drei 17-Jährigen Welten zu trennen: Der vaterlos aufwachsende Jona gibt sich unnahbar, Sara im Rollstuhl quasselt ohne Unterlass und provoziert mit Sprüchen, die türkischstämmige

Interaktive Teilnahme für Leser

Nesrin wirkt abweisend, ist aber vor allem schüchtern und unsicher. Aber sie kommen sich bald näher und eine ungewöhnliche Dreiecksbeziehung nimmt ihren Lauf ... Das Besondere an dem literarischen Onlineprojekt ist, dass Leser interaktiv teilhaben können: Im geschützten Bereich auf respect.de können sie Fragen an Experten stellen, Erfahrungen austauschen und den Roman kommentieren. „Ich bin schon sehr gespannt auf das Feedback, das mir die Leser online geben werden“, so Romanautor Rainer Neutzling.

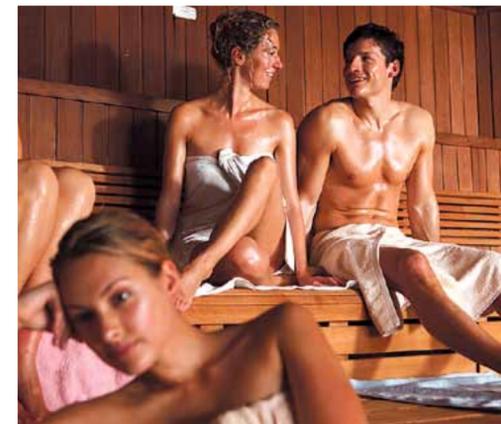
Lust auf einen Urlaubstag?

Lassen Sie den Alltag vor der Tür und gönnen Sie sich Erholung und Entspannung im MeridianSpa

Wer Lust auf einen Kurzurlaub hat, sollte einmal im Wellness-Bereich des MeridianSpa City vorbeischauen: Vom Wetter unabhängig finden Erholungssuchende hier alles, was das Spannungsherz begehrt. Keine Lust auf Koffer packen, Flughafentreiks und eine lange Reise, aber trotzdem urlaubsreif und das Bedürfnis nach Entspannung? Dann ist der Wellness-Bereich des MeridianSpa City genau das Richtige. Die verschiedenen Saunen bieten tropische, wüsten-

heißer oder auch angenehm warme Temperaturen, je nachdem, welches Klima man bevorzugt und wo man sich am wohlsten fühlt. Zur Abkühlung schnell ins eisige Tauchbecken, bevor man dann auf den Liegen entspannen kann. Direkt am Pool kann man seine Gedanken auf die Reise schicken. Und Frischluftfans machen es sich im japanischen Garten mit Blick auf den Hamburger Michel gemütlich – so fühlt man sich schnell wie im Erholungsurlaub, aber mit Blick auf die Stadt mitten im Leben.

Um abzutauchen, empfiehlt sich der Pool oder der blubbernde Whirlpool. Doch der Wellness-Bereich ist nicht nur ein Domizil für einen entspannenden Kurzurlaub, sondern hier können Sie auch Ihr Immunsystem auf Vordermann bringen. Denn regelmäßiges Saunieren bereitet Ihren Körper optimal auf den Hitze-Kälte-Stress im Herbst und Winter vor: Sie gewöhnen Ihr Immunsystem an den schnellen Wechsel zwischen heiß und kalt. Schleimhäute und Blutgefäße kommen durch dieses



Heißes Klima auch bei kalten Temperaturen (Fotos: MeridianSpa)

Lange Saunanacht „Musical“ am 26. Oktober

Training dann besser damit zurecht, wenn Sie in der kalten Jahreszeit ständig von der Kälte draußen in geheizte Räume wechseln. Wer ein bis zweimal in der Woche in die Sauna geht, stärkt sein Immunsystem gleich mehrfach: Die hohen Temperaturen in der Sauna wirken entspannend für die Bronchialmuskulatur. Die Durchblutung der Schleimhäute in den Atemwegen wird gesteigert und als Schutz gegen Austrocknung durch die heiße Luft sondern die Schleimhäute mehr Sekret ab. Zudem steigt die Anzahl der weißen

Malen lernen – Mehr Balance

Farbe und Freude in ihr Leben zaubern...

individueller Einzelunterricht, ideal bei wechselnden Arbeitszeiten
Schnupperkurs 150,- € inkl. Material
Geschenkgutscheine

R.Lappe
Bei den Mühren 78
20457 Hamburg
Tel.: 040-68 91 99 24
www.malen-hamburg.de



Der Online-Roman „Unterm Zitronenmond“, geschrieben von Rainer Neutzling, lädt zur Mitgestaltung ein.

„Das Ende steht übrigens mit Absicht noch nicht fest, sodass alle Anregungen für den Ausgang der Geschichte geben können.“ Begleitet wird „Unterm Zitronenmond“ außerdem mit Reportagen

zu den Themen Liebe, Sexualität und Freundschaft. ■

Weitere Projekte und Informationen finden Sie unter www.respect.de und www.aktion-mensch.de.

Anzeige



Einfach eintauchen und entspannen mit Blick auf den Michel

Blutkörperchen im Blut an und setzen Sie Ihre Wellnessreise mit der Titanic fort. Auch an Vampir-Fans ist gedacht: Ein besonderer Saunaaufguss sorgt an diesem Abend für den nötigen Biss.

Lust auf einen Urlaubstag? Mit einer Wellness-Tageskarte gar kein Problem. Cbeken Sie im MeridianSpa City ein, lassen Sie den Alltag vor der Tür und genießen Sie einen ganzen Tag lang das Wellness-Angebot. Weitere Informationen erhalten Sie direkt im MeridianSpa City, telefonisch unter 040-65 89-0 oder auf www.meridianspa.de.

Die Haspa im H-Null-Format

Gewinnerin der Haspa-Jubiläumsaktion erhält 185 Jahre freien Eintritt im Miniatur Wunderland



Cornelia Söhren im Wunderland ...

Jedes Jahr besuchen mehr als eine Million Menschen das Miniatur Wunderland in der Hamburger Speicherstadt. Dank eines exklusiven Gewinnspiels auf Facebook zum 185-jährigen Jubiläum der Hamburger Sparkasse kann sich Cornelia Söhren die größte Modellbahn der Welt so oft ansehen, wie sie möchte. Und dazu auch noch sich selbst und ihre Zwillingsschwester – als kleine Figuren an der Mini-Eisenbahntrasse. „Die Teilnahme am Gewinnspiel war eine spontane Idee, weil mein Sohn und ich das Miniatur Wunderland so mögen“, sagte die Hamburgerin, die auch Haspa-Kundin ist. In der Werkstatt der Modell-eisenbahn-Ausstellung konnte sie ihre eigene Figur selbst gestalten. „Es war spannend, zu sehen, wie hier eine Figur entsteht, und einen Blick hinter die Kulissen werfen zu dürfen. Natürlich war es für mich ein besonderes Vergnügen, die Figur mit fachkundiger Unterstützung selbst zu kreieren“, sagte die strahlende Gewinnerin. Jetzt sind sowohl sie als auch ihre Zwi-

lingsschwester ein Teil von Hamburgs Zuschauer magnet: Ihre Miniatur-Ebenbilder sitzen auf einer roten Bank vor der Haspa-Filiale im Miniatur Wunderland. Dazu bekam sie eine Urkunde und eine vererbte Freikarte mit 185 Jahren Gültigkeit. „Darüber freue ich mich sehr. Jetzt habe ich noch mehr Gründe, das Miniatur Wunderland so mögen“, sagte die Hamburgerin, die auch Haspa-Kundin ist. In der Werkstatt der Modell-eisenbahn-Ausstellung konnte sie ihre eigene Figur selbst gestalten. „Es war spannend, zu sehen, wie hier eine Figur entsteht, und einen Blick hinter die Kulissen werfen zu dürfen. Natürlich war es für mich ein besonderes Vergnügen, die Figur mit fachkundiger Unterstützung selbst zu kreieren“, sagte die strahlende Gewinnerin. Jetzt sind sowohl sie als auch ihre Zwi-

lingsschwester ein Teil von Hamburgs Zuschauer magnet: Ihre Miniatur-Ebenbilder sitzen auf einer roten Bank vor der Haspa-Filiale im Miniatur Wunderland. Dazu bekam sie eine Urkunde und eine vererbte Freikarte mit 185 Jahren Gültigkeit. „Darüber freue ich mich sehr. Jetzt habe ich noch mehr Gründe, das Miniatur Wunderland so mögen“, sagte die Hamburgerin, die auch Haspa-Kundin ist. In der Werkstatt der Modell-eisenbahn-Ausstellung konnte sie ihre eigene Figur selbst gestalten. „Es war spannend, zu sehen, wie hier eine Figur entsteht, und einen Blick hinter die Kulissen werfen zu dürfen. Natürlich war es für mich ein besonderes Vergnügen, die Figur mit fachkundiger Unterstützung selbst zu kreieren“, sagte die strahlende Gewinnerin. Jetzt sind sowohl sie als auch ihre Zwi-

Märchen im Dunkeln

Grimms Märchen – von klassisch bis kurios

In diesem Jahr feiern die Märchen der Brüder Grimm ihren 200. Geburtstag. Zum Jubiläum präsentiert DIALOG IM DUNKELN® etwas Einmaliges und Besonderes: Märchenhafter Hör-genuss in völliger Lichtlosigkeit. Das große Spektrum der Grimm'schen Märchen versammelt nicht nur Klassiker wie „Schneewittchen“ oder „Dornröschen“, sondern hat auch Kurioses im Gepäck: das Lumpengesindel treibt allerhand Schabernack, und Katz und Maus waren einst beste Freunde ... Lebhaft und abenteuerlich geht es zu, wenn Erzählerin Jana Raile die Märchen im Dunkeln aus den Buchdeckeln befreit und mit eindrucksvoller Stimme zu neuem Leben erweckt. Begleitet von zauberhaften Klängen führt dieses Abenteuer in völliger Dunkelheit geradewegs ins Reich der Fantasie. Mit „Es war einmal“ beginnt ein Reigen aus Märchen und Grimm'scher Biografie, der das Publikum zum Staunen und Schmunzeln einlädt. Der Abend

weckt einerseits Erinnerungen an die eigene Kindheit, überrascht aber auch mit Kuriosum und so noch nie Gehörtem. Bereits mit 23 Jahren hat Jana Raile ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht und begeht in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum. Im Erzählen bleibt sie den traditionellen Geschichten treu, jongliert mit Worten, zaubert Bilder in die Köpfe der Zuhörer und erinnert an alt bekannte Weisheiten – im Spiegel unserer Zeit. Das Hören in völliger Lichtlosigkeit macht diese Vorstellung zu einem ganz besonderen Event, der die alltäglichen Sorgen vergessen lässt und zeigt, dass die Welt der Märchen ihre Kraft zu fesseln nie verliert! ■

Alter Wandrarm 4
Mittwoch, 10. Oktober 2012
Einlass: 19 Uhr
Start: 19:30 Uhr
Dauer: circa 75 Minuten
Preis: 25 Euro pro Person,
20 Euro ermäßigt
Tickets unter: 040-309 63 40



Jana Raile – Erzählerin (Foto: Dialog im Dunkeln)

GOLF - FITNESS

45 Minuten intensives Personal Training für den ambitionierten Golfer!

Verbessern Sie Ihre Ausdauer für die 18 Löcher, steigern sie ihre Schnelligkeit und werden sie stabiler im ganzen Körper. Beugen sie Golf-spezifischen Beschwerden vor.

Oktober '12 - März '13

VIVO Private Fitness
www.vivo-fitness.de
kontakt@vivo-fitness.de
Am Kaiserkai 63

Praxis Dr. med. Si Fu
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Akupunktur; Chin. Medizin
alle Kassen und Privat

西醫全科, 中醫針灸

Pelzerstraße 4 (Nähe Rathaus)
20095 Hamburg (demnächst Hafencity)
Tel.: 040-76 79 76 61
www.integrativpraxis.de
E-Mail: drfutc@yahoo.de

GEWINNSPIEL Ein Denkmal zum Durchwandern



Der alte Elbtunnel Hamburgs – ein Bauwerk, das in seiner Entstehungszeit häufig als „eines der eigenartigsten“ betitelt wurde ist ein ganz besonderes Stück Hamburger Geschichte, welches Einheimische und Touristen gleichermaßen fasziniert!

Der Autor Hans Jürgen Witthöft hat mit seinem Buch eine Art Hommage auf einen „alten Freund“ geschaffen.

Gewinnen Sie mit dem Koehler Verlag und der Hafencity Zeitung eines von drei Büchern von Hans Jürgen Witthöft.

Unsere Gewinnfrage: Wie alt ist der „Alte Elbtunnel“ letztes Jahr im September geworden? Zehn Jahre, 100 Jahre oder 1.000 Jahre

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Elbtunnel“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist Montag, der 22. Oktober 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Tank, Teller oder Trog

Eine Hafensrundfahrt zu den dunklen Seiten unseres Fleischkonsums und der Herkunft des E10-Treibstoffs

Ist Biotreibstoff wirklich bio? Werden Sojabohnen nur für Sojasoja benötigt? Und steckt in unserer Wurst eigentlich Gentechnik? Auf einer Rundfahrt am 15. Oktober durch den Hamburger Hafen werden Herkunft und Hintergründe derjenigen Agrargüter thematisiert, die Europa importiert, um daraus Futtermittel und Agrararzneimittel herzustellen. Es geht um gentechnisch veränderte Pflanzen, um Landraub in Paraguay und um die Macht großer Konzerne und Ölproduzenten.

Die Fahrt findet statt am 15. Oktober, beginnt ab Vorsetzen/Baumwall um 17 Uhr und dauert 90 Minuten. Anschließend wird um 19 Uhr eingeladen ins Ökumenische Forum Hafencity, Shanghaiallee 12, zu dem Dokumentarfilm „Raising Resistance“. „Soja ist für mich wie eine Bombe“, sagt der Kleinbauer Gerónimo Arévalos. „Sie zerstört unsere Lebensgrundlage.“ Der Film zeigt,

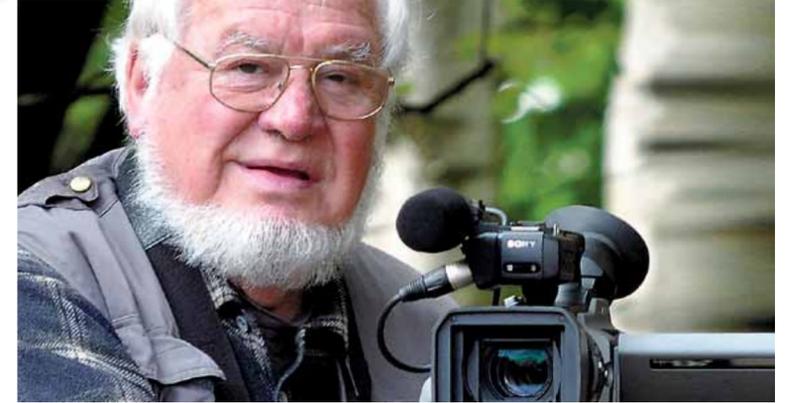


Auf Hafensrundfahrt (Foto: MK)

wie der Sojaanbau in Paraguay mithilfe der Gentechnik und den eingesetzten Spritzmitteln den Konflikt um Land zwischen Großproduzenten und Kleinbauern anheizt. Das Land ist der viertgrößte Sojaexporteur. Soja landet in den Futtertrögen für die europäische Fleisch- und Milchproduktion. Am Schicksal von Gerónimo und seiner Familie sind wir also mit beteiligt. Die Kleinbauern beginnen sich zu organisieren und kämpfen für ihre Rechte. Werden Sie Erfolg haben? Im Anschluss an den Film wird Gerónimo Arévalos zum Gespräch anwesend sein. Für eine Übersetzung ist gesorgt. ■

Naturschutz mit der Kamera

Sonntags-Matinee am 28. Oktober 2012



Der Filmautor und Naturhistoriker Henry Makowski (Foto: Henry Makowski)

Am 28. Oktober 2012 hat die Hamburger Filmwerkstatt einen besonderen Gast zu sich eingeladen. Er ist einer der letzten aktiven Gründerväter des Nachkriegsnaturschutzes. Henry Makowski, Naturschützer, Naturhistoriker, Sachbuch- und Filmautor zeigt „Als die Bilder laufen lernten, hinter den Kulissen des Tierfilms“. Ausgezeichnet mit vielen Preisen und Ehrungen, wie zum Beispiel die Alexander-

-Humboldt-Medaille in Gold. Das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Und für seine Naturfilmserie „Paradiese aus Menschenhand“ wurde der Naturschützer 1977 mit der Goldenen Kamera geehrt. Für sein jahrzehntelanges Engagement für den Natur- und Tierschutz im Landkreis Lüneburg ist Henry Makowski seit 2008 Ehrenbürger der Stadt Lüneburg.

Sonntags-Matinee am 28. Oktober von 15 bis 17 Uhr. Eine Veranstaltung des BDFA. Als Gastreferent begrüßt die Filmwerkstatt Henry Makowski. Veranstaltungsort ist die Große Aula der Katharinen-schule in der Hafencity, Am Dal-mannkai 18 in 20457 Hamburg. Der Eintritt ist frei! Eine Initiative der Hamburger Filmwerkstatt/BDFA in Kooperation mit der Katharinen-schule Hamburg. ■ (Jens Hingst (HFW))

Anzeige

Unisex: Gleiche Tarife für Männer und Frauen

Männer und Frauen sind vor dem Gesetz gleich – und künftig auch beim Abschluss von Versicherungen. Hier hieß der „kleine Unterschied“ zwischen Männern und Frauen bisher Risikofaktor. Frauen leben statistisch rund fünf Jahre länger als Männer. Damit beziehen sie auch fünf Jahre länger Leistungen, zum Beispiel aus einer privaten Kranken- oder Rentenversicherung. Diese höheren Kosten holen sich die Versicherer über höhere Beiträge zurück. Weil Frauen länger leben, waren für sie auf der anderen Seite die Beiträge für eine Risiko-Lebensversicherung niedriger als für Männer. Damit ist bald Schluss: Nach dem Willen des Europäischen Gerichtshofes und der EU-Kommission müssen alle ab dem 21. Dezember 2012 abgeschlossenen Versicherungsverträge sogenannte Unisex-Verträge sein. Das bedeutet, dass Männer und Frauen für dieselben Versicherungen auch dieselben Beiträge bezahlen. Mit Folgen für beide Geschlechter: Sie können zukünftig mehr oder weniger bezahlen – je nach Versicherungsart und Geschlecht.

„Bei manchen Produkten kann es sinnvoll sein, jetzt zu handeln, bei anderen könnte es günstiger sein, noch etwas zu warten. Bis zum 21. Dezember 2012 sind noch Abschlüsse und Änderungen zu den derzeit gültigen Konditionen möglich“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Am Kaiserkai. In der Versicherungsbranche ist



Carsten Patjens und Ivan Pucic (re.) führen die Haspa-Filialen in der Hafencity.

sicher, dass die Prämien durch die einheitlichen Unisex-Tarife angepasst werden. „Wer als Mann mit dem Gedanken spielt, eine private Kranken-, Pflege-, Renten- oder Berufsunfähigkeitsversicherung neu abzuschließen oder einen bestehenden Vertrag zu ändern, sollte das rasch in Angriff nehmen“, empfiehlt Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale im Überseequartier. „Kapital-, vor allem aber Risiko-Lebensversicherungen werden für Frauen teurer.“ Auf drastische Erhöhungen müssten sich viele Frauen einstellen, die sich über eine Unfallversicherung absichern wollen.

Ein bestehender Vertrag gilt übrigens zu den bisherigen Konditionen fort, so lange er nicht verändert wird. Wenn jedoch

ein bereits bestehender Vertrag nach dem 21. Dezember 2012 verändert wird, so ist dieser in eine Unisex-Police umzuwandeln. „Sprechen Sie uns und unsere Kollegen gern an und vereinbaren Sie einen Termin. Wir suchen gemeinsam mit Ihnen nach der für Sie und Ihre Lebenssituation passenden Lösung für alle Fragen der Vorsorge und Risikoabsicherung“, betonen die beiden Filialleiter. ■

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams in den Filialen Am Kaiserkai 1 und Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder anderen Themen. Ivan Pucic ist telefonisch unter (040) 3579-9376 zu erreichen, Carsten Patjens unter (040) 3579-7393.

Der Dalmannkai oder Die Erfindung eines Stadtteils

Eine Rückschau in Bild und Text verdeutlicht die rasante Veränderung unseres Stadtteils in den letzten zehn Jahren



Der Dalmannkai 1908. Der Große Grasbrook zwischen dem Kaispeicher im Westen und dem Kaispeicher B am Brooktorhafen: Die Blockbebauung der Speicherstadt ist wie ein Riegel, der den neuen Hamburger Hafen sichtbar von der Innenstadt trennt. (Foto: HHLA)



Der Dalmannkai 2011. Die Sonnen- und Wasserseite wird charakterisiert durch die Kaipromenade, die durchgehende Hochwasserschutzmauer sowie die schmale Silhouette von Wohnriegeln und Punktbauten, zwischen denen Gartenterrassen, Plätze und schmale Gassen liegen. (Foto: Heinz-Joachim Hettchen)

Wer in den letzten sonnigen Septembertagen die Promenade am Grasbrookhafen entlang geschlendert ist, dem kam sicherlich nicht in den Sinn, dass sich an eben diesem Ort einmal Hamburgs Hafen befand. Tatsächlich wurde aber genau hier, wo sich heute Wohnungen, Büros, Geschäfte und Cafés zu einem lebendigen Quartier zusammenfügen, vor 140 Jahren Hamburgs moderner Hafen geschaffen. Bis zu jenem Tag im August 1866, an dem mit dem Sandtorhafen das erste künstliche Hafenbecken der

Hansestadt eingeweiht wurde, hatten Schiffe in der Elbe ankern müssen. Kähne und Schuten hatten ihre Ladung übernommen und sie mit steigender Flut in die Speicher an den zahlreichen kleinen Fleeten gefahren. Es ist vor allem der Arbeit des Wasserbaudirektors Johannes Dalmann zu verdanken, dass sich die Hanseaten damals entschieden, auf dem Großen Grasbrook zeitgemäße Hafenanlagen mit künstlichen Hafenbecken, festen Kaimauern für den Warenumschlag, Dampfkränen, Schuppen

und Bahnanschluss zu schaffen. Dem Sandtorhafen folgten der Grasbrookhafen, dessen Kaistrecke nach dem Vordenker und Planer des Hafens Dalmann benannt wurde, und später weitere Anlagen, bis der Hafen schließlich mit wachsendem Umschlag und fortschreitender Technik auf die südliche Elbseite hinüberwanderte. Mit der Entscheidung für einen Hafenausbau auf dem Grasbrook, die sich die Stadtväter nicht leicht gemacht hatten, waren die entscheidenden Weichen gestellt

worden, die Hamburg auf den Weg zu einem der bedeutendsten Häfen der Welt brachten. Zwar ist er längst aus der inneren Stadt verschwunden, weil die historischen Kaizungen für den Containerumschlag untauglich und die Hafenbecken für moderne Schiffe zu flach sind, aber er ist bis heute Herz und Motor der Stadt geblieben. Und an seinem Geburtsort auf dem Großen Grasbrook wird heute eine andere zukunftsweisende Idee verwirklicht, die Vorstellung einer modernen Stadt: kleine Quartiere,

in ihren Nutzungen durchmischt, mit Wohnungen, modernen Büros, Arztpraxen, Geschäften und Restaurants, mit öffentlichen Plätzen und Promenaden. ■

Im Quartier ist „Der Dalmannkai“ unter anderem hier erhältlich: Kaffeerösterei Speicherstadt, HafenCity-InfoCenter/Kesselhaus, EDEKA Böcker, SPIEGEL-Presseshop, HafenCity Tabak und mehr ... Dösel & Rademacher, Speicherstadtmuseum und Hafen-City Feinkost.



Dichte innerstädtische Bebauung am Kaiserkai – die Elbphilharmonie im Hintergrund überragt die Stadt wie eine Kathedrale. (Foto: TH)



Oben links: Dalmannkai 2005. Vorne links der im Krieg zerstörte Kaimauerabschnitt, in dem später die Dalmannkai-Treppen angelegt werden (Foto: TH)

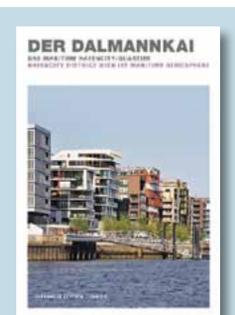
Links: April 1956 wurde nahe Brooktor ein möglicher Unfall zwischen einer Lok und der Hafebahn und einem VW Käfer simuliert. (Foto: Garn, Robin / Sammlung)



Dalmannkai heute: Promenade in einem belebten Innenstadtquartier (Foto: TH)



Dalmannkai 1934: Innenansicht der offenen Umschlagsschuppen (Foto: HHLA)



„Der Dalmannkai – Das maritime HafenCity-Quartier“ ELBE&FLUT Edition / Junius Verlag, ISBN 978-3-88506-452-7, 256 Seiten, gebunden, 26,90 Euro, überall in der HafenCity und im Buchhandel erhältlich

Direkt im Maritimen Museum

Angeln Sie sich was Leckeres!

Willkommen im ältesten Speicher Hamburgs: Das Bistro & Café Catch of the Day begrüßt Sie täglich mit fangfrischen Meeresspezialitäten, einer Auswahl an leckeren Speisen sowie Kaffee und Kuchen. Das Team vom Catch of the Day freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Di-Sa 11-21h | So 11-19h · Telefon: 040/76 79 72 35
www.catchofthedayhamburg.de

CATCH of the DAY
Fisch und gut!

PROFESSIONAL BASE Professional

Ihr Firmen-Sorglos-Paket mit exklusiven Vorteilen für Selbstständige, kostenlosen firmeninternen Gesprächen und passenden Flats, die Sie flexibel ändern können.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
BASE Shop Hamburg
 Am Überseeboulevard 4-10
 20457 Hamburg
 Persönliche Terminvereinbarung unter Tel. 040-35701224

Ihre Vorteile mit BASE Professional:

- ✓ **Kostenlos:** mobile Telefonie innerhalb Ihrer Firma*
- ✓ **Flexibel:** Flats je nach Telefonieverhalten hinzubuchen oder monatlich kostenlos abwählen - für alle Mitarbeiter*
- ✓ **Kein Risiko:** 0,- € Fixkosten im Basistarif*

0€ inkl. mobiler Firmen-Flat

Internet Flat 9,90 €
 Fremdnetz Flat 9,90 €
 Auslands Flat 40,00 €
 Allnet Flat 24,90 €
 Allnet Flat 200 9,90 €
 Festnetz Flat 9,90 €

*Mit einem Mobilfunkvertrag im Tarif „BASE Professional plus“ sind mobile Gespräche von BASE Professional plus zu BASE Professional plus inklusive (keine Gespräche vom und ins Firmenfestnetz), 24 Monate Mindestvertragslaufzeit. Jede angefangene Gesprächsminute wird unabhängig von ihrer tatsächlichen Dauer stets voll berechnet (Minutenakt). Außerhalb der Inklusivheiten: 0,24 € pro Min. SMS: Mailbox kostenlos, Professional Hotline (1010) kostenlos vom Handy aus dem E-Plus Netz. Für Sendeumnummern und (Mehrwert-)Dienste gelten andere Preise. Aus dem Ausland sind Preis und Taktung abhängig vom gewählten Roamingtarif. Mindestlaufzeit der „BASE Professional plus“ Flats (Optionen) ein Monat, Kündigung der „BASE Professional plus“ Flats erstmalig zum Ablauf der Mindestlaufzeit, ansonsten mit Frist von einer Woche zum Ablauf des Kalendermonats möglich. Unterschiedliche Flats kombinierbar (Ausnahme: Allnet Flat 200 und Allnet Flat sowie die Internet Flats untereinander).

Ihr BASE Professional Berater
Firus Farzanegan

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 10-17 u. Sa 10-15h

Ins Wasser gefallen dank Neumond

Ihr Horoskop für den Monat Oktober

Der September war ein Monat voller Befreiungsschläge. Und diese starken Energien und Spannungen dauern noch bis zum 5. Oktober an. Bitte durchhalten! Zwischen dem 5. und dem 12. Oktober können dann einige mit verdammt viel Glück rechnen, oder aber geplante Vorhaben fallen leider ins Wasser. Bedenken Sie aber auch, dass astrologische Energien uns nur eine Vorlage bieten – wie

Sie mit diesen aber umgehen, liegt einzig und allein in Ihren Händen. Der Neumond in Waage am 15. Oktober ist ein guter Zeitpunkt, um Freundschaften zu schließen und aus Liebe zu handeln. Der Vollmond im Stier am 29. Oktober ist ein guter Zeitpunkt, neue oder finanzielle Pläne anzugehen.

Ihre Gönül Kaya
www.avantgard.de



WAAGE
24.09. – 23.10.

Happy B-Day! Sie haben sogar doppelt Geburtstag diesen Monat, denn Saturn verlässt nach genau 2,5 Jahren endlich Ihr Zeichen. Halten Sie sich von negativen Menschen fern, die Sie schnell herunterziehen können. Stattdessen suchen Sie lieber die Nähe zu leidenschaftlichen Persönlichkeiten, die Sie inspirieren, die Themen, die für Sie wichtig sind, anzupacken. Der 10. Oktober könnte ein Meilenstein werden, dann, wenn Sie Ihr Puzzle endlich fertig kriegen. Welches Puzzlebild sich aber da ergibt, hängt stark von Ihrer bisherigen Entwicklung ab. Im besten Fall klopfen Sie sich selbst auf die Schulter. Im schlimmsten Fall fragen Sie sich, warum Lust und Leidenschaft auch immer Leid mit sich bringen müssen. Kopf hoch! ★



SCHÜTZE
23.11. – 21.12.

Dies ist kein guter Monat, um zu spekulieren oder Risiken einzugehen. Beruflich oder privat stehen Sie unter Druck oder geraten unter Kritik, aber voreilige Entscheidungen bringen Ihnen jetzt keine Vorteile. Warum? Weil Sie aktuell Ihre Sichtweisen ständig ändern. Dinge, die Sie für richtig halten, ergeben im nächsten Moment keinen Sinn mehr oder geraten in Vergessenheit. Alles Zeichen dafür, dass Sie dabei sind, Ihre neue Weltanschauung zu kreieren. Um den 9. Oktober könnten Sie mit Ihrem Partner/Ex-Partner oder neuem Partner schöne Stunden verbringen, die Ihnen zeigen, was in dieser Beziehung noch alles möglich ist. Außerdem sollten Sie sich bewusst sein, dass entweder ein Mann oder ein bis zwei Frauen einen großen Einfluss auf Sie und Ihr Leben üben. ★



SKORPION
24.10. – 22.11.

Überarbeiten Sie sich nicht, ziehen Sie sich zurück und tanken Ihre Batterien auf. Schriftliche und kommunikative Ungereimtheiten sollten Sie sofort klären oder von Dritten überprüfen lassen. Ihre Stimmung und Haltung gegenüber Kindern, Ihrem Partner/Ex-Partner oder Ihrem Zuhause wechseln ständig. Obwohl es keine Hürden (mehr) gibt, herrscht Verwirrung. Wer gehört zu wem? Was ist richtig oder falsch? Wie sollte das optimale Zuhause aussehen? Balance! Auch dann, wenn Sie merken, dass Sie es mit einer schicksalhaften Begegnung zu tun haben. Denken Sie erst an sich und Ihren eigenen Wert, der sich übrigens nicht an Ihren Besitztümern messen lässt, sondern an der Art und Weise, wie Sie dieser Welt dienen. ★



STEINBOCK
22.12. – 20.01.

Es erwartet Sie eine andere, aber immer noch spannende Zeit. Ab dem 5. Oktober geht's nicht nur um mehr Spaß und Freude, sondern gleichzeitig darum, wieder mehr zu profitieren. Was Sie dafür tun müssen? Klarheit schaffen – vor allem da, wo Ihnen der Umfang einer Sache nicht klar erscheint. Das betrifft Ihre Karriere oder berufliche Situation, ebenso Ihr privates Leben und Ihre Einstellung. Mein Tipp: Beginnen Sie doch einfach mal mit Ihren Gefühlen und Werten und dem, was Ihr Besitz oder Ihr Job über Sie ganz persönlich aussagt. Gelangen Sie zum Kern, werden Sie wissen, was ich meine, wenn ich schreibe: Wahre Schönheit kommt von innen und ist die Qualität Ihrer Seele. Denken Sie darüber mal nach. ★



WASSERMANN
21.01. – 19.02.

Bereits um den 3. Oktober merken Sie, dass dieser Monat voller Potential und Möglichkeiten steckt, positive Besserungen vorzunehmen, neue Dinge zu lernen und alte Wunden heilen zu lassen. Nutzen Sie diese Kräfte und verändern wirklich alle Lebensbereiche, die Sie stören. Gehören Sie zu den Wassermännern, die glauben, dass sich die Dinge nie ändern werden? Dann glauben Sie mir, die Dinge werden sich verändern, Stück für Stück. Die Art und Weise, wie Sie mit anderen kommunizieren, hat sich doch bereits verändert, oder nicht? So wie Sie sich geben und zeigen, so ziehen Sie ganz subtil auch bestimmte Personen und Situationen immer wieder an. ★



FISCHE
20.02. – 20.03.

Nehmen Sie sich Zeit, sich selbst schwierige Fragen zu stellen. Sie besitzen eine enorme Stärke (nämlich Ihre Schwächen zu zeigen) und werden Ihr Umfeld bereits im September zum Staunen gebracht haben. Geht's um Ihre Selbstverwirklichung, religiöse oder philosophische Einstellung oder um ein erfülltes Leben insgesamt, so sollten Sie sich über die dafür notwendigen Zutaten nun ernsthafte Gedanken machen. Die wichtigsten Faktoren – bestimmte Werte – kosten nichts. Denken Sie darüber mal nach. Diese könnten Sie zu mehr Glück und Erfolg in der Zukunft führen lassen. Single? Gucken Sie mal, was Venus zwischen dem 24. und 26. Oktober für Sie bereithält. ★



WIDDER
21.03. – 20.04.

Seit letztem Sommer haben Sie an Ihrem Zuhause oder an Ihrer Selbstidentität hart gearbeitet. Nur stellt sich die Frage, ob Sie diesen Einsatz wirklich gewürdigt bekommen haben. Nach dem Weckruf Ende September bezüglich Ihres Liebeslebens oder sonstigen Konflikte geht's ab dem 5. Oktober mit frischem Wind und einer tollen Energie für Sie weiter. Vielmehr als sonst sind Sie nun in der Lage Ihre

Gedanken und inneren Erfahrungen mit anderen zu teilen. Nutzen Sie Ihren kosmischen Support um neue Veränderungen umzusetzen. Zusammen mit Ihrer Herzensperson könnten Sie gemeinsame Ziele erfolgreich verwirklichen. Wünschen Sie sich zwischen dem 28. und 29. Oktober Ihr schönstes Szenario herbei. Es könnte sich erfüllen. ★



STIER
21.04. – 21.05.

Sie sind wesentlich motivierter und aktiver. Ab dem 5. Oktober beginnt ein neuer Lebensabschnitt – vor allem hinsichtlich Ihrer Partnerschaften. Treffen Sie aber Ihre Entscheidungen erst ab dem 16. Oktober, und stellen Sie sicher, dass Sie hinter diesen auch noch im nächsten Jahr stehen können. Sie müssen sich das Leben nicht so schwer machen, indem Sie nur an die Dinge denken, die noch nicht funktionieren. Schätzen Sie auch das, was bereits funktioniert. Versuchen Sie zwischen Ihrem sexuellen Leben und Ihrer Karriere einfach eine Balance zu finden, die allen Beteiligten ausreichend Freiheit gewährt. Dann kann auch keiner zu Schaden kommen. Sie könnten diesen Monat neue Menschen kennenlernen, die Sie zu neuen Ideen inspirieren. Bewahren Sie sich einfach Ihre Spontaneität! ★



ZWILLINGE
22.05. – 21.06.

Nutzen Sie Ihre Fähigkeiten zu Ihrem Vorteil, um neue Projekte anzugehen oder alte zu beenden. Sie würden sich sofort besser fühlen. Ab dem 5. Oktober befinden Sie sich in einer anderen Welt. Eine Situation oder eine Person, die Sie sehr beschäftigt hat, verschwindet. Von hier an werden Sie sich in den nächsten Jahren an Ihre neue Welt gewöhnen müssen. Wunden aus Ihrer Vergangenheit können jetzt gut heilen. Dafür sollten Sie Ihrem Körper und Geist auch eine Zuflucht in die Stille gönnen. Stehen Sie in einer Partnerschaft? Dann werden Sie Ihre Spannungen lösen müssen. Intimität setzt Ehrlichkeit sich selbst und dem Partner gegenüber voraus! Immer noch Single? Eine neue Liebe könnte feurig werden. ★



KREBS
22.06. – 22.07.

Distanzieren Sie sich von der Hektik aus Ihrem Umfeld, um zu reflektieren und wieder zu tanken. Kinder oder Ihr sexuelles Leben können dabei eine wesentliche Rolle spielen. Auch werden sich viele über religiöse oder philosophische Themen Gedanken machen. Nehmen Sie sich einfach ausreichend Zeit, um über diese Bereiche zu recherchieren. Etwas Altes wird Ihr Leben verlassen (eine Person, Situation oder eine bisherige Einstellung), etwas Neues wird dafür in Ihr Leben treten. Nutzen Sie die positive Energie, und formulieren Sie Ihre Gedanken und Gefühle. Es geht dabei um Ihr Seelenleben, also haben Sie keine Angst! ★



LÖWE
23.07. – 23.08.

Bis zum Neumond am 15.10. werden Sie Ihre Talente und Fähigkeiten nutzen, um sich selbst und Ihre Ideen zu promoten. Aber Vorsicht, besser wäre es, wenn Sie sich und Ihre Herangehensweise erklären und auch bereit sind, Kompromisse einzugehen. Am 7./14./28. Oktober werden Sie Anlass haben, gründlich nachzudenken. Die Toleranzgrenzen in Ihrem Umfeld sinken, also überlegen Sie gut, bevor Sie sprechen oder spontan reagieren. Schwierig könnte es werden, wenn Sie eine Entscheidung fällen und sich für ein Angebot oder einen Lebensweg entscheiden müssen. ★



JUNGFRAU
24.08. – 23.09.

Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie mit Menschen oder Orten, die Sie aus Ihrer Vergangenheit kennen, wieder in Kontakt treten. In Sachen Liebe könnte es sich dabei um eine bestimmte Frau oder einen besonderen Mann handeln. Auch der 11. Oktober könnte sehr emotional werden. Versuchen Sie, trotz der besonderen Anziehungskraft kontrolliert zu bleiben, auch wenn Sie beide diese Flucht aus der realen Welt so dringend brauchen. Die Gefahr besteht einfach, dass Sie sich erneut verrennen, und das muss doch nicht sein. ★

Auf dem Wasserweg ins Museum

Das Maritime Museum hat endlich einen Barkassenanleger

Vom Wasser aus ist unsere Stadt doch immer wieder schön. Manchmal würde man zu gerne aussteigen und ein wenig länger an einem Ort verweilen. Am Maritimen Museum führen die Barkassen bislang vorbei, und immer wieder wurde gefragt: Wann bekommen die endlich einen Anleger? Ein maritimes Museum muss doch auch mit dem Schiff zu erreichen sein. Seit einem Monat ist der Wunsch von vielen in der Hafencity nun Wirklichkeit. Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet den neuen Barkassenanleger, für den eine historische Brücke aus dem Jahr 1887 und ein mehr als hundert Jahre alter Ponton aus dem Hamburger Hafen gewonnen werden konnte. Nach

aufwendiger Restauration zieren sie nun den Magdeburger Hafen. „Dass die historische Brücke und der Ponton hier in der Hafencity neue Verwendung finden können, ist das Ergebnis eines beispiellosen Engagements und Zusammenspiels vieler Akteure, die daran mitgewirkt haben. Nur mit großem persönlichem Engagement für das maritime Erbe der Stadt konnte dieses historische Schmuckstück gerettet werden“, würdigte Olaf Scholz diese Leistung. Bei einer ersten Barkassenfahrt und gemütlichem Schnack mit Kapitän Gregor Mogi, Inhaber der Maritime Circle Line, konnten sich Olaf Scholz, Jürgen Bruns-Berentelg und Museumsgründer Prof. Peter Tamm von

den Vorteilen des neuen Anlegers überzeugen. „Die schönste Art und Weise, die Hafencity zu entdecken, ist auf dem Wasserwege. Nach der westlichen Hafencity können die Fahrgäste jetzt auch in der zentralen Hafencity am Magdeburger Hafen aussteigen und die umliegenden Quartiere erkunden. Das Elbtorquartier öffnet sich mit einem neu entstehenden Arkadengebäude zum Hafenbecken. Zum Überseequartier sind es nur wenige Schritte über die Busanbrücke“, freute sich Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der Geschäftsführung der Hafencity Hamburg GmbH. Schon einen Tag vor Eröffnung des Anlegers kam ein weiteres maritimes Highlight in die Hafencity: die sechs mal sechs Meter große



Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz und Museumsgründer Prof. Peter Tamm bei der Eröffnung des neuen Barkassenanlegers. (Foto: vdl)

Schiffsschraube des Tankers *Maaskerk*. 15,6 Tonnen schwer – da mussten gleich zwei Kräne ran. Die Schraube wurde 1975 als Ersatz-Propeller gefertigt, kam aber

nie zum Einsatz. Das glänzende „Schmuckstück“ ist ein Geschenk der Wärsilä Deutschland GmbH Hamburg an das Maritime Museum. ■

Partner mit maritimem Herz

Die Sonderausstellung des Maritimen Museums Hamburg



Gemeinsames Werbebanner für das Dock der Traditionswerft Blohm + Voss (Foto: vdl)

„Hamburgs maritimes Herz“ – unter diesem Motto präsentiert sich das Maritime Museum im Hamburger Hafen am Dock 10 von Blohm + Voss. Anlässlich der Sonderausstellung „Blohm + Voss – von Schiffen und der Kunst, sich immer wieder neu zu erfinden“ wurde ein gemeinsames Werbebanner für das Dock der Traditionswerft entworfen. „Wir sind sehr stolz darauf, dass diese berühmte Werft unser

Museum schon seit Langem sehr wohlwollend unterstützt, und freuen uns auf viele weitere Jahre der freundschaftlichen Zusammenarbeit“, sagt Museumsgründer Prof. Peter Tamm. Die Sonderausstellung präsentiert die Geschichte der Hamburger Werft von ihren Anfängen bis zur Gegenwart. Angefangen mit der Idee Eisen-Schiffbau und Maschinenbau zusammenzubringen, schrieb das

Unternehmen Blohm + Voss Industriegeschichte. Die Ausstellung erzählt von Höhen und Tiefen und ihrer souveränen Meisterschaft, aber vor allem von der Werft, die einige der wohl berühmtesten Schiffe unserer Zeit hervorgebracht hat, so die *Vaterland*, die *Europa*, die *Bismarck* und die *Gorch Fock*. Noch bis zum 4. November 2012 kann die Ausstellung auf Deck 1 im Maritimen Museum besucht werden. ■

Ausgewählte Termine im Kaispeicher B

Handelsschiffahrt im Wandel

Wie veränderte sich der Hafen in den vergangenen 200 Jahren, und warum wurde die Speicherstadt gebaut? Im Vortrag wird der Reedereikaufmann Knut Kührmann die tiefgreifenden Veränderungen der Handelsschiffahrt erläutern und bei der anschließenden Führung von der Entwicklung berichten.
Donnerstag, 4. Oktober, 17-18:30 Uhr

Uwe Lütgen malt auf Deck

Der bekannte Hamburger Marinemaler Uwe Lütgen lässt sich bei der Arbeit in seinem Atelier im Internationalen Maritimen Museum über die Schulter schauen.
jeden Samstag im Oktober, 12-14 Uhr

Teeverkostung

Zwölf bis 14 unterschiedliche Teeproben werden fachkundig aufgebriht und stehen zur Verkostung bereit. Anmeldung über das Museum telefonisch unter 040-3009230-33 oder per E-Mail an info@peter-tamm.de. Die Teilnahme inklusive Museumseintritt kostet 15 Euro.
Sonntag, 7. Oktober, 14:30-16 Uhr

Kapitänsführung: Seefahrt unter Segeln

Winde waren über Jahrtausende die Antriebskraft der Schiffe, von den antiken Triremen über die Drachenboote der Wikinger und hölzernen Linienschiffe mit mehr als 100 Kanonen bis zu den Windjammern aus Stahl.
Donnerstag, 11. Oktober, 17-18:30 Uhr

Der Siegeszug des Containers

Im „Schwimmenden Klassenzimmer“ auf Deck 1 stellt Kapitän Hans Trey in einem Bildvortrag die Vielfalt der Container und deren Ladung sowie die rasante Entwicklung der Containerschiffahrt von den 50er Jahren bis heute vor.
Donnerstag, 18. Oktober, 17-18:30 Uhr

Faszination Kreuzfahrt

Was für eine Freude, wenn zum Beispiel die Königin der Meere *Queen Mary 2* den Hamburger Hafen erreicht. Begleiten Sie uns auf eine Reise von der ersten Kreuzfahrt auf der Augusta Victoria bis hin zu den imposanten Luxuslinern der Gegenwart.
Dienstag, 30. Oktober, 15-16 Uhr

RAUCHFREI MIT NUR EINER BEHANDLUNG

ZIGARETTENFREI24.DE Einfach Nichtraucher!

Es ist nicht einfach sich das Rauchen abzugewöhnen. Gerade die Gewohnheiten und die unliebsamen Entzugserscheinungen wie Nervosität oder Aggressivität wirken abschreckend. Der angerichtete Schaden bei Gesundheit und Geldbeutel geraten zu schnell in den Hintergrund.



Im Rödingsmarkt 39 bietet das Unternehmen ZIGARETTENFREI24 seinen Kunden eine Raucherentwöhnung per Laserakupunktur an. Die Methode ist nicht nur außerordentlich erfolgreich, sie verhindert zum großen Teil auch die sonst so lästigen Entzugserscheinungen. „Im Idealfall, verliert man innerhalb kürzester Zeit den Appetit auf den Glimm-

tängel!“ sagt Marcus Hesse, Firmeninhaber und selber ehemaliger Raucher. „Ich habe diese Behandlung vor einigen Jahren selber probiert. Die erste Woche war aufgrund der Gewohnheiten nicht ganz einfach, allerdings habe ich damals schon gemerkt, dass ich keinen körperlichen Entzug hatte. Das hat mich total be-

geistert“, denn viele seiner Kunden haben gerade vor den körperlichen Entzugserscheinungen gehörigen Respekt. Mit einem speziellen Softlaser werden gezielt verschiedene Punkte (Meridiane) am Ohr stimuliert. Das ist nicht nur absolut schmerzfrei, im Regelfall wirkt die Methode tiefenentspannend. „Zusätzlich zur Raucherentwöhnung bieten wir eine Behandlung inklusive Gewichtsbalance an, denn die Gewichtszunahme können wir so erfolgreich in den Griff bekommen“ so Hesse. Wer weiterführend zum Thema Ernährung, Fitness und Gesundheit geaccht werden möchte, kann ab sofort bei ZIGARETTENFREI24 eine professionelle Ernährungsberatung und Personaltraining auf höchstem Niveau buchen.

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie **15% Rabatt** auf die Raucherentwöhnung!

TERMINE UND INFO'S

- www.zigarettenfrei24-hamburg.de
- Rödingsmarkt 39, 20459 Hamburg

PREISE

- Raucherentwöhnung 195,00€
- Raucherentwöhnung 245,00€ mit Gewichtsbalance

KOSTENFREIE HOTLINE
0800 5 888 965 MO-FR 9:00-17:00 Uhr



Ein Kraftpaket aus dem letzten Jahrhundert

Große Feier für Schlepper *Fairplay VIII* zum 50-jährigen Geburtstag



Der Schlepper *Fairplay VIII* ist im Oktober ein halbes Jahrhundert auf dem Wasser. (Fotos: WN)

1962 ist in Wilhelmsburg ein kleiner Popeye entstanden. Bei der Buschmann-Werft lief 1962 der Schlepper *Fairplay VIII* als Kraftprotz mit 600 PS vom Stapel. Die Reederei Fairplay orderte mit dem für damalige Zeiten zugestarkten Schiff ein munteres kleines Zupfer, das lange Jahre in Hamburg auf der Elbe seinen Dienst tat. In den 60er und 70er Jahren zählte die *Fairplay VIII* mit seiner Einschrauben-Kortdüse zu den Hightech-Fahrzeugen seiner Art und wurde meist als Assistenzschlepper, für Bergungen und

auch für Verschleppungen auf See eingesetzt. Aber der Einsatz immer größerer Containerschiffe war für die *Fairplay VIII* eine, später zwei Nummern zu groß – die Kraft reichte nicht mehr, und 2002 verlegte die Reederei das Schiff nach Wismar, wo er bis 2009 seinen Dienst tat. Danach gab's für den Schlepper nichts mehr zu tun, und er stand auf der Verschrottungsliste. Die Fairplay-Reederei hatte ein Herz für seinen ältesten, mit 24,55 Metern auch kleinsten „Mitarbeiter“ und übergab den Schlepper

für den symbolischen Wert von einem Euro an die Stiftung Maritim. Heute präsentiert sich das Schiff mit seinem Liegeplatz im Sandtorhafen immer noch – natürlich grundüberholt und ausgebaut – im Inneren im Stile der 60er. Schon die Kombüse, ausgelegt mit Stragula und der Tisch mit Wachstuch, ist sehenswert. Im Rumpf findet man nach einer steilen Treppe die sechs Kojen der Besatzung, schräg gemächlich in Nussbaum-Optik. Selbstverständlich gab's und gibt es Sanitäräume, die jetzt dem Stand der



Der Schlepphaken der *Fairplay VIII*

heutigen Hygienebedürfnisse angepasst wurden. Jetzt, nach der Ausmusterung aus dem aktiven Dienst, hat der schwarz-braun-weiß-gelbe Schlepper seinen Liegeplatz im Sandtorhafen und bietet seitdem als historisches Denkmal Fahrten für jedermann an. Nicht nur Männer, sondern auch viele Frauen fühlen sich besonders zu dem kleinen Bullterrier hingezogen, vielleicht weil hier zwölf Tonnen Power unterm Kiel zu spüren sind. Fahrt der Schlepper alle seine Pferde aus, rauscht er mit schäumender Bugwelle bis zu 11,5

Der Schlepper lädt zum Mitfahren ein

Knoten, das sind gut 21 Stundenkilometer. Dann bekommen nicht nur die Gäste, sondern auch die ehrenamtliche Crew unter den Kapitänen Frank Arnold und Peter Dreyer das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht. Allerdings hat so eine Schussfahrt auch seinen Preis: Pro Stunde werden dann rund 40 Liter Diesel verbraucht. Am 18. und 19. Oktober lädt die Stiftung Maritim zu einer 50-Jahre-Geburtsfeier mit geladenen Gästen ein, diese Veranstaltungen sind leider nicht öffentlich. Wer aber mit dem Schlepper mal mitfahren möchte: Bis zu 30 Per-

sonen werden mitgenommen, die Karten kosten 30 Euro und sind erhältlich im Büro der Stiftung Maritim telefonisch unter 78 08 17 05. Die Termine für die Fahrten sind beim Stiftungsbüro oder unter www.stiftung-maritim.de zu erfahren. Für das Jahr 2013 hat die Crew große Pläne: Die Glückstädter Matjeswochen, die Kieler Woche und Rostock sowie eventuell eine Fahrt nach Helgoland stehen auf der Wunschliste.

Zur Stiftung Maritim gehören neben dem Schlepper *Fairplay VIII* die ehemalige Hamburger Staatsyacht *Schaarborn*, die gerade 100 Jahre alt gewordene Rennyacht *Heti*, der immer noch schnelle Lotsenschneller *Elbe No. 5*, der Ewer *Johanna*, der Hochseekutter *Landrath Küster*, die Barkasse *Süderelbe* sowie die noch in der Restaurierung befindliche *Bleichen*, der Kutter *Greta*, die Barkasse *Porto Alegre*, der Taucher *Flint III*, der Eimerbagger *Alster*, die unglücklich vom Pilz befallene Yacht *Artemis* und die Hafenbarkasse *Meta*. Alle diese Schiffe, ob in Fahrt befindlich oder noch zu reparieren, werden von einem eigenen Freundeskreis, also ehrenamtlichen Helfern betreut und betrieben. Mit ihren Mitgliedsbeiträgen, Fachwissen und viel Arbeit werden die Schiffe instand gehalten, die Mitfahrer sind leider nicht öffentlich. Wer aber mit dem Schlepper mal mitfahren möchte: Bis zu 30 Per-

Ihr NEUES Mittagsbistro
Bei den Mühren 5a | 20457 Hamburg | luco-hamburg.de

LuCo
Lunch & Coffee

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie ein Kaltgetränk (0,2l) GRATIS
Wachstumssekretäre unter luco-hamburg.de

Landgang bei APL

APL Logistics und Sumitomo Warehouse erweitern Kooperation

Den Startschuss für die strategische Partnerschaft zwischen der Sumitomo Warehouse Europe GmbH, Düsseldorf, und der APL Logistics Deutschland GmbH & Co. KG, Hamburg, markierte die Realisierung eines gemeinsamen Kundenprojekts. Für ein Unternehmen, das Faserverbundstoffe für die Industrie produziert und aus Asien nach Hamburg in einen Veredelungsbetrieb liefert, übernahm APL Logistics im Frühjahr 2012 die Zwischenlagerung und anschließende Feinverteilung der Produkte an die Endempfänger. Bisher waren die Faserverbundstoffe des Sumitomo-Kunden nach der Veredelung von Hamburg zurück nach Antwerpen in das Warehouse von Sumitomo transportiert worden. APL Logistics wickelt nun die Importcontainer inklusive der erforderlichen Zollbehandlung für den Kunden direkt in Hamburg ab.

Die Rohwaren lagert APL Logistics ein und liefert sie auf Abruf an das Veredelungswerk. Nach der Veredelung werden die Güter wieder in das APL-Logistics-Lager übernommen. Von dort liefert der Logistikdienstleister im zweiten Abruf die Faserverbundstoffe dann an die Endkunden in 13 europäischen Ländern aus. Zuvor hatte Sumitomo die Supply Chain für den Kunden über das eigene Lager in Antwerpen abgewickelt. Die neue Lösung führt zu einer drastischen Reduzierung der Kosten und einer immensen Zeit-

Kostenreduzierung und Zeitersparnis

ersparnis, da Hamburg als Hub- und Lagerstandort wesentlich besser geeignet ist. Gemeinsam arbeiten die Kooperationspartner am weiteren Ausbau der Zusammenarbeit. Sumitomo bietet weiteren Kunden nun offensiv die Neugestaltung ihrer Supply Chains mit der Einbeziehung von APL Logistics am Standort Hamburg an. Miriam Kröger, Head of Business Development bei APL Logistics Deutschland, sieht in



Miriam Kröger, Head of Business Development bei APL Logistics in Deutschland

der strategischen Partnerschaft mit Sumitomo Warehouse große Chancen: „Heute benötigen auch mittelständische Industrie- und Handelsunternehmen vor allem flexible und leistungsfähige Lieferketten. Die Allianz mit Sumitomo Warehouse stärkt uns einmal mehr in unserem Anspruch als bevorzugter Logistikpartner. Die Kunden beider Unternehmen profitieren von den erweiterten Gestaltungsmöglichkeiten in ihren Supply Chains.“

„Kunden beider Unternehmen profitieren“

Die Allianz war im Jahr 2010 von den Mutterkonzernen APL Logistics mit Hauptsitz in Singapur und der Sumitomo Warehouse Co., Osaka, geschlossen worden. Sie sieht vor, dass Sumitomo Warehouse und APL Logistics gemeinsam ihre globalen Supply Chain-Dienstleistungen vermarkten. Dabei stellt Sumitomo Warehouse seine Warehousing- und Logistik-Kapazitäten in Japan für Kunden von APL Logistics zur Verfügung. APL Logistics wiederum bietet Kunden von Sumitomo den Zugang zu ihren weltweiten Dienstleistungen. Dazu zählen Purchase Order Management, Lieferantenkonsolidierung, Mehrwertdienstleistungen, expeditionelle Dienstleistungen und Zollabwicklung sowie Distribution. ■



Im Lager in Hamburg Billbrook wickelt die Logistik-Abteilung der American President Line unter anderem die Logistik für Sumitomo ab. (Fotos: APL)

Ein Evergreen am Burchardkai

Evergreen setzt Großcontainerschiffe im Fernost-Europa-Dienst ein



Die *Ever Smile* am Burchardkai (Foto: MK)

Am 1. September 2012 machte mit der *Ever Lambert* das bisher größte Containerschiff der taiwanesischen Reederei Evergreen Line auf seiner Jungfernfahrt im Hamburger Hafen fest. Die Abfertigung des Großcontainerschiffes mit einer Stellplatzkapazität von 8.500 TEU (20-Fuß-Standardcontainer) erfolgte am HHLA Container Terminal Burchardkai (CTB). Die *Ever Lambert* ist 334,80 Meter lang, 45,80 Meter breit, verfügt über 942 Anschlüsse für Kühlcontainer (Reefer) und hat einen maximalen Tiefgang von 14,20 Meter. Die *Ever Lambert* ist das erste von insgesamt 30 neuen Evergreen-Containerschiffen, die als L-Serie eine Stellplatzkapazität von 8.500 TEU aufweisen.

Der Neubau wird in dem gemeinschaftlich mit der koreanischen Reederei Hanjin betriebenen CEM-Dienst eingesetzt, der insgesamt zehn Einheiten zwischen 8.800 und 10.000 TEU auf der Route Fernost-Nordeuropa umfasst. Die angefahrenen Häfen des Dienstes sind Hamburg, Rotterdam, Hongkong, Shanghai, Ningbo, Yantian, Hongkong und Felixstowe.

Gemeinsam mit Roger Huang, Managing Director Evergreen Shipping Agency (Deutschland) GmbH, sowie weiteren Repräsentanten der Reederei Ever-

green, der HHLA und von Hafencity Marketing e. V. wurde der Kapitän der *Ever Lambert*, Chen-Li Wen, anlässlich des Er-

5,2 Millionen TEU wurden im Jahr 2011 umgeschlagen

anlaufs in Hamburg begrüßt. Uwe Harfenmeister aus der Nautischen Zentrale überreichte als Willkommensgruß der Hamburg Port Authority (HPA) die Plakette mit dem Admiraltätswappen

des Hamburger Hafens an den Kapitän der *Ever Lambert*. Im Containerverkehr des Hamburger Hafens mit Asien wurden im Jahr 2011 insgesamt 5,2 Millionen TEU umgeschlagen. „Wir wünschen uns einen baldigen Start der geplanten Fahrplänenanpassung von Unter- und Außenelbe. Die Fahrplänenanpassung wird die Attraktivität des Hamburger Hafens als europäischer Hubport für Großschiffe wie die *Ever Lambert* weiter stärken“, sagte Roger Huang. Evergreen hat seinen Sitz in Hamburg an der Amsinckstraße in der City Süd in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hafencity. ■



Bistro Paris
... fast wie in Frankreich!

Bis 22 Uhr für Sie geöffnet
Sonnige Sommerterrasse

Neu: französische Weine
zum Mitnehmen

Unser Tagesgericht
"Plat de Jour" 4,90 €



Osakaallee 2-4 | 20457 Hamburg | www.bistro-paris.de | 040-21 999 899

vitabote
Ihre Apotheke bringt's direkt

Jetzt testen und
10 €
sparen!*

Medikamente direkt aus
Ihrer Apotheke vor Ort.
Kostenlos per Boten geliefert:
www.vitabote.de

* Bis zum 31.10.2012 über www.vitabote.de einlösen und bei Ihrer Apotheke bestellen. Gilt einmalig pro Neukunde ab 18 € Mindestbestellwert. Nicht gültig für rezeptpflichtige Medikamente. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen. Nicht mit anderen Rabatten kombinierbar.

Ihr VitaBote-
Gutscheincode:

HC1012

Frisch im Dienst – Freiwillige verstärken DUCKDALBEN-Crew

Der Nachwuchs zieht Bilanz – Bundesfreiwilligendienst beginnt – Zwei Ehemalige verstärken das hauptamtliche Team

Eindrücke, Erlebnisse, Erkenntnisse nach 365 Tagen im Freiwilligen Sozialen Jahr beim international seamen's club im Hamburger Hafen. „Mit dem Hafen bin ich aufgewachsen.“ Vor zwölf Monaten war Mirco Seidel aus Hamburg-Wilhelmsburg fest davon überzeugt, sich auszukennen. Container, Kräne, Kais und Kohlehauden, Schiffe, Schuten, Seeleute. Schließlich arbeitet sein Vater dort, und wie oft hat er bei Autofahrten über die Köhlbrandbrücke den Blick von oben genossen. Außerdem kamen die anderen vier im Freiwilligen Sozialen Jahr beim DUCKDALBEN von „weit her“: Michael Borck aus Hamburg-Neuwiedenthal, aus Husum Jonne Rebber, Jette Lührs stammt aus Lüneburg und Jana Thomas gar aus Dresden.

Nach einem Jahr im international seamen's club hört sich das so an: „Ich habe ein ganz anderes Hafengefühl bekommen, so nah war ich noch nie an den Schiffen und den Seeleuten dran!“ Schiffsfahrt hautnah. Nicht nur im räumlichen Sinne, vieles ging unter die Haut. Die Arbeitsbedingungen der Seeleute, ihren Alltag, ihr Leben monatelang auf See, getrennt von den Lieben, von Land und Leuten – das haben die fünf jungen Menschen im Dienst täglich im DUCKDALBEN gehört, bei ihren Bordbesuchen gesehen, erlebt. „Spaß“ wollte Jonne anfangs einfach nur haben, nach der Büffelei in der Schule. Geduld habe der 20-Jährige gelernt, bekennt er ein Jahr später. An den Anfang erinnert er sich haargenau: „Am ersten Tag habe ich bei jedem Telefonat den Hörer abgegeben. Ich habe überhaupt nichts verstanden. Das Englisch der indischen, philippinischen oder russischen Seeleute,

die Aussprache, wie die Chinesen die Schiffsnamen betont haben, wenn wir sie mit einem unserer Kleinbusse an irgendeinem Terminal abholen sollten – alles war mir ein Rätsel. Aber nach kurzer Zeit kommt man dahinter.“ Jette, mit 21 die Älteste, bekräftigt: „Das Schulenglisch hat sich eher verschlechtert, aber man lernt schnell, zu improvisieren, flexibel zu sein, es anders zu erklären.“ Dem 18-jährigen Mirco geht es genauso: „Man begreift bald, dass man sich immer irgendwie verständlich machen kann. Ich gehe heute sicherer und selbstbewusster auf andere Menschen zu.“ Drastisch formuliert es Jana: „Wir alle können jetzt mit Scheißsituationen richtig umgehen. Ich bin froh, dass ich hier gelandet bin. Hier wird man von allen getragen.“

„Man kann sich immer irgendwie verständlich machen.“

Tief eingepägt in Michaels Gedächtnis hat sich ein Erlebnis aus den ersten Tagen, als ihn ein junger Seemann draußen an einem Internet gehen, nach Hause telefonieren oder per Skype die Familie in der fernen Heimat vielleicht nach Monaten wenigstens auf dem Bildschirm sehen. Jeden Abend kommen im Schnitt 100 Seeleute in den Club und nutzen die breite Palette des Serviceangebots, spielen Billard, Tischtennis oder im Sommer Basketball draußen auf dem Sportfeld. Sie machen gemeinsam Musik oder singen Karaoke, plaudern in gemütlicher Runde, genießen den großen Garten. Da heißt es für die Freiwilligen oft, fünf Anfragen gleichzeitig zu managen, die Wünsche zu verstehen, meist auf Englisch mit allen Sprachfärbungen, die der Club bietet, und dazu für jeden einzelnen Seemann ein freundliches, persönliches Wort zu haben.



Die Freiwilligen blicken optimistisch in die Zukunft. (Foto: Duckdalben)

meiner Schicht haben mich sehr gut aufgefangen und mir geholfen, das Gehörte zu verarbeiten.“ Überhaupt, das Miteinander und Füreinander. Alle stimmen zu, als Jette beschreibt: „Jeder packt mit an, springt ein, wenn der andere mal etwas übersieht, kümmert sich, zieht einen mit, das war von Anfang an so!“ Am 3. März 2012 zur Halbzeit trägt Jette ins DUCKDALBEN-Logbuch ein: „Das Ende ist in Sicht. In den letzten Tagen wurde mir immer bewusster, dass wir bald die ‚alten Hasen‘ sind und die Neuen einarbeiten werden. Das ist irgendwie schade, obwohl sich die meisten von uns auf den nächsten Schritt freuen.“

Bis dahin werden 365 Tage vergangen sein, an denen mehr als 36.000 Seeleute aus über 100 Ländern den Club in ihrer Freizeit für ein paar Stunden angesteuert haben, wenn ihre Schiffe zum Löschen oder Laden im Hamburger Hafen lagen. Schnell mussten sich die jungen Freiwilligen einfuchsen und ihren Part übernehmen, damit der Clubbetrieb reibungslos läuft. Schließlich ist der DUCKDALBEN von den Seeleuten als „Bester Seemannsclub der Welt“ benannt und international ausgezeichnet worden.

Sich den gesamten Hamburger Hafen zu erschließen, gehörte als erstes dazu – immerhin rund 75 Quadratkilometer, 70 Terminals und 320 Liegeplätze für Seeschiffe bis hinaus nach Wedel. Routen genau zu kennen, Fahrzeiten, Stau, Regen, Schnee, Glatteis einzukalkulieren, um den kostenlosen Shuttle-Service für die Mannschaften mit den vier Kleinbussen ohne lange Wartezeiten abzuwickeln. Preise, Tarife und Kurse müssen sie im Kopf haben, wenn die Seeleute im kleinen Shop Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen wie Schoko und Shampoo, vor allem aber günstige Telefonkarten. Die Gäste können Geld tauschen, Währungen wie südkoreanischen

Won, russische Rubel oder chinesische Yuan in US-Dollar oder Euros wechseln, Geldüberweisungen zur Familie rund um die Erde veranlassen, kostenlos ins Internet gehen, nach Hause telefonieren oder per Skype die Familie in der fernen Heimat vielleicht nach Monaten wenigstens auf dem Bildschirm sehen. Jeden Abend kommen im Schnitt 100 Seeleute in den Club und nutzen die breite Palette des Serviceangebots, spielen Billard, Tischtennis oder im Sommer Basketball draußen auf dem Sportfeld. Sie machen gemeinsam Musik oder singen Karaoke, plaudern in gemütlicher Runde, genießen den großen Garten. Da heißt es für die Freiwilligen oft, fünf Anfragen gleichzeitig zu managen, die Wünsche zu verstehen, meist auf Englisch mit allen Sprachfärbungen, die der Club bietet, und dazu für jeden einzelnen Seemann ein freundliches, persönliches Wort zu haben.

Immer ein freundliches persönliches Wort

Sie sind Teil eines ausgetüftelten Dienstplanes mit Schichtsystem, denn der DUCKDALBEN ist von 10 Uhr morgens bis 22:30 Uhr in der Nacht geöffnet, Tag für Tag rund ums Jahr. Sind alle Seeleute mit den Kleinbussen wieder zurück zu ihren Schiffen gebracht, geht's ans Aufklaren. Feierabend vor Mitternacht ist selten. „Anfangs war es bei diesen Arbeitskalkulierungen, um den kostenlosen Shuttle-Service für die Mannschaften mit den vier Kleinbussen ohne lange Wartezeiten abzuwickeln. Preise, Tarife und Kurse müssen sie im Kopf haben, wenn die Seeleute im kleinen Shop Dinge des täglichen Bedarfs einkaufen wie Schoko und Shampoo, vor allem aber günstige Telefonkarten. Die Gäste können Geld tauschen, Währungen wie südkoreanischen

„Gefestigt fühlt sich Jette, zieht Wesentliches aus dieser Zeit: „Selbstständig zu handeln und Verantwortung zu tragen, mehr nachzudenken.“

Genau vor Augen hat Mirco jenen Abend, als Vater und Sohn – beide russische Seefahrer – einander im DUCKDALBEN völlig unerwartet über den Weg liefen: „Sie hatten sich monatelang nicht gesehen, wussten nicht, dass sie mit ihren Schiffen zeitgleich nach Hamburg kommen. Im Club erkannten sie einander plötzlich im Vorbeigehen. Totale Überraschung! Dieses unverhoffte Wiedersehen haben die Mannschaften beider Schiffe den ganzen Abend gefeiert. Was für ein toller Ort ist der DUCKDALBEN, der solche Begegnungen möglich macht!“

„Ein sehr friedliches Bild“, schreibt Michael im Juli ins Logbuch. Er hatte einem Philippino gerade die bestellte Wurst gereicht und beobachtet, „wie er mit geschlossenen Augen und nach oben geöffneten Handflächen vor seiner Wurst saß und betete, bevor er sich ans Essen machte.“ Ein Augenblick im Raum der Stille hat Mirco berührt: Die Mutter eines indischen Seemanns ist gestorben, er betet für sie vor dem kleinen Altar der Hindus. In diesem Moment legt sich die Hauskatze auf den Teppich davor. Ein kleines Lächeln erhellt das Gesicht des Betenden, er deutet es als Zeichen, nimmt es als Trost. Nach wie vor fasziniert ist Jette von dem Anblick „des riesigen Russen, der mit übelst grummeligem Gesicht“ hereinkam, beim Skypen wie verwandelt seiner Familie Küsschen zuwarf.

Langeweile in den Monaten? Nein, die kam nicht auf. Zunächst haben sie sich gewundert, dass sie mit kniffligen Extra-Aufgaben betraut wurden, dann hat sie der Ehrgeiz gepackt, und sie legten los. Nun können alle um einige Erfahrungen reicher in die Zukunft starten. ■ (Angelika F. Pfalz)

Speisen auf Reisen

Kreuzfahrten für Gourmets

Themenreisen sind beliebt – das gilt auch für den Kreuzfahrtmarkt. Immer neue Zusatzangebote lassen sich die Reiseanbieter einfallen, um potentielle Passagiere auf ihre Schiffe zu locken. Angesagt sind beispielsweise Gourmet-Kreuzfahrten, bei denen der Gast neben der eigentlichen Reise noch einen kulinarischen Mehrwert geboten bekommt. Und wer lässt sich nicht gern von kulinarischen Genüssen locken? Damit die Gaumenfreuden überzeugen, sind bekannte TV- oder Sternköche mit an Bord. Verbunden werden diese Reisen mit Landausflügen in Sternerestaurants, sodass die Passagiere ihrer Leidenschaft für gutes Essen sowohl an Bord als auch an Land nachgehen können. Teilweise werden auch die Ge-

stellen. Auch auf dem Weg nach Antwerpen erwartet die Passagiere eine kulinarische Reise: Sie besichtigen die Weinstädte Porto, Bordeaux und St. Emilion und können eine Austernverkostung bei einem Landausflug mit buchen.

TUI Cruises setzt auf Gourmet-Menüs und Weinseminare. Im Januar führt eine einwöchige Gourmet-Kreuzfahrt mit der *Mein Schiff 2* von Dubai unter anderem nach Abu Dhabi und in den Oman. In Abu Dhabi beispielsweise besuchen die Gäste das Restaurant von Drei-Sterne-Koch Juan Amdor. An Bord werden zusätzlich ein Sechs-Gänge-Menü von dem Sternekoch Franz Feckl und Weinproben angeboten. Die Gäste können sich auch selbst aus-



Die Europa 2 in Hamburg (Foto: MK)

tränke auf die Reiseroute abgestimmt. So darf beispielsweise ein kräftiger Bordeaux bei einer Reise mit Landausflug in dieser Region nicht auf der Speisekarte fehlen. Man muss kein Spezialist auf dem Gebiet der internationalen Kochkunst sein, um an einer Gourmetreise Gefallen zu finden. „Wer gutes Essen liebt, sich den einen oder anderen Kniff beim Profi abgucken möchte und über Weinempfehlungen freut, ist auf einer Gourmetkreuzfahrt genau richtig“, sagt Marcel Engelhardt, Kundenberater bei 1000Kreuzfahrten, dem Online-Reisebüro für Kreuzfahrten. „So eine Reise ist eigentlich für jeden etwas. Denn wer möchte sich nicht im Urlaub kulinarisch verwöhnen lassen?“

„So eine Reise ist für jeden etwas“

Unter den deutschen Reedereien bieten zum Beispiel Hapag-Lloyd Kreuzfahrten und TUI Cruises Gourmetreisen an. Die Hamburger Hapag-Lloyd Kreuzfahrten hat Feinschmecker-Reisen auf der *MS Europa* und der *Columbus 2* im Portfolio. Im Juni 2013 geht die Europa beispielsweise auf eine 13-tägige Kreuzfahrt von Lissabon um Westeuropa nach Hamburg. Einer der Höhepunkte dieser Reise ist das Gourmetfestival „EUROPAs Beste“ vor Antwerpen. Der Küchenchef der *MS Europa* empfängt dann an Bord zahlreiche Köche, Winzer, Chocolatiers, Pâtisseries und Fromagiers aus ganz Europa, die ihre Kreationen den Gästen vor-

probieren, mit den Fachleuten im Kochduell messen oder ihr eigenes Wissen in Gesprächsrunden mit den Sterneköchen vertiefen. Auch international sind Gourmetreisen eine beliebte Bereicherung

Kolja Kleeberg auf der MCS Lirica

des Portfolios. Die italienische Reederei MSC Kreuzfahrten beispielsweise hat in diesem Jahr den TV-Koch Kolja Kleeberg für Reisen auf der *MSC Lirica* gewonnen. Der Chef des Restaurants VAU in Berlin ist unter anderem bekannt durch seine Fernsehauftritte in der ZDF-Show „Die Küchenschlacht“.

Die Preise für Gourmetkreuzfahrten unterscheiden sich je nach Reederei, Zielgebiet und Angebotspalette. Für die Reise mit der *MS Europa* inklusive des Gourmet-Festivals vor Antwerpen zahlt der Gast ab 4.800 Euro. TUIs Gourmetfahrt ist ab 1.600 Euro pro Person zu haben. Besonders Hobbyköche kommen bei Gourmetreisen auf ihre Kosten, denn sie haben die Gelegenheit, mit Meisterköchen zu fachsimpeln und sich Anregungen für die eigene Küche daheim zu holen. „Jeder, der gutes Essen zu schätzen weiß, wird Gourmetreisen lieben“, weiß Marcel Engelhardt. ■

1000Kreuzfahrten.de ist Ihr Spezialist für Kreuzfahrten in der HafenCity. Wir beraten Sie unter 0800-6030800 (gebührenfrei). Mehr unter www.1000kreuzfahrten.de.

Europa auf Erfolgskurs

Highlight zum Hafengeburtstag 2013: Die Europa 2 wird getauft



So soll die Europa 2 getauft werden. (Foto: HLKF)

Der Hamburger Hafengeburtstag 2013 wird um eine Attraktion reicher: Die *Europa 2* – das neue, legere Luxus Schiff von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten – wird am 10. Mai in der Hansestadt getauft. Schon einen Tag zuvor wird die Europa 2 bei der Einlaufparade des 824. Hamburger Hafengeburtstages dabei sein. Die Gäste der Jungfernfahrt gehen am 11. Mai an Bord und starten die Premierreise von Hamburg aus nach Lissabon.

Für die Tauffeierlichkeiten am 10. Mai wird die *Europa 2* am späten Nachmittag entlang der Hamburger Kulisse zu ihrem Taufplatz vor Blankenese fahren. Hier wird die Taufpatin dem Neubau offiziell seinen Namen verleihen. Für die Taufzeremonie sind eine Show sowie ein Feuerwerk geplant. Eventkarten für die Taufe sind streng limitiert und nicht im freien Verkauf erhältlich.

Die 14-tägige Jungfernfahrt führt vom 11. bis 25. Mai 2013 von Hamburg über Amsterdam, Antwerpen, Honfleur, La Rochelle, Bordeaux, Bilbao und Leixoes (Porto) nach Lissabon, ab 7.990 Euro pro Person inklusive Flug. Zum Auftakt erwarten die Gäste der Reise besondere Feierlichkeiten an Bord. So können die Gäste sich auf eine Fahrt durch den lebhaften Hamburger Hafen, Logenplätze beim berühmten Schlep-



Schiffsriß der Europa 2 (Grafik: HLKF)

perballett und weitere exklusive Überraschungen freuen. Die *Europa 2* ist das Schwester-schiff des weltweit einzigen Fünfsterne-plus-Schiffes *MS Europa* und wird als lifestyle-orientierte, legere Variante im Luxus-Segment positioniert. Mit maximal 516 Gästen bietet die *Europa 2* den größten Raum pro Passagier auf einem Kreuzfahrtschiff. Das Schiff verfügt über ausschließlich Suiten mit Veranda und einer Mindestgröße von 28 Quadratmetern. Acht Restaurants sowie sechs Bars sorgen für kulinarische Vielfalt. Ein großer Spa- und Fitnessbereich ist selbstverständlich ebenfalls vorhanden.

Die „alte“ *Europa* ist übrigens Mitte September zum wiederholten Male mit der höchsten Bewertung von Fünf-Sterne-plus

ausgezeichnet worden und bleibt damit das weltweit einzige Schiff dieser Klasse. Mit 1.852 von maximal 2.000 Punkten erzielte die *Europa* in der neuesten Ausgabe des renommierten Kreuzfahrtsführers „Complete Guide to Cruising & Cruise Ships“ die höchste Bewertung unter allen getesteten Schiffen. Und auch die weiteren Hapag-Lloyd Kreuzfahrtschiffe bekamen durchweg sehr gute Noten: Die erstmals getestete *Columbus 2* wurde mit vier Sternen bewertet, die *Hanseatic* und die *Bremen* behielten ihre fünf Sterne beziehungsweise Vier-Sterne-plus.

Der Autor Douglas Ward und sein Team prüften insgesamt 284 Kreuzfahrtschiffe. Der Führer ist ab Oktober im Handel erhältlich. ■ (DG)



MARCO CRISPINO GANZHEITLICHE THERAPIE

OSTEOPATHIE PHYSIOTHERAPIE TCM

Marco Crispino Physiotherapeut

Bei den Mühren 74 20457 Hamburg
fon 040 38 66 56 40
mail email@marcocrispino.de

Informationen zur Praxis und zum ganzheitlichen Therapieansatz unter www.marcocrispino.de

Neu in der HafenCity - BOOST Juice Bars

Frisch zubereitete Smoothies, Säfte und Crushes - lecker und gesund. Schaut vorbei und werdet geboosted!

Großer Grasbrook 9 BOOST Juice bars

Parade der maritimen Schmuckstücke

Parade Hamburger Traditionsschiffe am 6. Oktober

Man sieht sie immer wieder gerne, den kleinen dampfenden Schlepper *Wölmann*, die wunderschöne Rennyacht *Heti* oder die schneeweiße *Schaarbörn*. Sie sind nur ein kleiner Teil der historischen Schiffe, die auf der Elbe zu Hause und manchmal auch in Fahrt zu sehen sind. Am Sonnabend, 6. Oktober, werden sich erstmalig insgesamt 25 Traditionsschiffe von der Stiftung Maritim, des Museums-Hafens Oevelgönne und Privat-

personen zu einer gemeinsamen Fahrt bis Blankenese versammeln. See(h)leute sollten sich einen guten Platz am Elbufer sichern, denn diese Ansammlung der liebevoll in Schuss gehaltenen Oldies gibt es nicht alle Tage. Ab 12 Uhr versammeln sich die Schiffe, unter anderem *Elbe No. 5*, *Schaarbörn*, *Claus D.*, *Elbe 3* und *Fairplay VIII*, gegenüber dem Kreuzfahrtterminal im Hansahafen, um ab 12:30 Uhr

die Parade vor der Elbphilharmonie zu beginnen. Wie auf der Perlenschnur aufgezogen werden die Oldies bei gemütlichen vier Knoten Geschwindigkeit bis Blankenese fahren, wo sie gegen 14 Uhr ankommen werden. ■ (WN)

Mitfahrten sind bei Redaktionschluss leider nur noch auf der *Elbe 3* möglich, aber Anfragen im Charterbüro der Stiftung Maritim unter 78 08 17 05 schaden nicht.



Die Staatsbarkasse Schaarhörn, gebaut 1908 (Foto: WN)

Jupiter und Saturn

Zwei Containerriesen im Doppelanlauf

Das erlebt man im Hamburger Hafen auch nicht häufig: Die Schwesersschiffe *CSCL Jupiter* und *CSCL Saturn* liefen im Abstand von nur wenigen Minuten im Hamburger Hafen ein und machten am Eurogate-Terminal in Waltershof fest. Mit zusammen rund 732 Metern Länge und einer Nominalkapazität von 28.000 Containern bot

sich ein eindrucksvolles Bild in Waltershof. China Shipping mit Sitz am Sandtorkai hatte eines der Schiffe ungeplant umleiten müssen, weil die Kapazitäten im Rotterdamer Hafen ausgeschöpft waren. So kam Hamburg in den Genuss der beiden Riesenschiffe – ein gefundenes Fressen für Ship-spotter. ■



Die beiden Riesen im Waltershofer Hafen (Foto: MK)



AIDS & CO: NO! Besser mit! Lass Dich beraten: AIDS-HILFE HAMBURG e. V. Telefon: 040-23 51 99-0 www.aidshilfe-hamburg.de



Der weite Weg der Giga-Liner

Erster Lang-Lkw wird im Hamburger Hafen abgefertigt



Der erste Giga-Liner in der Hafencity (Foto: Hasenpusch/HHM)

Ein langer Lkw mit einem langen Weg durch die Institutionen. Vor sechs Jahren wurde das Konzept des Giga-Liners das erste Mal in der Hafencity vorgestellt, jetzt endlich werden die ersten Giganten dieser Art gegen die Bedenken von ADAC endlich Platz auf den Straßen schaffen. Mehr Volumen, weniger Kosten, weniger Schadstoffausstoß: Mit dieser Devise ist seit Anfang September ein neues Transportgefährt auf Norddeutschlands Straßen unterwegs: Am 10. September gegen Mittag empfing das HHLA Container Terminal Tollerort den ersten Lang-Lkw im Hamburger Hafen. In einem bundesweiten Testbetrieb kommen seit Anfang des Jahres rund 400 Lang-Lkw zum Einsatz, die mit einer Länge von maximal 25,25 Metern pro Tour einen 20-Fuß-Standardcontainer mehr transportieren können als herkömmliche Lkw. Die größere Ladekapazität ermöglicht weniger Lkw-Fahrten insgesamt und schon damit wertvolle Ressourcen. Mit der Ankunft des ersten Lang-Lkw im Hamburger Hafen ist die Teststrecke zwischen

Brunsbüttel und der Hansestadt in Betrieb gegangen. So finden beim Lang-Lkw beispielsweise ein 40-Fuß- und ein 20-Fuß-Standardcontainer Platz hinter der Zugmaschine. Damit bieten die rund drei Meter längeren Lastkraftwagen ein Drittel mehr Transportvolumen für Güter als die bislang eingesetzten Lkw, bei gleichbleibender Gewichtsobergrenze. Für den Transport auf der Straße gilt nach wie vor ein Maximalgewicht für Lkw von 44 Tonnen. „Die Gütertransporte wachsen und mit ihnen das Verkehrsaufkommen auf Deutschlands Straßen. Langfristig gesehen kann der Einsatz von Lang-Lkw zu einer Entlastung der Verkehrsinfrastruktur führen. Denn wo einst drei Lkw mit mittelschwerer Ladung im Einsatz waren, werden zukünftig nur noch zwei Lang-Lkw benötigt“, erklärt Claudia Roller, Vorstandsvorsitzende von Hafen Hamburg Marketing. Bis 2016 läuft der bundesweite Feldversuch, danach wird über die Einführung des neuen Güter-Transportmittels entschieden.

Der im Hamburger Hafen abgefertigte Lang-Lkw der Firma Kruse ist aus dem knapp 90 Kilometer entfernten Brunsbüttel gestartet. Von dort ging es auf der B 5 bis Itzehoe und weiter über die Autobahn A 7 direkt zum HHLA Container Terminal Tollerort. Die Strecke wurde im Vorwege von der Spedition Kruse bei der Landesregierung angemeldet. „Im Laufe dieser Woche fährt unser Lang-Lkw testweise alle Terminals im Hamburger Hafen an, um einen reibungslosen Ablauf zu prüfen. Die ersten Ergebnisse bestätigen schon, dass es keine Schwierigkeiten geben wird“, freut sich Hakan Yapici, Geschäftsführer der Spedition Kruse, über die gelungene Jungfernfahrt nach Hamburg. Seit Mitte September pendelt der Lang-Lkw jetzt täglich vier Mal zwischen seinem Logistikcenter in Brunsbüttel und dem Hamburger Hafen. Neben Hamburg und Schleswig-Holstein haben sich auch die Bundesländer Niedersachsen, Sachsen, Thüringen, Hessen und Bayern dem Feldversuch angeschlossen. ■

Auf der Suche nach etwas Besonderem...

für Familienfeiern, Geschäftsessen, Betriebsfeiern oder einfach nur zu zweit!

www.Deichgraf-Hamburg.de, Tel. 040-36 42 08

Ausgezeichneter Nachwuchs

Germanischer Lloyd zeichnet Nachwuchingenieure beim Maritimen Sommertreff in Kiel aus

Die Klassifizierungsgesellschaft Germanischer Lloyd (GL) hat fünf Nachwuchingenieure für ihre herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten ausgezeichnet. In diesem Jahr wurden zum fünften Male die besten Arbeiten zum Thema „Innovative Ideen zur Steigerung der Effizienz von Schiffen beziehungsweise deren Betrieb“ im Rahmen des Maritimen Sommertreffs 2012 in Kiel verliehen. Ziel dieser Initiative ist, Studenten für Technik zu faszinieren und die Attraktivität des Ingenieurberufs zu fördern.

Torsten Schramm, Chief Operating Officer, überreichte die Auszeichnungen im Wert von 6.000 Euro an Preisträger aus Norwegen, Italien und Deutschland. Der erste Preis ging an Eirik Bockmann für seine Arbeit zum Thema „Wind Turbine Propul-

sion of Ships“. Herr Bockmann studiert an der Universität Trondheim. Den zweiten Preis erhielten Valerio Capurso, Giovanni Colotto und Giorgio Guadagna mit dem Thema „The Ship Energy

Faszination für Technik und den Ingenieurberuf

Efficiency in terms of Optimum Trim and Speed Reduction Policy: a methodology and a tool for the decision making process“. Die Arbeit wurde an der Universität von Genua geschrieben. Den dritten Preis erhielt Sven Faustmann von der Hochschule Bremen, der sich in seiner Arbeit mit der Optimierung der wasserdichten Unterterierung eines Megayacht-Konzeptentwurfes beschäftigte. ■



Die Gewinner des GL Awards for Young Professionals Gewinner: GL COO Torsten Schramm, Sven Faustmann, Giovanni Colotto, Valerio Capurso, Eirik Bockmann, Giorgio Guadagna (v. l.) (Foto: UBS)

since 1946

Fix International Services GmbH & Co. KG
Oberbaumbrücke 1 · 20457 Hamburg
Fon: +49 (0) 40 325525-0 · www.fix-services.com

• Geschäftsabwicklung auf "russisch"?

• Lieferantenmanagement in China?

• Kundengewinnung in der MENA-Region?

• Übersetzung International?

Übersetzungen, Internationalisierung und interkulturelle Kompetenz - wir sind Ihr Partner für den perfekten Auftritt auf internationalem Parkett.

Sprachen

Medien

Interkulturell

Postbank Giro

€ 0,00

Die kostenlosen* Girokonten

Wir beraten Sie gerne:
Postbank Finanzcenter
Am Sandtorkai 44
20457 Hamburg

Postbank

UNTERM STRICH ZÄHL ICH.

*Postbank Giro plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 1.000 EUR. Für Studenten und Auszubildende, Wehr-, Zivil- und Bundesfreiwilligendienstleistende ab 22 Jahren unabhängig vom Geldeingang kostenlos; Postbank Giro extra plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 4.000 EUR; Postbank Giro start direkt – kostenlos für alle unter 22 Jahren bei belegloser Nutzung.

Ökologie ist kein Ballast

RWO erhält Ballastwasser-Management-Zulassung vom GL



Hanspeter Raschle (Head of Marine Products & Manufacturing beim GL), Hagen Markus (GL Marine Products & Manufacturing), Steffen Schloricke (Product Manager CleanBallast bei RWO) und Martyn Ayris (Managing Director RWO) (v. l.) (Foto: GL)

RWO ist der erste deutsche Hersteller, der für seine Ballastwasser-Managementanlage CleanBallast eine GL-Zulassung erhält. Das Zertifikat wurde im Rahmen der SMM übergeben. Das GL Approval Zertifikat bestätigt, dass das CleanBallast System mit einer Behandlungskapazität von 150 bis 3.750 Kubikmeter pro Stunde den GL-Vorschriften entspricht. Darüber hinaus erfüllen die elektrischen und elektronischen Komponenten die im Vergleich zu den IMO-Anforderungen strengeren GL-Anforderungen hinsichtlich Umweltprü-

Ballastwasser ist unverzichtbar

funktionen (Vibrationen, Kälte und feuchte Wärme). Nachgewiesen wurde auch die elektromagnetische Verträglichkeit (EMV), die in den IMO-Anforderungen nicht berücksichtigt ist. Auch die zum System zugehörige Software wurde einer Prüfung gemäß GL-Richtlinien unterzogen. Die Ballastwasser-Behandlungsanlage von RWO basiert auf einer mechanischen Reinigung durch einen Filter sowie einer anschließenden Desinfektion. Das CleanBallast System besteht aus einer rückspülbaren 55micron Filter-

stufe, einer Desinfektionseinheit EctoSys® sowie einer Neutralisationseinheit einschließlich der zur Stromversorgung, Steuerung und Überwachung der Anlage notwendigen Schaltschränke. Die Filterstufe ist redundant ausgelegt, um eine unterbrechungslose Ballastwasserbehandlung auch während der Rückspülung der Filter zu gewährleisten. Ballastwasser ist für den sicheren und effizienten Schiffsbetrieb unverzichtbar. Es hat Auswirkungen auf Trimm, Tiefgang und Stabilität des Schiffes. Allerdings bedrohen die im Ballastwasser mitgeführten Wasserorganismen und pathogenen Keime Umwelt und biologische Vielfalt. Die Internationale Seeschiff-fahrtsorganisation hat daher im Jahre 2004 eine eigenständige Konvention verabschiedet, die sogenannte International Convention for the Control and Management of Ship's Ballast Water and Sediments. Dieses Übereinkommen tritt zwölf Monate nach dem Tag in Kraft, an dem es durch 30 Staaten ratifiziert wurde, deren Handelsflotten auf zusammen mindestens 35 Prozent der Bruttoreaumzahl der Welthandelsflotte kommen. Es wird derzeit erwartet, dass dies in den nächsten sechs bis zwölf Monaten erreicht wird und das Übereinkommen zwölf Monate später in Kraft tritt. ■

Mehr Qualität, weniger Aufwand

MAN erhält GL-Zertifikat für alternative Produktzertifizierung



MAN APC Zertifikats-Übergabe (Hamburg): Dr. Stephan Timmermann (MAN Diesel & Turbo Executive Board Member), Dr. Tilmann Greiner (Senior Vice President MAN Diesel & Turbo), Dr. Shahram Sheikh (MAN Head of Engineering and Quality) und Dr. Olaf Drews (GL Group Vice President Machinery & Electrical Systems) (v. l.) (Foto: GL)

MAN Diesel & Turbo hat Anfang September das Zertifikat für Alternative Produktzertifizierung (APZ) vom Germanischen Lloyd (GL) erhalten. Es gilt für Motorenkomponenten, die im Werk Augsburg gefertigt werden, deren Zulassung, Abnahme und Zertifizierung auf Basis der jeweils aktuellen Klassifikations- und Bauvorschriften des GL vorgenommen wird. Die APZ steigert die Effizienz des Zertifizierungsverfahrens: Dabei wird der Herstellungsbetrieb unter Einhaltung der relevanten GL-Richtlinien in die Prüfung seiner Produkte und die Dokumentation der Prüfbescheinigungen mit eingebunden. „Mit der erfolgreichen alternativen Produktzertifizierung belegt MAN, dass die Motorenkomponenten dem aktuellen Stand der Technik sowie den Anforderungen der GL Bauvorschriften genügen“, sagte Dr. Thomas Husse bei der Zertifikatsübergabe am Messestand des GL. Prüfbescheinigungen wird MAN künftig mit Hilfe des Tools „GL eAPC“ online erstellen und durch den GL freigeben lassen. GL-Testzertifikate können in digitaler Form auf einem GL-Server abgerufen und archiviert werden. Dies spart Kosten und verringert den Zeitaufwand.

Beide Seiten profitieren

„Dies ist eine Win-Win-Situation, von der beide Seiten profitieren. Die Einbindung von MAN in die Abnahme erhöht die Flexibilität in unserer Herstellung. Dies leistet einen wertvollen Beitrag zur Steigerung der Prozesseffizienz bei gleichzeitig gesicherter Produktqualität und reduzierten Aufwänden für GL“, sagte Dr. Stephan Timmermann, Vorstand MAN Diesel & Turbo, der gemeinsam mit Dr. Christoph Zepfenfeld, Head of Quality Engines & Marine Systems, das GL-Zertifikat entgegennahm. Für die Komponenten-, Bauteil- und Materialhersteller er-

möglicht das Prüfverfahren APZ durch seinen modularen Aufbau eine variable Bandbreite bei der Zertifizierungstiefe und Kostenreduzierung durch verringerte Durchlaufzeiten. Die Produktionsfirmen werden in die Prüfung ihrer Produkte involviert. Auf Basis einer Dokumentenprüfung und eines Qualitäts-Audits durch den GL werden die Herstellungsprozesse durchleuchtet und das Optimierungspotential aufgezeigt. Grundlage für die Anerkennung sind die GL-Richtlinien zur Prüfung von maschinenbaulichen und elektrotechnischen Produkten. Die mit dem GL vereinbarten Abläufe werden nach der erstmaligen Zulassung durch regelmäßige Audits fortlaufend überwacht. Die Durchführungsgrundsätze der APZ sind in den GL-Klassifikations- und Bauvorschriften unter VI-6-2 („Richtlinien für die Prüfung von maschinenbaulichen und elektrotechnischen Produkten“) beschrieben. Darin sind unter an-

derem erforderliche Prüfungen, Kennzeichnungen sowie Zuständigkeiten zu deren Durchführung geregelt. Nach Einführung der APZ im Jahr 2008 haben sich mehr als 100 europäische, japanische und koreanische Unternehmen für dieses modulare Zertifizierungssystem entschieden. Mit den vier strategischen Geschäftseinheiten Engine & Marine Systems, Turbomachinery, Power Plants und After Sales ist MAN Diesel & Turbo einer der weltweit führenden Hersteller in den jeweiligen Bereichen. Von Hilfsmotoren bis zu Zweitaktmotoren für riesige Containerschiffe, von kleineren Aggregaten bis zu schlüsselfertigen Dieselmotoren, von einzelnen Verdichtern und Turbinen bis zu vollständigen Maschinensträngen für verschiedenste Anwendungen in der Industrie – MAN Diesel & Turbo ist in den einzelnen Segmenten jeweils ganz vorne im Markt mit dabei. ■

Logistik in der Leitung

Auf der SMM gezeigt: Planungswerkzeuge für die Seeschifffahrt

Mit wachsenden globalen Warenströmen steigen die Anforderungen an verfügbare Kapazitäten im Hafenumfeld und an die dazugehörige Logistik. Das gilt für neu zu planende, aber auch für bestehende Seehäfen. Größte Herausforderung dabei: Die vielen Einflussfaktoren, die bei der Planung zu berücksichtigen sind – angefangen bei Fahrwegen, Kai- oder Portalkränen, Lkw-Gates oder Bahnanschlag über Liegezeiten oder Containerkapazitäten, gesetzliche Regularien bis hin zu Terminvorgaben. Um eine verlässliche Entscheidung treffen zu können, ist es erforderlich, unterschiedliche Varianten mit vordefinierten Kennzahlen wie benötigter Flächenbedarf, Anzahl benötigter Zeiten am Kai sowie CO₂-Emissionen zu vergleichen und zu bewerten. Die Wissenschaftler des Fraunhofer-Centers für Maritime Logistik und Dienstleistungen CML in Hamburg haben für diese Anforderungen das Toolbased Rapid Planning Environment entwickelt, kurz: ToolbaR PlannEr. Dieses modular aufgebaute Softwaresystem kann komplexe Planungsaufgaben für Seehäfen, Hafenterminals, Logistikflächen sowie Umschlagzentren im Hinterland effizient bearbeiten.

Dank Simulation Engpässe erkennen

„Der ToolbaR PlannEr besteht aus drei Teilen. Erstens: ein Multi-Touch-Planungstisch, mit dessen Hilfe sich zeitnah Varianten in 2-D planen, bewerten und in Echtzeit in 3-D visualisieren lassen. Hierfür wurde eine maritime Bausteinbibliothek erstellt. Durch die Wiederverwendbarkeit der Bausteine können wir Varianten deutlich schneller planen“, erläutert Dipl.-Ing. Robert Rauer vom CML. „Zukünftige Gebäude, Anlagen oder Fahrwege, aber auch Materialflüsse lassen sich nach Bedarf verschieben. Außerdem kann der spätere Betreiber die Flächen in der Planungsumgebung virtuell durchwandern.“ Zweiter Teil ist eine Simulationssoftware. Über eine definierte Schnittstelle werden Daten ausgetauscht, um die vorher statische Planung durch dynamische Simulation zu bewerten und somit mögliche Engpässe zu identifizieren. Vorteil: keine Medienbrüche – und damit doppelte Eingaben von Daten. Das beschleunigt den Planungsprozess. Die dritte Komponente des Systems ist der Schiffssimulator. Mit seiner Unterstützung werden die lokalen Gegebenheiten im Hafenbecken virtuell abgestimmt auf die navigatorischen Anforderungen. Die drei Einheiten sind über eine Datenbank miteinander verbunden, sodass jede Einheit auf die maritime Bausteinbibliothek zugreifen kann. Konzepte für zukünftige „grüne“ Containerterminals.

Die Möglichkeiten der Software sind äußerst flexibel: So erstell-



Steuerungsansicht (Grafik: SMM)

ten die Mitarbeiter am CML beispielsweise eine Konzeptstudie für ein „grünes“ Containerterminal im Jahre 2030. Sie veränderten einige Parameter und konnten nachweisen, dass sich der Kraftstoffverbrauch und damit auch die Emissionen um etwa zwölf bis 15 Prozent senken ließen. CML-Mitarbeiterin Claudia Bosse erklärt: „Unsere Idee ist, Elektroantriebe für anhebbare, fahrerlose Transportfahrzeuge und Multi-Trailer-Units zu verwenden, die mehrere Container auf einmal transportieren können. Zudem haben wir etwa die Bahngleise für den direkten Umschlag mittels eines neuartigen, schienengeführten Portalkrans in eine tiefer gelegene Ebene des Terminals verlegt.“ Auch bei der Planung eines Terminals für Offshore-Windenergieanlagen kam das System zum Einsatz. Ein Problem bei der Errichtung von Windparks ist, dass raues Wetter

Wetterumschwünge beeinträchtigen die Arbeiten

und starker Seegang die Arbeiten beeinträchtigen und nur knappe Zeitfenster genutzt werden können. Allein der Transport der Bauteile benötigt einen Großteil der Zeit. Da sollen Beladezeiten am Hafen möglichst effektiv ablaufen. Schiffe, Anlagen, aber auch Material und Personal müssen direkt zur Verfügung stehen, sobald die Verfügbaren und Unterkünfte am Hafen oder in dessen unmittelbarer Nähe, Schwerlasttransporte mit Großkomponen-

ten der Windräder mit direktem Zugang zu den Schiffen. „Diese Faktoren zusammengenommen ergeben ein ganz spezielles Layout für dieses Terminal. Was die virtuelle Planung leisten kann, zeigt sich insbesondere bei den Handling-Anforderungen für Großkomponenten und wie wir die darstellen und beschreiben können. Die Visualisierung von Fahr- und Drehkreislängen erleichtert auch die Überplanung

Virtual Reality beschleunigt den Bau von Spezialschiffen

bestehender Terminals“, so Bosse. Ein anderes Beispiel für die Möglichkeiten der virtuellen Planung ist der Bau von Spezialschiffen. Ingenieure müssen von der Schiffsbrücke bis zum Maschinenraum fast alles neu entwickeln. Viele Teilsysteme, wie Antrieb, Lüftung, Kühlung oder Feuerlöschsysteme, sind oft in engen Räumen untergebracht, müssen aber trotzdem leicht zugänglich und einfach zu bedienen sein. Entwickler vom Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD, Standort Rostock, machen mithilfe von Ergonomiesimulation das Schiff bereits als 3-D-Modell am Computer erlebbar. Schiffbauer können damit die Entwürfe neuer Schiffe bewerten, Fehler im Vorfeld vermeiden und anspruchsvolle Spezialschiffe schneller konstruieren. Im Hintergrund arbeiten bereits Logistiksysteme, die die Warenströme und Zolllabwicklung automatisieren. Über EDI (deutsch: Elektronischer Datenaustausch) werden die einzelnen Computersysteme der Reedereien, Speditio-

nen, des Zolls und der Importeure vernetzt und automatisiert. Im Idealfall und bei der Verwendung der richtigen Softwaresysteme werden dabei die Warenströme fast vollautomatisch ausgelöst. Der Auftraggeber löst beim Produzenten, zum Beispiel in Fernost, einen Herstellungsauftrag aus, dieser fertigt und einer der beiden Softwarepartner wie die von Axway gelieferten Systeme TSIM oder B2Bi verlieren die beteiligten Partner ihre Konkurrenzfähigkeit. ■

SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI
Kehrwieder 5, 20457 Hamburg
Tel. 040-31 81 61 61, www.speicherstadt-kaffee.de

yukifish Art & Designer Toy Store
Am Kaiserkai 63 · 20457 Hamburg · Hafencity
Online Shop: www.yukifish.com
Art · Designer Toys · Designer Merchandise · verschiedene internationale Künstler und Labels

Photohaus Colonnaden
photohaus.de
ihr photospezialist

Haben Sie noch ein altes Schätzchen?
... und suchen etwas Neues Digitales?

Wir kaufen an oder nehmen in Zahlung

Photohaus Colonnaden
Große Theaterstrasse 45
20354 Hamburg
www.photohaus.de

Termine im Oktober

Der Herbst zieht ein in die Hafencity und mit ihm ein buntes musikalisches, kulturelles, teils politisches und sportliches Programm für Groß und Klein.



Musik und Literatur im Messmer MOMENTUM Am Kaiserkai 10

Le Moment
Raphael Marionneau, einer der einflussreichsten Chillout-DJs Europas, lädt zum Entspannen bei feinstem Teeegenuss ein.
10.10.2012, 18 Uhr

Piano Moments
Der Komponist und Produzent Marcus Loeber führt Solo-Piano-Musik für den ganz besonderen Moment vor.
12.10.2012, 17 Uhr

Tea Time & Klassik
Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern – von Barock bis Moderne. Ein Nachmittag voller Harmonie ist garantiert!
23.10.2012, 17 Uhr

NEU! Gelesene Momente
Szenische Lesungen mit Christiane Leuchtmann und Hans Peter Korff. Beide präsentieren durch Sprache, Körperhaltung und Emotionen Loriot & Co. in ihrer besten Form.
08.10.2012, 17 Uhr

Literarische Momente
Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz stellen ihre Favoriten der aktuellen Buchsaison vor.
17.10.2012, 17 Uhr

www.messmer-momentum.de

Musik

AUTOAUTO!
Das ultimative musikalische Statement zu Auto-Wahn und Auto-Vergötterung mit Christian von Richthofen.
Fliegende Bauten Glacisbaustee 4 04.–07.10.2012, 20 Uhr sonntags, 19 Uhr

Open Stage im Klub.K
Die Bühne des Klub.K steht allen Musik- und Kulturinteressierten zur freien Verfügung.
Klub.K, Steckelbörn 12 04.10.2012, 19:30 Uhr

Club 20457
Live-Konzerte im Club 20457.
Club 20457, Osakaallee 6–8 Ben con Celso: Der Hamburger Musiker Benjamin Soyka singt

seine eigenen Lieder im Singer-Songwriter-Stil und begleitet sich dabei selbst auf dem Violoncello.
06.10.2012, 20 Uhr
Katrin Wulff: Die Sängerin und Songschreiberin präsentiert ihr neues Album „Leben“.
26.10.2012, 20 Uhr

Jubiläum – Ólafur Arnalds, Nils Frahm, A Winged Victory For The Sullen
Eine Jubiläumstour zum Fünfjährigen von Erased Tapes bringt Nils Frahm, Ólafur Arnalds, A Winged Victory For The Sullen und Special Guests durch die Hauptstädte Europas.
Fliegende Bauten Glacisbaustee 4 08.10.2012, 20 Uhr

SOKO
Wundervolle Melodien spielerisch in ungewöhnliche Soundscapes gekleidet, die Songwriterin über rascht mit eigenwilligem Sound und schöner Stimme.
Fliegende Bauten Glacisbaustee 4 10.10.2012, 21 Uhr

Goran Bregovic & His Wedding and Funeral Band
Mit Bregovic begann die Erfolgsgeschichte des Balkan-Pop in Europa und überall auf der Welt. Sein Sound stammt ursprünglich von den traditionellen Blaskapellen aus rumänischen, bulgarischen und jugoslawischen Dörfern.
Elbphilharmonie Konzerte Laeiszalje Hamburg Großer Saal 11.10.2012, 20 Uhr

Hamburg Sounds
Hamburg Sounds bringt vieler-sprechende Jungtalente zusammen mit etablierten Stars der Hamburger Szene.
Fliegende Bauten Glacisbaustee 4 15.10.2012, 19:30 Uhr

Martin Tingvall solo – Jazz Piano
Der mit Abstand erfolgreichste Hamburger Lokalmatador eröffnet in dieser Saison die Jazz-Reihe der Elbphilharmonie Konzerte: purer nordischer Jazz.
Elbphilharmonie Konzerte Laeiszalje Hamburg Kleiner Saal 17.10.2012, 20 Uhr

Telmo Pires im CARLS
Mit einer kraftvollen Bühnen-performance, viel Bewegung und Leidenschaft begeistert der portugiesische Fado-Star bei Live-Auftritten.
CARLS an der Elbphilharmonie Am Kaiserkai 69 21.10.2012, 18:30 Uhr

ÜBERSEEBOULEVARD live! tumba-ito im 25hours
Authentischer Sound, ausgefeilte Arrangements und eine stilistische Bandbreite von Salsa, Rumba über Bossa Nova, Cha Cha bis hin zu Jazz-Samba und Merengue.
25hours Hotel Hafencity Überseeallee 5 26.10.2012, 20 Uhr

Kammermusik: Tabea Zimmermann & Freunde
Kammermusik mit großer Leidenschaft. Gespielt werden Stücke von Johann Sebastian Bach, Paul Hindemith und Benjamin Britten.
Elbphilharmonie Konzerte Laeiszalje Hamburg Kleiner Saal 31.10.2012, 20 Uhr

Kultur

Art & Sculptures
Die Galerie Hafencity stellt Kunstwerke wechselnder Künstler und dauerhaft Steinskulpturen aus Simbabwe aus.
Galerie Hafencity Am Dalmannkai 4 01.01.–31.12.2012 nur am Wochenende geöffnet

Gert & Uwe Tobias
Die beiden Brüder arbeiten an Zeichnungen, Keramiken und Holzschnitten, die sie zu Gesamtinstallationen zusammenfügen.
Der Kunstverein Klosterwall 23 28.01.–18.12.2012

Sonderausstellung: „Rickmers – eine norddeutsche Unternehmensgeschichte“
Ausstellung zur Unternehmensgeschichte des bekannten Museumsschiffs Rickmers. An Bord kommen, lohnt sich!
Rickmers Rickmers 24.02.–31.10.2012, 19:30 Uhr

ZeitSchichten – Gegenwartskunst und Afrika
Zu sehen sind Werke des Künstlers Martin Straka im Kontext mit afrikanischen Skulpturen. Ein sehenswertes Zusammenspiel.
POPUP gallery Shanghaiallee 8 07.09.–06.10.2012

Till Julian Huss – Enlightments
Die Gemälde verweisen durch ihre Lichtregie auf eine traditionelle, christlich geprägte Darstellungsform des Göttlichen.
Galerie Pop.ArtPirat Springelwiese 2 07.09.–25.10.2012

Albert Watson – Visions feat. Cotton Made in Africa
36 großformatige Fotografien Albert Watsons. Sie zeigen die mit der Initiative „Cotton made in Africa“ verbundenen Kleinbauern und ihre Lebenswelten.
Deichtorhallen Haus der Photographie Deichtorstraße 1–2 14.09.2012–06.01.2013

Märchen und Erzählungen im Dunkeln
Hörgenuss in völliger Lichtlosigkeit. Musik, Düfte und Speziallektüre begleiten die Erzählungen.
Dialog im Dunkeln Alter Wandrabm 4 Grimms Märchen – von klassisch bis kurios. 19.09.–10.10.2012, 19 Uhr
Die schlafende Schöne – Von und mit Jens Wawrzczeck. 02. und 30.10.2012, 19 Uhr

Der Weltraum – unendliche Weiten
Fotoausstellung auf dem Überseeboulevard. Zu sehen sind einzigartige Aufnahmen aus dem Weltraum, die unterschiedliche Interpretationen zulassen.
Automuseum PROTOTYP Shanghaiallee 1–2 27.09.–30.12.2012 20.09.–15.11.2012

Europäische Passagen – European Passages
13 Künstler und Künstlerinnen aus Griechenland, Deutschland und Schweden haben sich mit dem Thema Europas in Krisenzeiten auseinandergesetzt und präsentieren ihre Werke in den Ladeflächen an Bord der Cap San Diego.
Cap San Diego, Überseebrücke 22.09.–21.10.2012

Wolf Bertram Becker: In Venedig
Beckers Venedig-Bilder sind ausdrücklicher keine Veduten, sondern Verdichtungen, Farbsteigerungen und Abstraktionen, die bewusst Perspektiven verschränken und aufheben wollen.
galerie carstensen Brüderstraße 9 27.09.–20.10.2012

Intermediars: Stefan Strumbel – Heimat
In Grafiken, Collagen, Installationen und Objekten spürt Stefan Strumbel dem Heimat-Begriff nach und transferiert folkloristische Klischees mit Motiven und Mitteln aus Pop Art und Graffiti.
Der Kunstverein Klosterwall 23 27.09.–24.10.2012

Steve Mc Queen – The Last Mile „KING OF unCOOL“
Steve McQueen (1930–1980) wurde in den letzten Lebensjahren von

seiner Ehefrau Barbara in sehr persönlichen Momenten fotografiert. Die Ausstellung wird mit 35 ausgewählten Fotografien erstmals in Europa präsentiert.
Automuseum PROTOTYP Shanghaiallee 1–2 27.09.–30.12.2012

iF Designausstellung – Eine Stadt fährt Rad
Die Radkultur von Städten bietet einige Schnappschüsse. Im Fokus dieser Ausstellung steht die Stadt Kopenhagen.
iF International Forum Design Überseeboulevard 5 28.09.–14.10.2012

Schiffsrallye und Abenteuer-geschichten mit Carsten Schrader
Eine Rallye über das gesamte Schiff mit spannenden Fragen, die zu beantworten sind, und der anschließenden Abenteuer-geschichte „Der Schatz der Piraten“.
Cap San Diego, Überseebrücke 02. und 04.10.2012, 14:30 Uhr

Das Theaterschiff 2. Hamburger Chanson-Fest!
Shows mit Johannes Kirchberg, Katja Ebstein, den DramaQueens und vielen bekannten Gesichtern!
Ššalawih! Die Kurt Tucholsky-Révue In Erinnerung an den brillanten Journalisten werden Texte, Songs und Lieder aufgeführt.
Leidkultur – Kabarett oriental. Kerim Pamuk durchsiebt das Leben nach großartigen Momenten des Leidens.
Anschnallen, Frau Merkel! – Aus dem Alltag des Kanzlerchauffeurs. Michael Frowin packt aus, was er über Politik und Gesellschaft erfuhr.
Das Schiff, Holzbrücke 2 02.–31.10.2012

Cavewoman
„Praktische Tipps zur Haltung und Pflege eines beziehungstauglichen Partners“ ist eine vergnügliche Auseinandersetzung mit dem männlichen Geschlecht.
Fliegende Bauten Glacisbaustee 4 11. und 12.10.2012

Hans Wraga: Capricci und lyrische Kompositionen
Leuchtende Farben und anmutige Kompositionen bestimmen die abstrakten Bilder des inzwischen 91-jährigen Künstlers.
galerie carstensen Brüderstraße 9 24.10.–04.11.2012

Kultur im Club 20457 – Novel-Abend
Im Zuge der Club-20457-Lese-reihe lesen in diesem Monat Tilo Richter („Flash Preußen“) und Karin Kraemer („Das Mädchen ohne Hände“).
Club 20457, Osakaallee 6–8 25.10.2012, 20 Uhr

Die Schwarzen Hafen-Nächte
Lesungen im schönen Ambiente, umgeben von Kaffeeduft. Ein Mord, der keiner sein dürfte – mit Heinrich Wille.
Speicherstadt-Kaffeerösterei Kehrvieler 5 30.10.2012, 20 Uhr



Viel Spaß im Oktober wünscht JAKO-O!

Lesung im CHOCOVERSUM
Roman und Hamburg Krimi.
CHOCOVERSUM, Meßberg 1 Ferne Tochter – Premierlesung mit Renate Ahrens.
05.10.2012, 19:30 Uhr
Teichenbeschleunigung – Premierlesung mit Dr. Ila Bohnet und Ann-Monika Pleigens.
26.10.2012, 19:30 Uhr

Krimilesung im Speicherstadtmuseum
Spannende Leseabende im Speicherstadtmuseum.
Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36
Pechwinkel – Eine Lesung mit Martin Arz.
05.10.2012, 19:30 Uhr
Fischfutter und Auf die harte Tour – Eine Lesung mit Klaus Stieckbroeck.
19.10.2012, 19:30 Uhr

STRANDGUT – Literatur- und Musikkreihe
Der Blaue Mittwoch an Bord der Cap San Diego!
Cap San Diego, Überseebrücke Auf den Wellen zum Paradies – Sabrina Ascibar (Texte und Gesang) und Sönke Rust (Gitarren).
10.10.2012, 20 Uhr
Die wundersamen Irrfahrten des William Lithgow – Herausgegeben von Roger Willemsen. Sebastian Dunkelberg liest Auszüge, musikalisch begleitet von Jurij Kandelja (Bajan).
24.10.2012, 20 Uhr

Der.Die.Sein-Markt
Der reguläre Wochenmarkt für Mode-, Schmuck-, Produkt-, Textil- und Fotodesign aus Hamburg und Umland.
Unilever-Haus, Strandkai 1 samstags, 11–18 Uhr

Speicherstadt – Die Entdecker-tour für Kinder
Zu entdecken: Störtebeckers Goldschatz, den Drehort der Sendung die „Pfefferkörner“ und die Arbeit der Quartiersleute.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 sonntags, 10:30 Uhr

Speicherstadt – Tradition und Wandel
Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte der Speicherstadt mit anschließender Führung.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 samstags, 15 Uhr sonntags, 11 Uhr

Oktoberfest am Hafen
An zwei Wochenenden wird die Fischauktionshalle zum größten Bierzelt Norddeutschlands. Live-

Allgemein

Vanille & Safran – Die Königin und das Gold der Gewürze
Eine Ausstellung über zwei wundervolle sinnliche Gewürze mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.
Spicy's Gewürzmuseum Am Sandtorkai 34 05.06.–28.10.2012

Dance & Events – Penthouse Tanzschule
Im Ambiente des Oktoberfestes: Tanzkurse für Paare und Singles, Senioren und Kinder, zu Anlässen wie Hochzeiten und Diskobesuchen, zur Fitness oder einfach nur zum Spaß!
Penthouse Tanzschule Spaldingstraße 188 Oktoberfest 30.09.–05.10.2012 ab 26.08.2012

Geigenunterricht Hamburg
Freitags findet in der Katharinenschule privater Geigenunterricht statt. Interessenten bitte vorher melden bei Herrn Thomas Paul (0176-63 06 97 40 oder info@geigenunterricht-hamburg.de).
Katharinenschule Am Dalmannkai 18 ab 01.09.2012

Zirkus Charles Knie
Eine atemberaubende Show mit internationalen Star-Artisten, lustigen Entertainern und Tieren aus aller Welt. Zauber pur!
Heiligengeistfeld bis zum 16.10.2012

Rosinenfischer Sinne-tour – Speicherstadt und Hafencity
Eine lebendige Tour durch den Stadtteil, einen haaseitischen Kurzurlaub voll bleibender Eindrücke, ein maritimes Rahmenprogramm für Geschäftspartner.
Rosinenfischer, Susan Prabl Rentzelstraße 43 e 02., 03., 07., 27. und 28.10.2012, 10:30 Uhr

Speicherstadt – Tradition und Wandel
Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte der Speicherstadt mit anschließender Führung.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 samstags, 15 Uhr sonntags, 11 Uhr

Speicherstadt – Tradition und Wandel
Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte der Speicherstadt mit anschließender Führung.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 sonntags, 10:30 Uhr

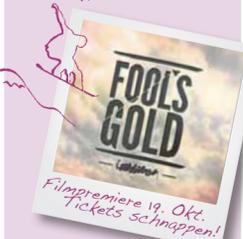
Speicherstadt – Tradition und Wandel
Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte der Speicherstadt mit anschließender Führung.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 sonntags, 10:30 Uhr

GEWINNSPIELE



Segeln, Motorsport, Funsport und Reisen – die hanseboot bietet eine reiche Vielfalt rund um den Wassersport. Die Hafencity Zeitung verlost fünf mal zwei Freikarten! Senden Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort „hanseboot“ an: mail@hafencity-zeitung.com.

Einsendeschluss: 18.10.2012
www.hanseboot.de



Isenseven Film-Premiere: „Fool's Gold“, ein atemberaubender Film über's Snowboarding, wird in der Location Terrace Hill im Medienbunker am U-Bahnhof Feldstraße aufgeführt. Wir verlosen zwei mal zwei Tickets! Senden Sie gern eine E-Mail mit dem Stichwort „Film“ an: mail@hafencity-zeitung.com.

Einsendeschluss: 12.10.2012
www.isenseven.tv

Matrosen gesucht!
Stolze Windjammer und mächtige Großsegler aus alter Zeit warten auf tatkräftige Matrosen, um endlich wieder in See stechen zu können. Kinder heuern auf einem Schiff als Crew an und begeben sich auf eine abenteuerliche Weltumsegelung mit allem, was ein Matrose wissen muss!
Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1 14.10.2012, 11–17 Uhr

Tank, Teller oder Trog
Eine Hafencity-Rundfahrt zu den dunklen Seiten unseres Fleischkonsums und der Herkunft des E10-Treibstoffs. Im Anschluss wird ein Dokumentarfilm gezeigt.
Ökumenisches Forum Hafencity Shanghaiallee 12–14 Hafencityrundfahrt ab Vorsetzen/Baumwall, 17 Uhr
Film im Forum, 19 Uhr 15.10.2012

Gespräch: Selbst ist der Autor
Über Chancen und Grenzen des Self-Publishing diskutieren die Autorin Tanja Diskuriers, die Neobooks-Verlegerin Ina Fuchshuber und der Self-Publishing-Aktivist Wolfgang Tischler.
KörperForum, Kehrvieler 12 18.10.2012, 19 Uhr

Teeverkostungen im Speicherstadtmuseum
Teeverkostungen für Feinschmecker und neugierige Spürnasen.
Grüne, weiße und schwarze Tees Henning Schmidt präsentiert den Besuchern feinste Qualitäten.
Speicherstadtmuseum Am Sandtorkai 36 20.10.2012, 14 und 16 Uhr

Gespräch: Forscher fragen: Gesunde Chemie
Peter Seeberger, Direktor am Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, erklärt, wie sein Institut eine Synthese des effektivsten Wirkstoffs gegen Malaria entwickelt hat. Eine Revolution, die zur Rettung der über 200 Millionen Malaria-Kranken werden kann.
KörperForum, Kehrvieler 12 22.10.2012, 19 Uhr

Als die Bilder laufen lernten, hinter den Kulissen des Tierfilms
Eine Filmvorführung von und mit Henry Makowski, einer der letzten aktiven Gründerväter des Nachkriegsnaturfilms. Eine Initiative der Hamburger-Filmwerkstatt in Kooperation mit der Katharinenschule. Freier Eintritt.
Katharinenschule/Große Aula Am Dalmannkai 18 28.10.2012, 15 Uhr

Gespräch: Montag an der Spitze: Verschuldungskrise
Josef Ackermann, ehemalige Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank, spricht über die Verschuldungskrise in der Euro-Zone und die Auswirkungen auf den inner-europäischen Zusammenhalt.
vom KörperForum im SPIEGEL-Haus Ericusspitze 1 29.10.2012, 18 Uhr

Nachbarn

Hafencity-Treff
Jeweils am zweiten Mittwoch im Monat treffen sich Hafencity-Anwohner und Interessierte zum Kennenlernen und Neugierigkeiten austauschen in diversen Lokaltätäten im Quartier.
in diesem Monat: Heimat, Überseeallee 5 10.10.2012, 19 Uhr



Die schöne Laesin
Mode aus Leidenschaft
www.die-schoene-lachsins.de

Auf der BLICKFANG-Messe in den Deichtorhallen
12.–14.10.2012

Sport

Wado-Ryu Karate-Do
Neben den Grundtechniken der Kampfkunst werden auch korrekte Atemtechniken und Werte vermittelt. Verband Störtebeker SV.
Sportballe der Katharinenschule Am Dalmannkai 18 montags, 18–19 Uhr

Beckenboden – Übungen für mehr Beweglichkeit
Der lebendige Beckenboden – Beweglichkeit neu erleben. Ein Tag und drei Abende. Anmeldung und weitere Informationen bei Monika Vogelmann, im Internet unter www.vogelmann-feldenkrais.de, per Telefon unter 040-34 85 95 04.
20., 21. und 24.10.2012

Yoga – Kursangebote
Ruhe, Entspannung und Kraft, Abtauchen aus dem Alltag, Körper und Seele etwas Gutes tun. Drei Yoga-Anbieter stehen in der Hafencity zur Auswahl:
Indira Yoga
Das Institut, Reimerstwiene 11 montags, 18:30–20 Uhr dienstags und donnerstags, 19–20:30 Uhr
HafencityYoga
Ponton 7, Traditionsschiffhafen dienstags und freitags, 7:30–8:30 Uhr
Yoga für Alle in den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkai 44 dienstags, zurzeit 19:30–21 Uhr

Schiffsankünfte

MSC Lirica
Schiffsterminal Hafencity
01., 08. und 14.10.2012, 13 Uhr 16.10.2012, 9 Uhr

AIDAblu
Schiffsterminal Altona
04.10.2012, 8 Uhr

Bremen
Schiffsterminal Hafencity
04.10.2012, 7 Uhr

AIDAcara
Schiffsterminal Altona
13.10.2012, 8 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr

Futuristischer Kubismus

Das Hamburg Cruise Terminal Altona



Eine Grafik des Cruise Terminals Altona mit Blick vom Altonaer Balkon (Grafik: Architekten Renner-Hainke-Wirth)

Die Elbmeile Hamburg hat – unterhalb des Altonaer Balkons gelegen – seit April 2011 ein funktionsfähiges Terminal zur Abfertigung von Kreuzfahrtschiffen bis zu einer Länge von 300 Metern. Es befindet sich in der Van-der-Smissen-Straße. Das Terminal wurde als Ergänzung zum Cruise Terminal am Grasbrook in der Hafencity gebaut, da sich seit Jahren ein immenser Abfertigungsbedarf für Kreuzfahrer abzeichnet. Zunächst ging man in Altona von einer Anzahl von maximal 52 Schiffsanlandungen aus. Jedoch hat die große Beliebtheit des Hamburger

Hafens viele Kreuzfahrtanbieter veranlasst, Hamburg in ihre Routen aufzunehmen, sodass in diesem Jahr über 70 Schiffe allein Altona anlaufen. Architektonisch passt sich das Gebäude in seinem futuristischen Kubismus (der Entwurf stammt von den Architekten Renner, Hainke, Wirth), einen Steinwurf vom Dockland entfernt, hervorragend in die Bestandsituation der Promenade ein. Auf dem Terminaldach befindet sich eine schiffsdeckähnliche Aussichtsplattform, die dem Besucher einen perfekten Ausblick über den Hafen gewährt. Während des Abfertigungs-

betriebs ist ein Restaurant geöffnet, das aber auch außerhalb von Schiffsanlandungen samt ganzem Terminalgebäude für Sonderveranstaltungen und Ausstellungen gebucht werden kann.

**Rund 400.000
Passagiere werden
erwartet**

Die Kreuzschifffahrt ist für unsere Hansestadt mittlerweile ein bedeutender Wirtschaftsfaktor geworden. So werden in diesem

Jahr am Grasbrook und in Altona rund 400.000 Passagiere erwartet. Statistisch verbringt jeder dritte Kreuzfahrer 2,1 Tage vor oder nach seiner Seereise in Hamburg. In dieser Zeit macht er Besichtigungen, besucht Musicals, Theater oder Ausstellungen oder geht shoppen. Fachleute der Handelskammer haben daraus eine momentane Wertschöpfung von 100 Millionen Euro für unsere Stadt errechnet. Der Trend geht weiter nach oben, sodass bereits umweltspezifisch der Bau von Landstromanschlüssen diskutiert wird. Sicherlich eine wichtige und

nachhaltige Investition zur Senkung von Schadstoffemissionen in unserer Hamburger Luft. Im Rahmen eines Wettbewerbes wurde der Satz „Hamburg ist mein Kreuzfahrtsort zur Welt, weil die schönste Art des Reisens in der schönsten Stadt der Welt beginnen sollte“ prämiert und findet nun in den Tourismusbroschüren unserer Stadt seinen Platz. Na dann – ahoi! ■
(Götz Weisener, Quartiersmanager, Elbmeile Hamburg)

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.elbmeile.de.

Eine Zeitreise in die 50er Jahre

Schwimmendes Café im Museumshafen Oevelgönne

Als Museum erinnert dieses Schiff an ein großes Neubauprogramm, das von 1952 bis 1960 von der Hamburger Hafendampfschiffahrt AG in Zusammenarbeit mit mittleren und kleineren Hamburger Werften und der AEG Schiffbau durchgeführt wurde. 39 neue Fahrschiffe fünf verschiedener Typen wurden gebaut. Die umfassende Umstrukturierung der Hafenvirtschaft und der Verlust eines großen Teils der Hamburger Werften brachten eine spürbare Verringerung des Verkehrsaufkommens im Hafendienst, aber auch in dem von der HADAG nach Harburg und bis Cuxhaven durchgeführten Unterelbedienst.

In den 70er Jahren war damit eine Umstrukturierung des Hamburger Nahverkehrs auf der Elbe die Folge. Durch Verkauf oder auch Abwracken wurde die Fährschifflotte sehr stark reduziert. In den 90er Jahren wurde diese durch den Neubau einiger kleinerer Schiffe ergänzt, die gezielt auf eine Ein-Mann-Besatzung ausgelegt waren.

Die verkauften alten Schiffe aus diesem Programm finden sich heute noch als Fahrschiffe in



Die Fähre Bergedorf bei einem Sonntagsausflug (Foto: Regina Grünewald)

Griechenland, Nigeria, Holland, Israel, Türkei, Portugal und San-Sibar, aber auch in Berlin oder als Wohnschiffe in der Karibik. Die Bergedorf gehört dem größten Typ III an, hiervon wurden von

1953 bis 1960 14 Einheiten gebaut. Mit dem Typ II gab es eine kleinere Schwester für etwa 470 Personen im Hafendienst, von dem zwölf Schiffe in Dienst kamen. Typ II und Typ III wurden von

der Stülckenwerft Hamburg entworfen und konstruiert. Die Bergedorf hat einen dieselelektrischen Antrieb, der für das Manövrieren im Fährbetrieb ein Vorteil war. Die letzten vier Typ-

III-Schiffe erhielten einen direkten Dieselmotorantrieb. Seit 1997 gehört die D.E.S. Bergedorf Museumshafen-Café zum Hotel Baseler Hof und lässt Kindheitserinnerungen wieder wach werden. Sonntagsausflüge mit den Eltern, Hafenumfahrten auf den damals liebevoll genannten „Plättchen“, und hinterher einen Pott Heiße Schokolade mit Sahne – an all das erinnert die originalgetreue Ausstattung der alten HADAG-Fähre. Auch Feiern, ob privat oder geschäftlich, Geburtstag oder Hochzeit, werden an Bord unweigerlich zu einer Zeitreise in die 50er Jahre voll Nostalgie und maritimer Atmosphäre. Mit bis zu 150 Personen kann man an Bord sein Fest ganz besonders gestalten. Selbst Trauungen an Bord sind in Zusammenarbeit mit dem Standesamt Altona möglich. Für kleinere Gesellschaften stehen im Museumshafen aber auch verschiedene Segel- und Dampfschiffe zur Verfügung. ■
(Regina Grünewald)

Weitere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 040-35 90 67 03 oder unter www.museumshafencafe.de.

Am Fischmarkt gibt es alles – auch russische U-Boote

U-434 – das U-Boot-Museum an der Elbmeile

Seit nunmehr zwei Jahren liegt das fast 100 Meter lange und 3.000 Tonnen schwere Museums-U-Boot am Altonaer Fischmarkt. Wie kam es dazu, dass gerade hier ein erst 1976 vom Stapel gelaufenes U-Boot mit diesen Ausmaßen ankert? Ein Rückblick auf den 12. August 2000. An diesem Tag ereignete sich das tragische Unglück der *Kursk*, eines der schwersten U-Bootunfälle der jüngeren Geschichte. Kaum ein Mensch konnte sich vorstellen, was junge Matrosen in den letzten Minuten ihres Lebens ertrugen, als sie in einer solchen Stahlröhre gefangen waren. Aus dieser Situation wurde die Idee eines U-Bootmuseums geboren.

Politische Umstände und eine vorausschauende Hamburger Behörde boten die Grundlage für das Projekt. Zum ersten Mal haben alle Interessierten die Möglichkeit, das Innere eines U-Bootes zu entdecken. Alles Weitere hört sich wie eine Erfolgsgeschichte an. Die Verträge zum Kauf eines noch im Dienst (Reserve) stehenden von seiner Art einmaligen U-Bootes wurden schnell unterschrieben. Ein Schlepper zog das U-Boot in die Deutsche Bucht, von dort ging es in die Werft Blohm + Voss, wo

es zum Museum umgebaut wurde. Die Bewährungsprobe erhielt das U-Bootmuseum im Baakenhafen. Mit der Erweiterung der Hafencity und dem Bau der U-Bahnlinie U 4 musste U-434 weichen. Wiederum verhalf die Stadt Hamburg U-434, dass sich zur touristischen Attraktion entwickelt hat, zu einem neuen Standort. Aufgrund der geringen Wassertiefe des U-Bootes wurde die Idee, das U-Boot „tauchen“ zu lassen, entwickelt,

**Was, wenn die
Sturmflut kommt**

jetzt aber mithilfe von Ebbe und Flut. Das war ein sehr aufwendiges Projekt, das mithilfe der Josef Möbius Bau GmbH verwirklicht wurde. Deren Schwimmbagger hoben 6.000 Tonnen aus, um eine Wanne für den Liegeplatz herzustellen. Nach einer Präzisionsüberführung des U-Bootes waren wieder die Bagger an der Reihe. Mit fast 7.000 Tonnen Eisensilikatsteinen wurde U-434 stabilisiert. Nun fehlte nur noch ein attraktives Mehrzweckgebäude. Das Vorhaben, einen Pavillon auf einer



Die Außenansicht des russischen U-Boots U-434 am Hamburger Fischmarkt (Foto: Christian Angermann)

Aufschüttung entstehen zu lassen, machte den Planern Kopfzerbrechen. „Und was, wenn die nächste Sturmflut kommt?“ Am neuen Pavillon von U-434 werden gerade die Scheiben eingesetzt. Der Innenausbau kommt voran. Doch wo sind die Dalben, die das Gebäude bei einer Sturmflut aufschwimmen lassen? Kein Schutz vor Treibgut an der Fassade des Pavillons? Diese Fragen stellen sich die Besucher beim Spaziergang entlang der Elbmeile.

So ragen doch die dicken Rohre, nicht nur am Anleger der HADAG

in die Höhe, auch im Museums- und im Oevelgönne sind die Hochwasserschutzmaßnahmen im niedrig liegenden Terrain nicht zu übersehen. Herr Hans-Peter Rude, Schiffsbauingenieur, 74 Jahre alt, freut sich bereits jetzt auf die nächste Sturmflut. Er hat gut lachen, wenn er daraufhin angesprochen wird. Er ist der Erfinder der „unsichtbaren Dalben“. Und da gibt es noch einen 70-jährigen Helmut Polnau, der Seniorchef der H. Polnau GmbH, der mit seiner Firma die Innovation in Stahlver-

wirklichte. Vielleicht entstehen einmal Wohnhäuser im Flutbereich der Elbe nach diesem Prinzip. Aber zuvor wollen wir erst einmal sehen, was zur nächsten Sturmflut am Pavillon von U-434 geschieht. Was sagen die Eigner? Wir sind froh, eine so große Unterstützung erhalten zu haben, ohne die U-434 wohl das gleiche Schicksal wie die *Kursk* ereilt hätte. ■
(Christian Angermann)

Weitere Informationen finden Sie unter www.u-434.de.

Coaching an der Elbe

Die Kommunikations-Experten von V.I.E.L. Coaching + Training



Das Trainerteam Jens Hartung, Jörn Ehrlich, Tom Rückler und Eckart Fiolka (Fotos: V.I.E.L. coaching + training)



Das preisgekrönte Lofthaus am Elbberg mit modernen Seminarräumen

Was ist eigentlich „Coaching“? Und was hat Coaching mit der Hamburger Elbmeile zu tun? Die Geschichte von vier Studienfreunden zeigt den Zusammenhang auf. Noch bis Ende der 1980er Jahre war der Begriff Coaching lediglich aus dem Sport bekannt und wurde noch nicht im Zusammenhang mit Business und Unternehmensberatung gebraucht. Zu dieser Zeit studierten Eckart Fiolka und Thomas Rückler zusammen Psychologie an der Universität Hamburg. Neben den kommunikationspsychologischen Ideen und Lehren ihrer Mentoren Prof. Burisch und Prof. Schulz von Thun interessierten sie sich besonders für die neuen, aus den USA stammenden Erkenntnisse zum Thema „Business Coaching“. Fiolka und Rückler wollten mehr über dieses in Deutschland bis dato unbekannte Feld der Personal- und Organisationsentwicklung erfahren. So gründeten sie

gemeinsam mit anderen Freunden und Studienkollegen ein Trainerteam-Netzwerk, um die Thematik weiter zu erforschen und um sich gegenseitig Kompetenz zu vermitteln. Das Uni-Netzwerk gab sich den Namen „Verein für Intelligente Entwicklung und Lösungen“ (kurz V.I.E.L.). „Der Zusammenschluss war von Anfang an so angelegt, dass Wissen, Erfahrungen und Fähigkeiten in einem partnerschaftlichen Kontext weitergegeben und ausgebaut werden konnten“, erklärt Thomas Rückler. Doch das war ihm und seinen Kollegen nicht genug. Ende der 80er Jahre schrieb Rückler seine Diplomarbeit zum Thema Coaching. Er führte eine empirische Untersuchung durch und belegte, dass die neue Dienstleistung tatsächlich wirksam ist. Nach der Diplomarbeit folgten weitere Veröffentlichungen, mit denen Thomas Rückler als einer der ersten den Coaching-Begriff

auf der Elbe etablierte. Bis zur Gründung einer eigenen Unternehmung sollten jedoch noch einige Jahre vergehen. Die meisten Teilnehmer der V.I.E.L.-Treffen arbeiteten in den 90er Jahren als Trainer oder Unternehmensberater. Dank der alten Freundschaften ergab es sich dabei

**Persönlichen Erfolg
nachhaltig absichern**

immer wieder, dass man erfolgreiche Seminare in Unternehmen auch gemeinsam als Team geben konnte. So war es schließlich nur folgerichtig, die Idee der gemeinsamen Kompetenzvermittlung aus den 80er Jahren wieder aufzugreifen: Zusammen mit Jörn Ehrlich und Jens Hartung – ihren Weggefährten aus der Anfangszeit – grün-

deten Eckart Fiolka und Thomas Rückler im Jahr 2002 ein eigenes Ausbildungsinstitut, um ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben zu können. Heute ist Coaching längst ein anerkanntes Erfolgsmittel und immer mehr Menschen nutzen die individuelle Methodik, um ihren beruflichen Alltag noch erfolgreicher zu gestalten. Der Name „V.I.E.L.“ steht inzwischen als Markenzeichen für einen der führenden Anbieter im Bereich hochwertiger Business-Trainer- und Business-Coach-Ausbildungen in Deutschland. Bisher „produzierte“ V.I.E.L. insgesamt mehr als 600 zertifizierte Absolventen der Business-Coach-Ausbildungen und über 150 zertifizierte Business-Trainer. Weitere offene Seminarangebote umfassen Fortbildungsseminare für Führungskräfte und spezielle Veranstaltungsreihen für Proficoaches. 2013 werden erneut acht Coaching-Kompakt-Seminare sowie vier Ausbildungsgänge zum zertifizierten Business-Coach angeboten. Dabei sind alle vier Unternehmensgründer und Trainer neben ihrer Tätigkeit für V.I.E.L. nach wie vor als Coaches in der Wirtschaft tätig, geben externe Trainings und halten Vorträge auf Veranstaltungen und in Unternehmen. Neben der Qualität der Ausbildungsangebote und der Kompetenz der Trainer hat nicht zuletzt auch die Standortwahl maßgeblichen Anteil an der Erfolgsgeschichte von V.I.E.L.

Denn vor mittlerweile fünf Jahren ist das Institut an einer der schönsten Ecken Hamburgs – direkt an der Elbmeile zwischen Fischmarkt und Oevelgönne – sesshaft geworden. Im preisgekrönten „Lofthaus am Elbberg“ des Hamburger Architektenbüros Bothe, Richter, Teherani stehen seitdem 430 Quadratmeter Seminar-, Coaching- und Büroräume für ganz besonderen Art für Ausbildungen und Veranstaltungen zur Verfügung. Längst ist die zweite Etage des markanten Gebäudes nicht nur für die Inhaber, Mitarbeiter und Trainer zu einem Zuhause geworden, sondern sie hat sich zugleich auch zu einem Ort des Lernens, der Begegnung und der persönlichen Weiterentwicklung für alle Seminarteilnehmer und das gesamte V.I.E.L.-Netzwerk entwickelt. Hier am Elbberg 1 finden neben den weit über Hamburg hinaus bekannten Coaching-Kompakt-Seminaren und den renommierten Ausbildungen auch regelmäßige Info-Abende statt. Interessierte Teilnehmer können dort die modernen Seminarräume kennenlernen und sich über die Konzepte und Inhalte der Ausbildungen informieren. Und jeder, der einmal bei V.I.E.L. zu Gast war oder dort eine Fortbildung besucht hat, kann bestätigen, dass Coaching und die Elbmeile einfach hervorragend zueinander passen. ■
(Ulrich Tormin)

Weitere Informationen finden Sie unter www.viel-coaching.de.

Gefunden vom Schlossherrn

Christians Beifang – wer weiß, wofür das gut ist?



Ansehen kann man sich die Funde im Fleetschlösschen, und wer folgende Frage als erster richtig beantwortet, gewinnt eine Runde Kaffee und ein Stück Kuchen im Fleetschlösschen. Einfach zu Christian gehen und sein Glück versuchen:

Wann wird das Überseequartier endgültig fertig gebaut sein?

Angefangen hat alles mit einer kleinen Pfeife aus Ton. Als ich dieses Relikt vergangener Jahrhunderte im Flutkeller des Fleetschlösschens fand, war ich gerade mit dem Umbau zum heutigen Café beschäftigt. Als Kind stiefelte und stocherte ich mit meinem Vater in Ausgrabungsstätten in Griechenland herum, und so entdeckte ich meine Freude am Suchen und Finden. Schatzsucher ist nach Feuerwehrmann und Polizist der dritthäufigste Berufswunsch kleiner Jungen, vermute ich. Jedenfalls habe ich die Freude am Finden mit der Tonpfeife wiederentdeckt und mache mich seither mit meiner Tochter gerne auf die Suche in und um Hamburg. Die dabei zutage geförderten Souvenirs aus fernen Zeiten zeugen von der langen Geschichte Hamburgs als Handels- und Erfindermetropole. Sie geben den Orten einen Wert, der über das Sichtbare weit hinausgeht. Wem gehörte der Gegenstand? Wo kam er her? Warum liegt er jetzt hier in der Erde? Diese und viele andere Fragen stellen sich mit jedem Fund. Manche davon beantworten mir die Baggerfahrer, die ja schon vieles zutage gefördert haben. Anderes findet man im Museum für Hamburgische Geschichte oder im Maritimen Museum beantwortet. Doch die meisten Fragen bleiben offen und geben Raum für

Geschichten, die man selber um die Fundstücke „spinnt“. Schönstes Zeugnis und gleichsam meine „Reliquie“ ist ein Fund in unmittelbarer Nähe des Fleetschlösschens, im heutigen Überseequartier. Dort fand ich das Bruchstück einer Kachel, wie man sie von den Säulen eines Kachelofens her kennt. Darauf zu sehen war eine kleine Kapelle auf einer Brooklandschaft. Im Vordergrund stakt ein junger Herr seine Angebetete durch ein Fleet. Ob die beiden wohl still und heimlich in der Kapelle geheiratet haben? Oder ist ihr Schiff auf Grund gelaufen, und die beiden konnten sich gerade noch rechtzeitig in den Kahn retten? Wer weiß das schon? Sicher ist nur, dass die Kachel aus dem 17. Jahrhundert stammt und damit eine Szene darstellt, wie sie sich genau zu dieser Zeit an Ort und Stelle des Fundes zugetragen haben könnte. Ausgerechnet dieses Bild zwischen Fliegerbomben und all dem Bauschutt unversehrt zu finden, macht den Reiz aus und ist immer wieder Grund genug, sich mit der Geschichte der eigenen Lebensumwelt auseinanderzusetzen. Die Hafencity birgt einen der interessantesten Teile Hamburger Geschichte, und in den Fleeten und zukünftigen Baugruben schlummern noch viele Zeugnisse einer vielfältigen und langen Geschichte Hamburgs. ■ (Christian Oebler)

Herbstschönheit

Welche Pflege bringt Ihre Haut jetzt zum Strahlen?

Der Sommer ist so langsam vorbei, die Naturbräune vom letzten Urlaub in der Sonne verblasst und die vornehme Blässe hat Einzug gehalten. Jetzt ist wieder Zeit für die Regeneration der Haut und optimierende Behandlungen, die im Sommer nicht möglich waren. Meist setzen in der kälteren Jahreszeit Kälte, Wind und Heizungsluft der Haut zu. Da helfen besonders eine intensive Befeuchtung der Haut und eine abschließende Fettschicht, um die Barriere der Haut zu stärken.

Wichtige Pflegetipps für ihre „herbstschöne Haut“: Gehen Sie regelmäßig an der frischen Luft SPAZIEREN. Bei vielen ist das letzte PEELING schon länger her, weil die Sommerbräune lange halten sollte. Doch das Peeling ist ein wahres Multitalent. Es entfernt lose Hautschuppen, verfeinert damit das Hautbild. Es regt darüber hinaus die Hauterneuerung und die Durchblutung der Haut an. Stimmen Sie das Peeling immer auf Ihren Hauttyp ab. Trockene und empfindliche Haut brauchen ein sehr sanftes Peeling, mit abgerundeten Peelingpartikeln und höchstens ein Mal in der Woche. Normale bis ölige Haut verträgt zwei Mal wöchentlich ein Peeling.

Gönnen Sie sich jetzt eine MICRODERMABRASION. Das ist ein hocheffektives Verfahren, um die Haut von Verhornungen, leichten Pigmenten und kleineren Fältchen zu befreien. Diese Behandlung macht die Poren und Follikel frei. Die Wirkstoffe der Hautpflege können so wieder besser in die Haut eindringen. Außerdem erhält die Haut einen Impuls, neue und frische Zellen zu produzieren.

Anregen der Hautregeneration

Sie werden wunderbar glatte Haut spüren. Im Dove Spa – dem Schönheitstitel für Haut und Seele in der Hafencity – benutzen wir hierfür die neuesten Geräte. Unterstützung der Haut: Extra viel Feuchtigkeit, denn Zimmerluft ist in der kalten Jahreszeit eher zu trocken. Spezielle, hochkonzentrierte SEREN, die Sie unter ihrer Tages- und Nachtpflege auftragen, sind wahre Superhelfer. Sie liefern der Haut schnell wertvolle Bausteine zur Regeneration und zum Ausgleich von Mängeln. Achten Sie bei der Auswahl auf folgende Inhaltsstoffe: Bei Feuchtigkeitsmangel bieten sich Hyaluron-

säure, Meeresalgen, Aloe Vera und Vitamin-Cocktails an, für einen zusätzlichen Lifting Effekt wirken Polypeptide und Ceramide besonders gut.

Extra reichhaltige Pflege – mit hoch konzentrierten PFLEGE-MASKEN. Zwei Mal die Woche – oder falls der Teint wirklich fahl, müde oder schuppig ist sogar täglich – können Sie Ihrer Haut bei der Umstellung der Jahreszeiten wirklich etwas Gutes tun. Verwenden sie Masken eher am Abend, da die Haut dann aufnahmefähiger ist, und über Nacht die Regeneration der Haut stattfindet. Achten Sie bei der Auswahl auf folgende Inhaltsstoffe: Aprikosen- oder Avocadokernöl, Arganöl, Nachtkerzenöl, die der natürlichen Lipidschicht in der Haut ähneln und somit der Haut ideale Pflege bieten. Denken Sie auch an Ihre Lippen. Nutzen sie Lippenstifte oder Pflegestifte mit pflegenden Waxes und Ölen, damit sie nicht erst trocken und rissig werden. Die Dove Spa Hautpflegeexpertinnen stehen Ihnen von montags bis samstags mit Rat und Tat zur Seite. Die professionelle Dove Spa Hautpflegeserie bietet für jeden Hauttyp die passende Pflege, Seren und Masken eingeschlossen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. ■



Alexandra Burger (Fotos: Tillmann U. Pretscher)



DoveSpa Profiprodukte, SUPER BOOSTER

Zum Schiffchen

Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628

Rheinische und regionale Spezialitäten, Mittagstisch, Wochenspecials und Biersnacks.

In der Hafencity | Restaurant Zum Schiffchen
Großer Grasbrook 9 (am Sandtörpark) | 20457 Hamburg
Telefon: 040 / 20 90 97 58
www.restaurant-zum-schiffchen.de

DÖSSEL & RADEMACHER
Seit 1913

Bürobedarf
Feine Schreibwaren
Geschenkartikel & Glückwunschkarten
Fachbücher Hafen & Logistik
Gefahrgutlabel
Drucksachen

Brandstwierte 42 • 20457 Hamburg
Tel. 040-32 32 30-40
www.doessel-rademacher.de

Ganz große Oper

Wiener Opern-Air: Eine gelungene PR-Aktion



Reges Interesse trotz Regens am zweiten Tag (Foto: DG)

Wenigstens als Kulisse taugt die Elbphilharmonie bereits: Die Wiener Staatsoper, eines der berühmtesten Opernhäuser der Welt, nutzte im September zwei Abende lang den Vorplatz von Hamburgs künftigen Konzerthaus für die Liveübertragung von zwei Opernklassikern. Der Hamburger Nieselregen konnte weder echte Opernfans noch einfache Neugierige schocken: Jeweils rund 500 Musikliebhaber lauschten in Regencapes den Klängen von „L'elisir d'amore“ und „Don Carlo“. Und sie waren begeistert über die kostenlose PR-Aktion der Stadt Wien.

Wenn sich Liebe und hohe Politik vermischen, können letztlich nur menschliche Katastrophen entstehen. In Giuseppe Verdis auf Friedrich Schiller basierenden Opern rund um den spanischen Thronfolger Don Carlo werden die seelischen Tiefen und Untiefen der Handelnden auf meisterhafte Weise musikalisch wiedergege-

ben. „Der Liebestrunk“ wurde von Donizetti in unglaublicher Rekordzeit von nur zwei Wochen geschaffen: Entstanden ist eine der herzerwärmendsten und komischsten Liebesgeschichten der gesamten Opernliteratur. Die Organisatoren hatten sich wirklich alle Mühe gegeben: Das Wiener Opernhaus war als Kulisse rund um die Übertragungsleinwand aufgebaut worden, Programmhefte, Regencapes und Sitzkissen wurden von freundlichen Mitarbeitern verteilt und Spezialitäten aus der Wiener Küche sorgten für das leibliche Wohl der Zuhörer. Anders als in einem Opernhaus kamen und gingen die Zuhörer in ständigem Wechsel, wodurch sich so mancher Opernliebhaber gestört fühlte. Ingesamt sorgte diese Opern-Air-Offenheit aber für eine lockere Stimmung und damit eine sehr gelungene Veranstaltung, die mehr Zuschauer verdient hätte. ■ (DG)

BUCHTIPP

Der Italienraum

„Mein Sardinien“ von Hans-Ulrich Treichel



Ein Berliner Germanistikstudent und Sardinienliebhaber verliebt sich in einer italienischen Bar in die schöne Sardinia Cristina. Zu seiner eigenen Überraschung werden die beiden wenige Wochen später ein Paar. Als Cristinas Bruder sie bittet, ihn in Sant'Antioco – statt in der erhofften gemeinsamen Wohnung findet sich der Doktorand allein in einem Ladengeschäft am Ende der Dorfstraße wieder, das sein neues Domizil werden soll. Wird er hier mit Cristina glücklich werden? Auch wenn das Buch den Untertitel „Eine Liebesgeschichte“ hat, geht diese etwas in den gewaltigen Zitate anderer (Italien-)Schriftsteller unter. Johann Wolfgang von Goethe, Ernst Jünger, D. H. Lawrence und Wolfgang Koeppen sind nur einige Literaten, die den Leser permanent durch das Buch begleiten.

Neben diesen teils etwas langatmigen literarischen Verweisen schreibt Treichel durchaus sehr humorvoll, vor allem wenn es dem Italienfan darum geht, sich selbst davon zu überzeugen, dass Sardinien doch nicht so öde ist, wie er es nun vor sich sieht: „[...] Ich musste mir gut zureden. [...] Ich hatte den Hafen von Cagliari

kende Blumengitter, das ich wie ein Segel [...] navigierte.“ Nach einer kurzen Rückkehr nach Berlin machen sie sich erneut auf den Weg nach Sant'Antioco – statt in der erhofften gemeinsamen Wohnung findet sich der Doktorand allein in einem Ladengeschäft am Ende der Dorfstraße wieder, das sein neues Domizil werden soll. Wird er hier mit Cristina glücklich werden? Auch wenn das Buch den Untertitel „Eine Liebesgeschichte“ hat, geht diese etwas in den gewaltigen Zitate anderer (Italien-)Schriftsteller unter. Johann Wolfgang von Goethe, Ernst Jünger, D. H. Lawrence und Wolfgang Koeppen sind nur einige Literaten, die den Leser permanent durch das Buch begleiten.

Eine Ode an Italien ist das nicht – auch keine emotionale Liebesgeschichte. Eine Ehrerbietung an einige große Literaten ist es aber allemal. ■ (AF)

„Mein Sardinien“ ist am 14. August 2012 im mareverlag erschienen.
ISBN 978-3-86648-138-1
18 Euro, gebundene Ausgabe

Rudolph's

PIZZA • PASTA • PANE

REICHHALTIGES MITTAGSANGEBOT!

Pizza-Pasta-Pane und einzigartig guten Kaffee gibt es täglich bei Rudolph's in der Poggenmühle 5 direkt am Brooktorkai.

morgens, mittags und abends

Wir vergeben Studentenrabatte!

DINZLER
KAFFEERÖSTEREI

Restaurant Pizzeria Rudolph's
Poggenmühle 5 • 20457 Hamburg • T: 040-18 29 77 89
www.rudolphs-hamburg.de

Hästens
since 1852

We sleep.
Do you?

HÄSTENS STORE HAFENCITY
Schwedenbett Hamburg GmbH
Am Sandtörpark 12, 20457 Hamburg
Telefon 040 60 92 57 00
hamburg.hafencity@hastensstores.com

160
years
OF CRAFTSMANSHIP, TRADITION AND PASSION

hastens.com

Dem Sommer nachhängen

Das Seepferdchen von Warmies verbreitet wohlige Wärme und gute Laune auch an tristen Tagen



Der Sommer neigt sich dem Ende zu, und die kalte Jahreszeit kündigt sich langsam, aber sicher an. Damit die Laune nicht zusammen mit den Temperaturen in den Keller geht, gibt es kein besseres Rezept, als sich warm einzukuscheln. Richtig gemütlich wird es dabei mit den Warmies-Wärme-Produkten. Diese sind mit einer

Lavendel-Hirse-Mischung gefüllt, die sich schnell in Mikrowelle oder Backofen erwärmen lässt, und dann für über 90 Minuten Wärme und Wohlbefinden spendet.

Der Sonnenschein unter den Warmies-Produkten ist das Seepferdchen Anika, das in strahlendem Gelb mit roten Ringeln für gute Laune sorgt. Das niedliche Wärme-Stofftier, das dank der herausnehmbaren Füllung in der Waschmaschine gewaschen werden kann, ist

besonders beliebt bei den Kleinsten. Wie alle Warmies-Produkte ist das Seepferdchen Anika übrigens auch für Babys geeignet. Nicht nur zum Aufwärmen sind die Warmies ideal, auch bei Bauchweh wirken die Wärme-Produkte lindernd. Mit ihrem süßen Aussehen sind die Wärme-Stofftiere zudem auch gleich

noch aufmunternde Trostspender. Und noch ein Punkt sorgt für gute Laune: Für jedes auf www.warmies.de gekaufte Warmies-Meerestier fließen 2 Euro in den Schutz des Wattenmeers in der Nordsee. Die Aktion läuft noch bis zum 31. Oktober 2012.

Das 2005 gegründete Unternehmen mit Sitz in Berlin entwickelt und vertreibt unter der Marke Warmies® – Wärme mit Gefühl hochqualitative Produkte zur Steigerung der Lebensqualität für die ganze Familie. Dabei setzt Green-life Value auf absolute Innovation und höchste Qualität. Mit den verschiedenen Warmies®-Serien bietet das Unternehmen mikrowellenfähige Wärme-Produkte mit Lavendel-Hirse-Füllung, die natürliche und gesunde Wärme abgeben. ■

Die Produkte von Warmies sind erhältlich im Onlineshop unter www.warmies.de, in Apotheken und im ausgewählten Fachhandel.

Als die Bilder laufen lernten, hinter den Kulissen des Tierfilms

von und mit Henry Makowski

Sonntag, 28. Oktober 2012

15.00 - 17.00 Uhr

Katharinenschule /
Große Aula
-HafencityPol-
Am Dalmannkai 18
20457 Hamburg

B DFA

Eine Veranstaltung des B DFA.

Eintritt frei!

Eine Initiative der Hamburger-Filmwerkstatt
in Kooperation mit der Katharinenschule

Unterstützung durch:
Promotion Berlin, www.promotion-berlin.com
und Copycardo, www.copycardo.de



www.hamburger-filmwerkstatt.com

GEWINNSPIEL

Für Wärme an kalten Tagen




4x1 Seepferdchen zu gewinnen

Gewinne mit Warmies und der Hafencity Zeitung eines von vier Anika-Seepferdchen.

Unsere Gewinnfrage:
Nenne drei weitere Meerestiere von Warmies.

Schicke einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Seepferdchen“

an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist Montag, der 22. Oktober 2012.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Anna-Lena Schnabel

Kaya & Band im Club 20457



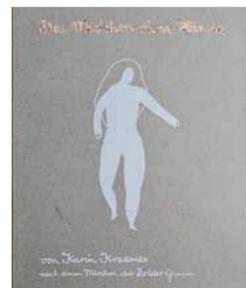
Anna-Lena Schnabel begleitet Kaya auf der Querflöte. (Foto: MK)

Kaya hat einen festen Fankreis, nicht nur in der Hafencity, der sich immer auf die Konzerte der Frau vom Club-20457-Team und der Hafencity-Zeitungs-Astrologin freut. So auch dieses Mal. Und Kaya erfüllte die Erwartungen. Doch die Überraschung des Abends war eine andere Frau. Eigentlich hätte es auch heißen können, Anna-Lena Schnabel featuring Kaya anstatt Kaya & Band, denn was die 23-jährige Saxophonistin an diesem Abend im Club 20457 abliefern, begeisterte das Publikum und auch sichtbar Kaya selbst, die Anna-Lena immer wieder zu Soli animierte. Egal, ob orientalisch oder soulig angehaucht, ob mit Saxofon oder Querflöte, es machte einfach Spaß, was die junge Musikerin zu Gehör brachte. Anna-Lena Schnabel ist Saxofon-Studentin an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und spielt mit eigener Gruppe oder als Gastmusikerin in verschiedenen

Bands. Sie hat sich schon einen großen Namen nicht nur unter Musikern erworben. Ihre große stilistische Bandbreite zeigt sie nicht nur in Pop und Rock, sondern auch in den Bereichen Jazz, Klassik und Neue Musik. Sie ist mehrfache Preisträgerin bei „Jugend musiziert“, zweifache Jazzspatz-Gewinnerin und Preisträgerin auf Bundesebene des Wettbewerbs „Jugend jazz“. Außerdem erhielt sie den Praetorius Musikpreis. Neben Auftritten bei renommierten Festivals wie Jazzbaltica und ELBJAZZ Festival spielt Anna-Lena außerdem regelmäßig Konzerte im Ausland – so zum Beispiel bereits in China, Australien, Frankreich, Polen, Russland, Türkei, Ungarn. Ein echtes Schwergewicht also, was sich Kaya da zur Unterstützung gesucht hat, und eine Klasse Ergänzung zur kräftigen Stimme der Hafencity-Zeitungs-Astrologin. ■

Gezeichnete Geschichten

Flash Preußen meets das Mädchen ohne Hände



Flash Preußen (Fotos: AF)



Ein armer Müller trifft auf den Teufel, der ihm Reichtum verspricht, wenn er dafür das bekäme, was hinter seiner Mühle steht. Der Müller geht auf den Deal ein – hinter der Mühle steht sein Apfelbaum. Zu spät bemerkt er, dass sich im selben Moment auch seine Tochter hinter der Mühle aufhält. Um sich vor dem Teufel zu schützen, malt sie einen Kreidekranz um sich, setzt sich hinein und wäscht sich rein. Als der Teufel das sieht, befiehlt er dem Müller, ihr das Wasser wegzunehmen und die Hände abzuhacken, damit sie sich nicht mehr reinigen kann. So geschah es ...

2012 ist offizielles Brüder-Grimm-Jahr: Karin Kramer hat Grimms' „Das Mädchen ohne Hände“ als Graphic Novel umgesetzt. Kind-

den sich mindestens ein düsteres Treppenhaus, schmucklose Türen mit Spion. Da drüben wohnt Herr Paschke vom Jugendamt, hier vorne wohnt Flash Preußen. „Preußen war ein ruhiger Nachbar“, sagt eine Hausbewohnerin über ihn. Draußen: eine Friedenstaube und zwei Wolken, groß auf die Fassade gemalt. Von ganz

Ungewöhnliche Geschichte begleitet von schönen Bildern

oben hat man einen Blick über die ganze Neubausiedlung. Man kann sich aber auch in den Tod stürzen. Wenn man bereit ist.

Dann fällt ihm ein, dass er noch etwas Wichtiges vergessen hat und macht sich auf den Weg zurück in den Ort seiner Kindheit. Flash Preußen besteht aus unterteilten schwarz-weißen Kreidezeichnungen; die manchmal eingebauten Sprechblasen unterbrechen die festgelegte Struktur. Neben dem skurrilen Protagonisten bietet diese Graphic Novel sehr schöne Natur- und Landschaftsbilder – und eine ungewöhnliche Geschichte. ■ (AF)

2012 ist Brüder-Grimm-Jahr

liche Schreibrift unterteilt die Bilder, Collagen und Zeichnungen – und geben Szenen eindrucksvoll wieder, so zum Beispiel, als das Mädchen ohne Hände versucht, Birnen aus dem Garten des Königs zu essen.

In Tilo Richters (Zeichner) und Jan Kottischs (Texter) Graphic Novel geht es um die Figur Flash Preußen: Als eine Art Batman – in Ganzkörperanzug und darüber gezogener Badehose – steht Flash Preußen auf dem Dach eines Hochhauses und will sterben. Der Superheld lebt im Plattenbau, neun Geschosse, drinnen befin-

Flash Preußen meets das Mädchen ohne Hände – am 25. Oktober 2012 um 20 Uhr im Club 20457. Dann werden die Zeichner und Texter ihre Werke in einer Lesung vorstellen. Einlass ist um 19:30 Uhr, der Eintritt beträgt 6 Euro.



HHONOLULU EVENTS

Events, Marketing, PR & Promotion

www.hhonorulu-events.com

Jede Woche Erntedankfest...

**Der Obstkorbservice von EDEKA Böcker in der Hafencity.
Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich.
Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!**

Sie kommen zu uns, suchen sich Ihre Obstauswahl aus und wir liefern sie Ihnen täglich. **Oder Sie geben uns Ihre Vitaminwünsche** durch. Telefonisch unter **040/3038 2606** oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: edeka@hafencityfrisch.de



Mittagstisch ab 11 Uhr!
Fingerfood ab 17 Uhr
und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Wir stellen Ihren Obstkorb nach Ihren Wünschen zusammen und **liefern ab einem Einkaufswert von € 20.-** jede Woche frisch. Das macht unsere rasende Emma in den Gebieten **Hafencity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!**

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Osakas AURA

Das Lichtwesen

„AURA reagiert selbstständig auf Menschen und deren Bewegungen, teilweise spontan und unvorhersehbar wie ein Lebewesen, gleichzeitig subtil und unaufdringlich“, beschreibt der Lichtkünstler Till Nowak seine Lichtinstallation. Zwölf Glasquader, die sich wie Stützpfiler architektonisch in einen Arkadengang entlang der Osakaallee reihen und die – wie mit unsichtbarer Hand gesteuert – reagieren, wenn Spaziergänger, Radfahrer oder Busse

Reaktion allein durch Bewegung

sich nähern. Ab Beginn der Dämmerung befindet sich das Kunstwerk im Ruhezustand, es erwacht aber sofort, wenn jemand sich nähert. Plötzlich spielt sich entlang der Arkade eine Lichtkomposition mit unterschiedlichen Farbnuan-

zen und ständig wechselnder Intensität ab. Der Vorbeigehende trägt durch die Bewegung seinen Lichtschein mit sich und wird zum Komponisten des kurzen und vergänglichen Kunstwerkes. Davon konnten sich die Besucher der

Passanten werden zu Komponisten

Vernissage, zu der Überseequartier, Club 20457 und der Kurator Claus Friede einluden, überzeugen. Sie nutzten an diesem Abend die Gelegenheit, die Installation nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Durch ihre Anwesenheit und Bewegung lösten sie die Lichtimpulse aus, die von den Betrachtern auf der gegenüberliegenden Straßenseite bestaunt werden konnten. Mit AURA hat die Hafencity eine weitere Sehenswürdigkeit erhalten. ■ (CF)



Claus Friede und Till Nowak (Foto: MK)

Bochtler GmbH Haustechnik

Klempnerei, Dachsanierung, Gas-, Wasser-, Sanitär- und Elektroanlagen

„Kundenzufriedenheit kommt nicht von ungefähr. Sondern von außergewöhnlichem Service.“

Was können wir für Sie tun?

Auf dem Königslande 102
22047 Hamburg
Tel. 040-34 25 03
www.bochtler-gmbh.de



Die Kunstszene als Labyrinth

Gemeinsame Saisonöffnung der Kontorhausviertelgalerien



Kontorhaustreppenhaus (Fotos: MK)

Ein Schelm, der sich Böses dabei denkt: Ein Ausflug in die Kunstszene hat immer auch einen sozialpsychologischen Aspekt. Nirgends sonst als bei dem gemeinsamen Start der Galerien in die Saison – in diesem Fall in die Herbstsaison – kann man so gut Studien am gemeinen Kunstfreund machen wie hier. Diese Art von Beobachtungen tröstet dabei auch gut über gelegentlich

Dem Alkohol zugetan

totlangweilige oder schlechte Kunst hinweg. Zunächst einmal gilt festzustellen, dass die Freunde der Kunst auch Freunde der geistigen Genüsse sind. Ganz besonders sind sie dem Alkohol zugetan. Die Beobachtung dazu: Gibt es was umsonst zu trinken, ist die Galerie voll, sind Bier und Wein alle, zieht man zur nächsten Galerie weiter. Dass dabei die gezeigte Kunst nur von sekundärem Interesse ist, zeigt die Kör-

persprache, die gemeinhin der eigentlichen Kunst den Rücken zeigt und sich eher dem im Trunke verbundenen Mitkunstfreund zuneigt. Doch genug der bösen Gedanken, im Kontorhausviertel gibt es durchaus mehr als nur Kunstfreunde zu begutachten. Wer sich immer noch nicht mit der Gegenwartskunst anfreunden kann, könnte sich ja mal in Ruhe die spannende Architektur der Kontorhäuser ansehen. Neben dem Klassiker des Chilehauses gibt es noch eine ganze Reihe von Höfen, bei denen man sich im Detail verlieren kann – man hat ja Zeit mitgebracht. Der neue Standort der Galerie PopArtPirat bietet zudem den interessanten Blick in ein 20er-Jahre-Treppenhaus und die Fahrt mit einem Paternoster. Was will man mehr? Kunst zum Beispiel! Und es gibt tatsächlich auch Spannendes zu sehen: In der Galerie Mikiko Sato sind Horitas Aluminiumwerke unter dem Titel „Das unsichtbare Sehen“ zu sehen – kompakt und durchaus für eine Zeitlang fesselnd. Das Gegenteil sind die

Fotografien von Christian Paterson unter den Titeln „RED-HEADED PECKERWOOD“ und „SOUND AFFECTS“ in der Galerie Robert Morat. Obwohl international gefeiert sind die Bilder weitaus weniger interessant als die dazugehörige Geschichte – technisch auf dem Niveau von Schnapsschüssen und nicht wirklich fesselnd. Da sind die schwarz-weißen Bilder

International gefeierte Schnapsschüsse?

von Thomas Jeppe in der Galerie Conradi viel interessanter, zumal es in der Galerie Conradi noch einen Keller mit Überraschungen zu entdecken gibt. Erstaunlich, was so eine gemeinsame Eröffnung zutage fördert. Vielleicht tatsächlich mal eine Entdeckungsreise ohne das Ziel des Alkoholgenusses wert – dafür gibt es im Kontorhausviertel auch abseits der Galerien genügend Gelegenheiten. ■ (MK)



Kunst am Bau



Alltagskunst in der Unterführung

Zwei Jahre Klub.K

Kulturbrückenkopf im Steckelhörn



Markus Riemann vom Klub.K (Fotos: MK)

Das hätte sich Markus Riemann vom Klub.K so auch nicht vorstellen können. Der Macher vom Klub.K ist inzwischen zu einer festen Instanz im Kulturbetrieb der Hafencity geworden. Seit zwei Jahren kämpft der kleine Klub gegen sinkende Kulturetats mit eigenen Mitteln gegen den Strom und bringt nicht nur seinen Fans den Spaß an gut gemachter Musik zurück. Neben Konzerten im kleinen eigenen Klubraum der tagsüber als Büro dient, organisiert Markus Riemann auch Konzerte außer Haus. Seien es die Reihe der Konzerte im Überseequartier oder der Sommer in der Hafencity auf dem Elbphilharmonie-Vorplatz, Riemann hat die guten Connections zu den passenden Künstlern und die dazugehörige technische Ausstattung. Für seine Kun-



Chrissy Hat

be“ das Publikum nicht nur zum Mitsingen, sondern auch zum Lachen bringt. Der Weg in das Steckelhörn lohnt sich, zumal sich auch die Getränkepreise in der angeschlossenen Gastronomie von Detlev Block in akzeptablen Dimensionen bewegen. ■

Gute Connections zu interessanten Künstlern

den organisiert der gebürtige Westfale auch ganz besondere Konzerte zu Hause oder an Wunschorten. Dabei spielen in dem kleinen Klub nicht nur lokal bekannte Bands, auch Größen wie Sketchy Black Dog oder Anna Depenbusch schätzen die Atmosphäre im Katharinenviertel. Richtig voll wird der Klub immer zur Open Stage, wenn sich Musiker nach Lust und Laune auf der Bühne austoben und ausprobieren. Dabei gern gesehener Gast: Hafencity-Zeitungs-Kolumnistin Chrissy Hat, die mit neu interpretierten französischen Klassikern und Gassenhauern wie zuletzt „Let

Veranstaltungen im Klub.K:
4. Oktober, 2012, 19:30 Uhr: Open Stage
26. Oktober 2012, 20 Uhr: Klub.K goes Übersee – Tumba-ito im Hotel 25hours
1. November 2012, 19:30 Uhr: Open Stage
8. November 2012, 20 Uhr: Trina Hamlin/Blues aus New York
15. November 2012, 20:30 Uhr: Gerrit Hoss CD Release
16. November 12, 2012 Uhr: Songs for Caroline
23. November 12, 2012 Uhr: Nora
30. November 12, 2012 Uhr: Klub.K goes Übersee – Hafennacht eV im Club 20457

Wir können viel Meer...

Große Auswahl an Hummer, Austern und frischem Fisch bei uns im Catering.



Mittagstisch ab 11 Uhr!
Fingerfood ab 17 Uhr
und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Sie planen eine Party, einen Geburtstag, ein Firmenjubiläum und wollen einmal etwas ganz Besonderes auftischen?
Darf's ein bisschen Meer sein? Dann sind Sie bei uns im Catering richtig.
Wir zaubern für Sie tolle Häppchen, herzhaften Snacks, frische Austern und selbst ganze Hummer. So, wie es Ihnen gefällt...

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 - 21 Uhr
www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



BÖCKER

hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Fensterputzer Hafencity

Sie suchen einen flexiblen & zuverlässigen Fensterputzer? Dann rufen Sie uns gerne an, kurzfristige Termine sind kein Problem!



Fensterreinigung Seidel & Schulze
Leharstr. 80, Hamburg, info@fensterputzer-hafencity.de

Telefon 040-67 99 88 68
www.fensterputzer-hafencity.de

Literatur mit Einfluss

David Mitchell – Harbour Front Literaturfestival im Kesselhaus

Wenn Engländer schreiben, kann man als Leser sicher sein, dass der Humor im Buch nicht zu kurz kommt. Wenn englische Autoren aus ihrem Buch vorlesen, kann man als Zuhörer davon ausgehen, dass man einen lustigen und gelungenen Abend vor sich hat. David Mitchell macht da keine Ausnahme.

David Mitchell wurde 2007 vom Time Magazine zu den 100 einflussreichsten Menschen gewählt – was ihn verwundert hat. Seine Frau schließt sich seiner Meinung an: Er belegt im eigenen Haushalt nur Rang sechs der einflussreichsten Dinge – damit liegt er knapp hinter der Waschmaschine (Rang fünf). „Die tausend Herbstes des Jacob de Zoet“ ist Mitchells fünfter Roman. Er spielt in Japan im Jahr 1799. Der Handelsangestellte Jacob, ein kleiner, dicker, rothaariger Holländer, verliebt sich in Orito, die Tochter eines Samurai.

Einen historischen Roman zu schreiben, habe seine Tücken, so Mitchell. Sechs Monate habe er

damit verschwendet, im Stil des 18. Jahrhunderts zu schreiben, was sich beim Lesen als Fehler erwies. Dann habe er versucht, unterschiedliche Sprachen für seine Protagonisten zu entwickeln: für die verschiedenen Nationalitäten, für Männer und Frauen, und ein einfacher Matrose spreche auch anders als ein Vorstandsvorsitzender.

Die großen Dinge im Roman hielten sich an historische Gegebenheiten: Sonst wäre es ja auch Science Fiction. Mittlere Dinge könne man sich zurechtbiegen – und die kleinen Dinge denke er sich dann aus. So also entsteht ein historischer Roman.

Auf die Frage, warum wir überhaupt Romane brauchen, antwortet Mitchell: „I want to give people what my famous writers gave to me.“ Und mit dieser Lesung hat Mitchell dem Publikum einen Einblick in die wunderbare Welt und die wunderbare Sprache seines neuen Romans gegeben. ■ (AF)



Moderation Bernhard Robben (l.), David Mitchell und Johannes Steck (r.)
(Fotos: AF)



Im Kesselhaus

Zwischen Glaube und Zweifel

Rachel Joyce und Joachim Król – Harbour Front Literaturfestival in der St.-Pauli-Kirche



Joachim Król (l.), Rachel Joyce, Margarethe von Schwarzkopf (r.) (Fotos: AF)

Das Innere der St. Pauli Kirche ist matt beleuchtet, es ist kühl, und der nasse Geruch vom Regen hängt in der Luft. Im kleinen, bunten Fenster über dem Altar bricht sich das Licht, Jesus am Kreuz blickt heute auf ein bis auf den letzten Platz gefülltes Kirchenschiff.

Es geht um den Glauben, aber nicht im religiösen Sinn. Rachel Joyce, Autorin aus Großbritannien, hat ihr Buch „Die unwahrscheinliche Pilgerreise des Harold Fry“ geschrieben, als ihr Vater, unheilbar an Krebs erkrankt, im Sterben lag. Der Vater hatte einen ungebrochenen Willen zum Leben, Joyce hat versucht, ihn mit ihrem berührenden Roman fortleben zu lassen: „Keeping somebody alive“ – auch wenn ihr Vater die Buchveröffentlichung nicht mehr erleben durfte. Es sei eine Menge von ihr und ihrem Vater in den Protagonisten wiederzufinden.

Der 65-jährige Harold lebt mit seiner Frau Maureen in einem Häuschen in England. Eines Morgens erhält er einen Brief. Der Brief ist von Queenie Hennessy, einer Frau, die er seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hat. Queenie liegt im Sterben, und sendet ihm einen Abschiedsgruß. Harold schreibt zurück, doch statt seinen Brief in den nächsten Briefkasten einzuwerfen, geht er weiter und macht sich zu Fuß auf den



In der St.-Pauli-Kirche

Weg, um Queenie persönlich zu verabschieden. Auf seiner Pilgerreise durchwandert er England, ruft zwischendurch im Krankenhaus an, um Queenie durch die Schwester ausrichten zu lassen, dass sie durchhalten solle – er würde kommen und sie nicht enttäuschen. Auf seiner Wanderung macht er viele Begegnungen, vor allem mit sich selbst. Tragik und Slapstick wechseln ab und trotz des traurigen Themas gibt es einiges zu lachen.

Die einfachen Menschen haben es Joyce angetan – und eine einfache, klare Sprache. Joachim Król liest einige Kapitel auf Deutsch und gibt die Stimmung des Buches subtil wieder. Król würde auch in der anstehenden Verfilmung des Romans ganz sicher einen wunderbaren Harold abgeben. Joyce und ihr Gatte werden Co-Produzenten des Filmes sein – und haben damit Einfluss auf die Wahl der Schauspieler. Wir sind gespannt! ■ (AF)

Muss ich mich vorstellen?

Marc & Daniel – und jede Menge Schokolade

Mein Name ist Chocolate. Ich wurde am 27. Juni 2011 in Hitzacker an der Elbe geboren und gehöre seit Mitte September 2011 zum Marc & Daniel-Rudel. Ja – genau – das ist der gleichnamige Klamottenladen auf dem Überseeboulevard. Na ihr kennt doch die Geschichte: die zwei Brüder, die sich einen Traum erfüllen und ihren Klamottenladen nach eigenen Vorstellungen eingerichtet und ausgestattet haben. Mit Marken, die die zwei auch selber tragen und gut finden, mit toller Beratung und Wohlfühlgarantie. Aber all das darf ich hier vermutlich nicht schreiben, da es sich um

Tolle Beratung und Wohlfühlgarantie

einen redaktionellen Beitrag und nicht um Werbung handeln soll ... Daher zurück zu mir: Am Anfang habe ich mich ohne meine fünf Geschwister noch recht allein gefühlt, aber das ging schnell vorüber, und mir wurde klar, dass ich mit meinem Rudel großes Glück gehabt habe. Ich darf immer dabei sein, mein Spielzeug liegt auf Schnauzenhöhe im Lager, und Daniel ist ein prima Spiele-Onkel. Marc ist auch toll, aber manchmal ein wenig strenger, weil er sagt, dass eine gute Erziehung wichtig sei. Zugeben – ich sehe das manchmal ein wenig anders und teste dann,

diese Hoodies (das sind die Dinger mit Kapuze) oder Chinos. Himmel – wer hat sich nur diese Begriffe ausgedacht? Aber ich schweife schon wieder ab. Apropos Boulevard. Dort treffe ich immer jede Menge Freunde, zum Beispiel Alfredo von nebenan. Manchmal ist er eifersüchtig, wenn ich seiner Moni zu nahe komme, aber das wird sich bestimmt noch legen. Cosmo ist auch toll – als Berner Sennenhund viel größer als ich, aber für ein Rabaukenmädchen wie mich ein prima Kumpel. Oder meine neue Freundin Fini – pechschwarz, noch viel jünger als ich, aber ebenso ausdauernd im Spielen. Aber es gibt auch noch die Menschen-Freunde. Sirko zum Beispiel – wenn der sein Lieblingseis von gegenüber isst, setze ich mich ohne jegliches Kommando vor ihm hin, schau ihn mit meinen hellbraunen Augen zuckersüß an und bekomme gelegentlich das letzte Ende der Eiswaffel. Christian schaut gelegentlich mit seinem Longboard vorbei – und da er weiß, dass ich das Ding schon fast so gut beherrsche wie er, stellt er es schon automatisch für mich auf den Boden. Der Club-20457-Toni – dem habe ich das Ballspielen beigebracht, und er hat sehr schnell verstanden, was zu tun ist. Wenn er kommt, lege ich ihm meinen Ball vor die Füße und los geht's. Funktioniert übrigens nicht nur bei Toni. Das nenne ich Erziehung!



Chocolate und ihr Rudel (Foto: M&D)

ob er es wirklich ernst meint. Flegeljahre nennt man das bei euch Menschen offensichtlich ... Zunächst stand mein Körbchen noch hinter dem Tresen, heute liege ich viel lieber auf dem Teppich mit freiem Blick auf den Boulevard. Das ist mein Lieblingsplatz. Von hier aus habe ich genau im Blick, was draußen passiert und wer uns besuchen kommt.

Manche Gäste schauen nur kurz auf einen Plausch vorbei, andere nehmen sich ein wenig mehr Zeit, trinken ein Bier oder ein Glas Sekt. Das ergibt natürlich auch Sinn, da es immer wieder etwas Neues zu entdecken gibt – gerade in den letzten Wochen haben Marc und Daniel jede Menge Kartons bekommen und tolle Herbst-Winter-Klamotten ausgepackt. Cardigans scheinen auch weiterhin hip zu sein und auch

Man musste mir übrigens nicht beibringen, dass ich die tollen Jeans von Pepe und Herrlicher, die neuen Schals und Tücher und die diversen Schuhe ebenso wenig anknabbern darf wie die Jacken von Superdry, die Mäntel, Röcke und Shirts oder die neu ins Sortiment aufgenommenen Freds-Bruder-Taschen (schon wieder so ein lustiger Name). Das war mir von Anfang an klar – und ich bin zu klug, um diesbezüglich einen Streit mit Marc oder Daniel zu riskieren. Ja, ja, man sagt, dass ich als Australian Shepherd recht intelligent bin, und tatsächlich habe ich schon eine Menge gelernt. Wie, das habt ihr noch nicht gesehen? Dann wird es Zeit, dass wir uns treffen. ■

Allerliebsten Pfitendruck
Eure Chocolate

Wir machen den Korb voll...

Die schönen, üppigen Präsentkörbe von EDEKA Böcker in der Hafencity sind eine Geschenkidee, die immer gut ankommt!

Sie suchen noch das passende Geschenk für Ihre Liebsten, einen guten Freund oder für Ihre Geschäftspartner... Mit den Präsentkörben von EDEKA Böcker treffen Sie sicher jeden Geschmack. Ob süß, deftig, spritzig oder erlesen, wir bieten in jeder Preisklasse das Richtige für Ihre Wünsche...

Mittagstisch ab 11 Uhr!
Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Und darüber hinaus bieten wir Ihnen ständig über 30.000 Artikel! Wurst, Fleisch, Käse, Brot... und eine große Auswahl an Weinen und anderen Getränken!

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de



BÖCKER
hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06



beck
rechtsanwälte

Ihre Rechtsanwälte in der Hafencity

beck rechtsanwälte ist eine Full-Service-Kanzlei an den Standorten Hamburg und Berlin. Seit über 20 Jahren bieten wir unseren deutschen, dänischen und internationalen Mandanten Beratung in allen Bereichen des Wirtschaftsrechts aus einer Hand. Unsere Kernkompetenzen sind Immobilien, Erneuerbare Energien, IP/IT/Neue Medien und Transborder Business.

Kontakt: Rechtsanwalt Michael Haas

beck rechtsanwälte, Ericusspitze 4, 20457 Hamburg, T +49 (0)40 3010070, www.becklaw.de

BEST
OF
PO
ETRY
SLAM

IM ERNST
DEUTSCH
THEATER

KAMPF DER HÜNSTE PRÄSENTIERT:
DIE BÜHNENLITERATUR-SHOW MIT MICHEL ABDOLLAH
17. OKTOBER UND 21. NOVEMBER UM 20:00 UHR
WUWU.KAMPF-DEH-HÜNSTE.DE

Maß statt Masse.

Sie sind nicht von der Stange. Warum sollte es Ihr Anzug sein?

Maßanfertigung und -konfektion für Damen und Herren. Edle Schuhe, Hemden, Blusen und Accessoires.

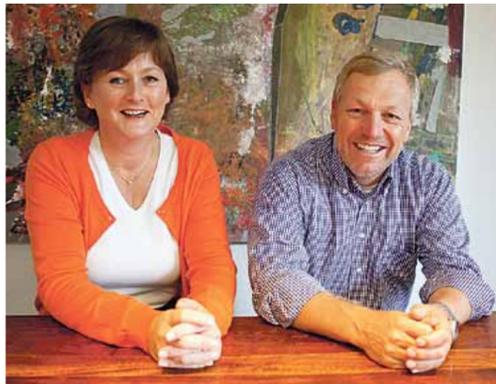
K. Frech
Schneidermeister

Brandstwierte 58
20457 Hamburg
(040) 55 61 35 56
frech@anzugfrech.de
www.anzugfrech.de

Hamburger Handwerker können's

Hamburgs Handwerker in der Qualitätsoffensive

Die Hafencity eint eine fast universelle gemeinsame Erfahrung: die nahezu unendliche Liste an Klagen über unpünktliche und nachlässige Handwerker, mit echten Baumängeln und ärgerlichen Schönheitsfehlern. Kaum eine Gesprächsrunde in der nicht wenigstens einmal das Thema zur Sprache kommt, kaum ein Monat, in dem nicht irgendwo ein Gerüst an der Fassade oder ein Handwerkerauto vor der Tür einer fast beliebigen Straße in der Hafencity steht. Kaum ist man da aus dem Gröbsten heraus, geraten die ersten Gebäude in ein Alter, in dem die ersten Renovierungsarbeiten anstehen – oder sich vorhandene Lösungen als unpraktisch erweisen und gegen neue, schönere oder praktischere Varianten ersetzt werden sollen. Doch der Impuls, sich schon wieder Handwerker ins Haus zu holen, verpufft in der noch frischen Erfahrung des Ärgers über die letzten Vertreter ihrer Zunft, die möglicherweise gerade ihr Werkzeug eingepackt haben. Dieser schlechte Ruf seiner Kollegen ist auch Michael Bochtler von Bochtler Haustechnik bekannt. Er und sein Team aus 15 gestandenen Handwerkern – Meister, Gesellen und ausgesuchte Lehrlinge aus verschiedenen Gewerken – sind angetreten, das Bild, das die Sub- und Sub-Sub-



Ines und Michael Bochtler (Foto: MK)

Unternehmer in der Hafencity hinterlassen haben, durch klassische deutsche Handwerkertugenden und moderne Technik und Umgangsformen zu ersetzen. Michael Bochtler und seine Meister legen dabei nicht nur Wert auf die Qualität der Arbeit – das ist für sie sowieso selbstverständlich –, sondern auch auf Verlässlichkeit, Sauberkeit und nicht zuletzt auch auf gute Umgangsformen. „Wer eine Meister, Gesellen und ausgesuchte Lehrlinge aus verschiedenen Gewerken – sind angetreten, das Bild, das die Sub- und Sub-Sub-

nen Kriegsschauplatz hinterlassen, und auch während der Arbeit muss darauf geachtet werden, dass der Handwerker eine gute Beziehung zum Kunden hat und einen sauberen Arbeitsplatz auch während der Arbeiten präferiert“, sagt der Hamburger mit zwei Meisterbriefen in der Tasche. So wird bei Innenarbeiten mit AirClean-Geräten zur Verminderung von Schmutzbelastung gearbeitet, und auch schon während der Arbeiten ist der Staubsauger zur Hand. Moderne Technik steht auch bei der unternehmensinter-

nen Kommunikation im Vordergrund. Alle Mitarbeiter sind mit iPhones ausgestattet, um auch im Zweifel in Bild und Ton mit den Meistern oder Auftraggebern in Kontakt treten zu können. So können Entscheidungen schnell getroffen werden, und die Verwaltung oder der Eigentümer ist im wahrsten Sinne schnell ins Bild gesetzt. Das angebotene Leistungsspektrum ist dabei vielfältig: Unter den großen Themen Wasser, Altbau/Sanierung, Gas/Wärme und Umwelt bietet Bochtler fast alles an, was im und am Haus an Handwerksdienstleistungen benötigt wird. Seien es die Heizungswartung, Badrenovierung oder Neubau, Schadensbeseitigung am Dach, Solarenergie oder Lüftungsanlagen – für fast alles gibt es zertifizierte Meister im Bochtler-Team. Und viele Mitarbeiter sind inzwischen auch Hafencity-erfahren, aus einem Erstauftrag hat sich inzwischen über Flüsterpropaganda eine hohe Zahl von zufriedenen Kunden in der Hafencity ergeben. ■ (MK)

Bochtler GmbH Haustechnik
Auf dem Königslande 102
22047 Hamburg
Tel.: 040-34 25 03
info@bochtler-gmbh.de
www.bochtler-gmbh.de

Bergeinsamkeit

Kammerspiel für eine Person in völliger Abgeschiedenheit



Martina Gedeck als die namenlose Frau in der Romanverfilmung „Die Wand“ (Fotos: „Die Wand“)

Leichter abnehmen

- Einzelcoaching
- ▷ Hypnose/Mentaltraining
- ▷ Stoffwechsoptimierung
- ▷ Homöopathie

Renate Lappe,
Heilpraktikerin
seit 1997

Bei den Mühren 78, Tel. 040-68 91 99 24
www.raucherentwoehnung-hamburg.de

Was wäre, wenn man von einem Moment auf den anderen von der Welt abgeschnitten wäre? Was wäre, wenn man nicht wüsste, wie lange dieser Zustand anhält? Was wäre, wenn man in dieser Welt allein wäre, ganz auf sich gestellt? Eine Frau (gespielt von Martina Gedeck) sitzt in einer Berghütte und schreibt auf den letzten ihr verbliebenen Blättern auf, was ihr wiederfahren ist. Sie schreibt ihre Geschichte auf, ohne zu wissen, ob sie jemals von einem anderen Menschen gelesen wird.

Eine Frau macht mit einem Paar in einer Berghütte Urlaub. Das Paar spaziert ins Dorf – und kehrt nicht zurück. Die Frau macht sich zusammen mit dem bei ihr gebliebenen Hund Luchs auf den Weg, um das Paar zu suchen. Auf dem Weg stößt sie gegen eine unsichtbare Wand. Sie zweifelt an sich, setzt sich, um dann erneut die Wand vor sich zu ertasten. Erstaunt fragt sie sich, warum niemand vorher von dieser Wand erzählt hat – die Wand ist greifbar, aber ebenso unbegreiflich. Die Frau fängt an, sich mit der Situation auseinanderzusetzen: Sie geht ihr Gebiet ab, in dem sie gefangen ist, und freundet sich mit den ihr verbliebenen Weggefährten an: dem Hund Luchs, einer Kuh, die ein Kalb bekommt, und einer Katze, die ebenfalls ein Junges in die Welt setzt. Die Frau stellt fest, dass sie nicht weiß, wie lange sie hinter dieser Wand leben wird – der Wille zum Leben stellt sich gegen Depressionen und Verzweiflung.

Der Film spielt in einer faszinierenden Bergwelt, die mal in der Sonne liegt, mal stürmisch und verregnet ist oder von Schnee bedeckt. Die Frau, die keinen Namen hat, fängt an, zu schreiben – vielleicht für andere, aber auf jeden Fall für sich. Sie reflektiert, sie setzt sich mit ihrer inneren und der äußeren Welt auseinander.

Eines Tages wird sie gefunden – und diese Begegnung verändert ihr Leben – aber nicht so, wie sie es sich gewünscht hat.

Der Kinofilm basiert auf Marlen Haushofers Roman „Die Wand“. Der Roman ist 1963 erschienen und gilt als erfolgreichster Roman der damals 43-jährigen Österreicherin. Wegen des Motivs der unfreiwilligen Isolation erinnert die Thematik an Daniel Defoes „Robinson Crusoe“. Der Film gibt unverfälscht Passagen des Buches wieder, die inneren Gespräche und Aufzeichnungen, die die Frau in der Almhütte macht.

Martina Gedeck ist die perfekte Besetzung, so Regisseur Julian Roman Pölsler, der sich bereits seit einigen Jahren vorgenommen hatte, das Buch zu verfilmen. Geplant war eine österreichisch-französische Produktion, Juliette Binoche sollte die Rolle der Frau übernehmen. Als es dann aber doch eine österreichisch-deutsche Produktion wurde, war Martina Gedeck die erste Wahl. Sehr reduziert spielt sie die Rolle, auf sich allein gestellt in der gewaltigen Natur und mit ihren einzigen Ansprechpartnern, den Tieren. Die Tiere seien übrigens alle wohlauf, auch wenn einige Szenen im Film brutal seien, versichert der anwesende Pölsler dem Kinopublikum. Das getötete Reh sei dokumentarisches Filmmaterial, und auch dem Hund Luchs ginge es bestens. Zur Premiere Mitte Oktober werde er ihn mitbringen. Luchs sei übrigens sein eigener Hund.

Der Film hinterlässt nachdenkliche Kinobesucher; es stellt sich unmittelbar die Frage, wie man selbst mit dieser Situation recht kommen würde. Was wäre, wenn ... ■ (AF)

„Die Wand“ (108 Minuten) läuft bundesweit am 11. Oktober 2012 an. Unbedingt sehenswert!

Farmer Regel Nr. 14
Frisch, gesund & lecker.
Was anderes kommt uns nicht in die **Kiste!**

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!



Einfach nach Hause und ins Büro bestellen:
040 226 226 330
Oder online auf city-farming.de

city farming
bringt frisches glöck



Feinkost Hafencity
Inb. Thomas Jeché
Am Kaiserkai 27
20457 Hamburg
Telefon 040.36 122 587
info@feinkost-hafencity.de
www.feinkost-hafencity.de



Weihnachten kommt inner so plötzlich!

Ab sofort können Sie Ihre Weihnachtspräsentboxen für Kunden und Mitarbeiter bei uns vorbestellen. Wir freuen uns, diese für Sie individuell zu gestalten. Angebote finden Sie auf www.feinkost-hafencity.de

Ihr Thomas Jeché und Team vom Feinkost Hafencity

„Die Welt liebt das Oktoberfest!“

Keine Kopie ist so gut wie das deutsche Original



Gute Schankkellner füllen einen Maßkrug in zwei Sekunden.
(Foto: A. Kupka/München Tourismus)

Eigentlich ist es verrückt. In aller Welt hält man die Deutschen für kühl und sachorientiert und irgendwie humorlos. Und dann ist es ausgerechnet ein deutsches Volksfest, das weltweit für ausgelassene Lebensfreude und Heiterkeit steht: das Oktoberfest in München, das erstmals 1810 durchgeführt wurde. Jetzt macht der traditionelle Fassanstich auf der „Wiesn“ auch international wieder Schlagzeilen. Das 179. Oktoberfest 2012

findet vom 22. September bis zum 7. Oktober statt. „Die Welt liebt das Oktoberfest!“, erläutert Bettina Kertscher, Geschäftsführerin von Fix International, einem führenden norddeutschen Kommunikationsdienstleister, „und wer im Ausland bei seinen Geschäftspartnern punkten will, findet mit dem Oktoberfest immer ein hervorragendes Thema zum Smalltalk!“ Doch längst gibt es Oktoberfeste in aller Welt, Kopien kann man in

China, Russland oder Brasilien erleben, Frauen im Dirndl, Männer in krachledernen Hosen, und Brezelbuden und blauweiße Fahnen gibt es auch in St. Louis, Missouri oder in Cincinnati, Ohio. Aber nur in der bayerischen Landeshauptstadt wird das Bier der Münchener Traditionsbrauereien ausgeschrieben, das dem Münchner

Faszinierendes Sprachenwirrwarr

Reinheitsgebot von 1487 entspricht. Immer mehr Touristen aus dem Ausland pilgern nach München. „Keine Oktoberfestkopie ist so gut wie das Original!“, erklärt André Schnoor, Leiter des Bereichs Sprachen Service bei Fix International, „zwar wissen seit der wunderbaren WM 2006 unsere internationalen Kunden, dass auch die Deutschen ausgelassen feiern können. Doch wer einmal das faszinierende Sprachenwirrwarr auf dem Oktoberfest erlebt hat, will immer wieder kommen. Wie dort die Kommunikation zwischen den Menschen funktioniert, ist immer wieder ein echtes Erlebnis!“ ■

Mehr Informationen gibt es unter www.fix-services.com.

Wersich unterwegs

Kommunalpolitischer Spaziergang



Dietrich Wersich in der Hafencity (Foto: CF)

Politische Entscheidungen wirken sich immer auf das Leben der Menschen aus. Wie Mehrheiten aus den Ausschüssen und der Bürgerschaft vor Ort gestaltet werden, hat sich Dietrich Wersich (CDU) in der Hafencity angesehen und angehört. Dabei war auch Jörg Hamann, der als direkt gewählter Bürgerschaftsabgeordneter des Wahlkreises seit Jahren unter anderem Mitglied im Stadtplanungsausschuss und im PUA Elbphilharmonie ist. Der derzeitige Oppositionsführer und frühere Sozialsenator Wersich hat sich – begleitet von Vertretern der Einwohner und der Gewerbetreibenden – auf den Weg gemacht und einige der lokalen „Knackpunkte“ besichtigt. Schließlich ist die Frage, wie der Verkehr von und zur Elbphilharmonie fließen soll, vor Ort besser zu bewerten

artikulieren. Und so hörte Wersich zu, fragte nach und erklärte, warum und wie politische Entscheidungen des Vorgängersensatz, dem er angehörte, gefallen sind. Dass Politik nur Rahmenbedingungen schaffen und nicht jede Unwägbarkeit vorhersehen kann, wurde den prominenten Spazier-

Führung mit der Sicht von Anwohnern

gängern und ihren Begleitern bei einem Blick auf das Gelände des geplanten, aber noch unbebauten südlichen Überseequartiers überdeutlich klar: In Kürze wird hier eine U-Bahnhaltestelle, die dann noch ins Nirgendwo führt, eröffnet. Nach einer Stippvisite des Ökumenischen Forums an der Shanghaiallee waren nicht nur zwei informative Stunden vergangen. In dieser Zeit wurde auch die eine oder andere Erkenntnis gewonnen, die vielleicht irgendwann zu einem anderen Abstimmungsergebnis führt.

Unter dem Motto „... und wer sich trifft ...“ lud anschließend Jörg Hamann in den Club 20457 ein. Und hier wurden dann bis in den Abend hinein die Themen, die Hamburg zurzeit beschäftigen, wie zum Beispiel die Finanzpolitik und die Einsparungen im Jugendhilfebereich, diskutiert. Wersich studierte Medizin in Hamburg. Anschließend arbeitete er im Krankenhaus AK Ochsenzoll, Krankenhaus Bethanien in den Bereichen Innere Medizin, Geriatrie und Gerontopsychiatrie. Es folgte eine ärztliche Tätigkeit in Allgemeinmedizinpraxis und Chirurgiepraxis. ■ (CF)

Unterwegs in der wachsenden Stadt

als am grünen Tisch, und auch die Bedenken und Anregungen der Anwohner können verständlicher erklärt werden. Und warum eine Landstromversorgung für Kreuzfahrt- und Containerschiffe von vielen befürwortet wird, kann am besten in der Nähe des Kreuzfahrtterminals und gegenüber des „Arbeitshafens“ diskutiert werden. Die beiden Politiker hatten sich auf eine kritische Stadtführung vorbereitet, denn in der Zwischenzeit ist bekannt, dass die Akteure im Stadtteil nicht nur diskutierfreudig sind, sondern auch kompetent und konstruktiv ihre Vorstellungen für eine lebenswerte und wachsende Stadt

VIA DA VINCI

Kamerareparatur.com

Wir reparieren für Sie: Analoge und digitale Fotoapparate
Wir digitalisieren: Schmalfilme, Videos und Dias

Hellgrundweg 109, Tel. 040/848787-70, facebook.de/viadavinci

Hamburger Patrioten unter neuem Zeichen

Designer Peter Schmidt modernisiert das Erscheinungsbild der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Mit einem stilisierten Bienenkorb und gradliniger Typografie modernisiert die Patriotische Gesellschaft von 1765 ihren Außenaustritt. „Die neuen Logos sind das erste sichtbare Zeichen für den Aufbruch der Patriotischen Gesellschaft, die in 2015 ihren 250-jährigen Geburtstag feiert“, erklärt die Erste Vorsitzende der Patriotischen Gesellschaft, Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel. Die Patriotische Gesellschaft wurde 1765 von Hamburger Bürgern als erste zivilgesellschaftliche Organisation in Deutschland gegründet, um neben Kirche und Staat gemeinnützig tätig zu werden, das hieß ganz konkrete Maßnahmen

„Praktische Antworten zum Wohle der Stadt“

zur Verbesserung aktueller Missstände zu entwickeln und wichtige Diskussionen anzustoßen. „Dieser Anspruch treibt uns auch heute an“, so Nümann-Seidewinkel, „nur steht Hamburg heute vor ganz anderen Herausforderungen. Die Patriotische Gesellschaft ist dabei, sich neu zu positionieren. Uns geht es um praktische Antworten zum Wohle der Stadt.“ Das neue Erscheinungsbild hat der international renommierte



Dr. Ingrid Nümann-Seidewinkel und Malte C. Krugmann vom Vorstand der Patriotischen Gesellschaft von 1765 präsentieren mit Designer Peter Schmidt (r.) das neue Logo der Patriotischen Gesellschaft. (Foto: Karin Desmarowitz)

Designer Peter Schmidt pro bono für die Patriotische Gesellschaft entwickelt. „Wir waren uns mit Peter Schmidt einig, auch unsere Tochter Hammaburg Veranstaltungsservice und unser Programm Seitenwechsel unter das Zeichen des Bienenkorbs zu stellen“, erläutert Nümann-Seidewinkel. „Peter Schmidt hat die vertraute

Bienenkorbsymbolik modernisiert und zu einer Marke entwickelt.“ Peter Schmidt: „Bienen sind die wichtigsten Tiere der Welt. Wie klug von der Patriotischen Gesellschaft, sich für ein Siegel mit dem Bienenkorb als Sinnbild zu entscheiden. Die Aufgabe war, das Siegel zu modernisieren, sodass es der heutigen Zeit entspricht. Ich

habe aus dem Stempel ein Zeichen gemacht.“ Die Patriotische Gesellschaft macht sich unter anderem stark für Bildungsmaßnahmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen. So ist die Patriotische Gesellschaft ein Gesellschafter der Produktionsschule Altona. Ganz neu hat die Patriotische Gesellschaft das Diesterweg-

Stipendium Hamburg aufgelegt. Seit Beginn dieses Schuljahrs begleitet das Stipendium vorerst 15 Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse aus dem Hamburger Osten und ihre Familien zwei Jahre lang beim Übergang in die weiterführende Schule. So erhalten Kinder, die das Begabungspotential für eine höhere Schulbildung haben, trotz sprachlicher oder sozialer Hürden die Chance auf eine ihrer Begabung entsprechende gute schulische Laufbahn. Das Seitenwechsel-Programm der Patriotischen Gesellschaft ermöglicht Führungskräften, eine Woche lang in Obdachloseneinrichtungen oder Hospizen, im Strafvollzug, der Psychiatrie oder anderen sozialen Einrichtungen mitzuarbeiten. Die Patriotische Gesellschaft ist Mitbegründer und Gesellschafter des Obdachlosenmagazins „Hinze & Kunze“. In ihrer annähernd 250-jährigen Geschichte hat die Patriotische Gesellschaft schon viele bedeutende Impulse gegeben. Sie hat unter anderem eine Zeichenschule für angehende Handwerker betrieben, den Vorläufer der heutigen Gewerbeschulen, hat die Hamburger Bücherhallen gegründet und in Hamburg das Dezimalsystem bei Maßen und Gewichten, den Blitzableiter und die Straßenbeleuchtung eingeführt. ■

Eine günstige Immobilienfinanzierung kann man lange suchen.



Muss man aber nicht:
Wir haben über 40 Finanzierungs-partner unter einem Dach.

Filiale Hafencity
Telefonnummer 040 323340-11

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Grossmann & Berger



Willkommen bei Grossmann & Berger in der Hafencity!

Ob Hamburg oder Sylt, Hafen oder City – Grossmann & Berger ist immer nah dran an den attraktivsten Objekten für Wohnen und Gewerbe. Deshalb finden Sie uns jetzt auch direkt dort, wo Hamburg besonders interessant ist: in der Hafencity.

In unserem stilvollen Shop mit neuester Multimediatechnik und innovativem Innendesign beraten wir Sie gern persönlich zu allen Fragen rund um Anmietung, Kauf und Verkauf.

Wir beraten Sie gern!

Grossmann & Berger macht. Traumhafte Angebote!

Shop Hafencity | Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg

040 / 350 80 20
www.grossmann-berger.de

Chic für Generationen

Hamburger Traditionshaus Stegmann wird 130 Jahre alt

Weißwaren, Knöpfe, Kurzwaren und Besätze bot Stegmann 1882 den Hamburger Damen am Gänsemarkt an. Zu einer Zeit in der Kleidung nicht gekauft, sondern selbst genäht oder in Auftrag gegeben wurde, bekam die Frauenwelt hier die Zutaten für schöne Kleider. Noch heute findet die modewisende Kundin bei Stegmann eine einzigartige, umfangreiche und erstaunliche Auswahl an Knöpfen. „Knöpfe verkaufen, macht uns und unseren Mitarbeitern immer noch sehr viel Spaß“, erzählt Verena Weinkath, die in vierter Generation mit ihrer Schwester Stefanie König seit elf Jahren das Geschäft führt, „wir erarbeiten mit dem Kunden Material, Form und Farbe bis am Ende alle mit dem Ergebnis zufrieden sind.“

Kundinnen zwischen 20 und 90 Jahren

Verena Weinkath und Stefanie König studierten an der renommierten Akademie für Mode-Business, Management und Marketing in Nagold. Fachliches Know-how verbinden die Beiden mit Traditionsbewusstsein und einem sicheren Gespür für Aktualität und Exklusivität. Auf den großen Mode-Messen in Paris, Mailand, New York und Düsseldorf wählen sie zu jeder Saison die schönsten Stücke für die Stegmann-Kollektionen aus. Eingebettet ist die berühmte Knopfhand in einem modernen Geschäft – seit 1932 am Jungfernstieg –, das zwischen klassisch und Couture passende Accessoires und nationale und internationale Designlabels für den individuellen



Da kann man sich mal was vorknöpfen. (Foto: CF)

Wenn es um Ihre Drucksachen geht:

DruckZentrum

Kattrepel 2 · 20095 Hamburg
Rufen Sie uns an: 33 04 35
www.kauffeldt-druck.de

Look anbietet. „Unsere Kundinnen sind zwischen 20 und 90 Jahren alt, modisch aufgeschlossen und haben Lust auf Individualität“, beschreibt die heutige Inhaberin ihre Zielgruppe, „zu uns kommen auch Stylisten und Personal Shopper, weil sie wissen, dass es hier immer was Neues, Ausgefallenes und Besonderes gibt.“ Neben Pashmina-Schals, die die Schwestern direkt aus Nepal importieren, findet sich in Deutschland hergestellter Modeschmuck von Heide Heizendorff und Langani, Taschen von ABRO und die zurzeit angesagten Kragen, die als Accessoires auf den Laufstegen der Welt präsentiert werden. Wer sich einen Überblick über die begehrten Labels verschaffen wollte, konnte vom 15. bis 23. September den Jubiläumsumrabbat von 30 Prozent auf das gesamte Sortiment nutzen. Wer es nicht geschafft hat, wird auch danach neben einer kompetenten und freundlichen Beratung ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis vorfinden.

Stegmann lädt Frauen ein, ihre Persönlichkeit in Szene zu setzen, immer wieder neue, individuelle Looks zu kreieren, sich zu verändern und zugleich immer ganz sie selbst zu sein. Stegmann weckt die Leidenschaft für Stile, Farben, Formen und Materialien und überzeugt mit modischem Witz ebenso wie mit Eleganz und Klassik. Den Kundinnen jeden Wunsch von den Augen abzulesen und zu erfüllen, ist der besondere Anspruch des Hauses.

Viel Spaß beim Bummeln. ■ (CF)
Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–19 Uhr
Sa 10–18 Uhr
verkaufsoffener Sonntag
am 23. September

KOLUMNE

Düsseldorf und Hamburg – Himmel und Erde

„Zum Schiffchen“



Düsseldorfer Schiffchen anno 1628 (Fotos: Stockheim-Gruppe)

Vor über 380 Jahren – 1628 – eröffnete in Düsseldorf auf dem Hafengelände außerhalb der Stadtmauern das Restaurant Brauerei Zum Schiffchen. Im Laufe der Jahrhunderte überstand es Bombardierungen und Brände, wurde mehrfach wieder aufgebaut und zählte Persönlichkeiten wie Napoleon und Heinrich Heine und immer auch die Stadtbewohner zu seinen Gästen. 355 Jahre später – 1983 – wurde die Stockheim-Gruppe, ein bundesweit tätiges Gastronomie-, Messe- und Catering-Unternehmen, Pächter und führt das Restaurant seitdem als Flaggschiff. Das rustikale Restaurant Brauerei Zum Schiffchen inmitten der heutigen Altstadt ist das älteste Restaurant der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Es ist sowohl ein

Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628

beliebter Treffpunkt für Düsseldorf als auch für Touristen und Geschäftsreisende aus aller Welt, die rheinische Gerichte wie Sauerbraten, Metzgers Leibgericht, Heringsstipp und Himmel und Erde lieben und sich von der stimmungsvollen Atmosphäre des Restaurants und den Original-„Köbessen“ – hochdeutsch Kellner – mit ihrem rheinländischen Charme angezogen fühlen.

Mitten in der Hafencity, am Sandtorpark, eröffnete vor rund eineinhalb Jahren der Ableger im Norden: das Restaurant Zum Schiffchen. In direkter Nähe zu Elbphilharmonie, Speicherstadt und Magellan-Terrassen liegt der Fokus der Speisen auf moderner Brauhausküche. Das Besondere sind rheinische und regionale Spezialitäten, wie zum Beispiel



Hamburger Schiffchen am Großen Grasbrook 9

Pannfisch. Hinzu kommt ein ungewöhnliches Angebot: Hier werden unter anderem Restaurant die Historie dieses jungen Stadtviertels mitprägen und unseren Gästen – egal, ob sie aus der unmittelbaren Nachbarschaft oder als Touristen kommen – einen gastfreundlichen Ort zum Essen und geselligen Beisammensein bieten. Dafür

Essen und geselliges Beisammensein

steht das Rheinland und dafür stehen wir.“ Der Gastraum mit seinem modernen und urigen Ambiente und die große Außenterrasse eignen sich dabei nicht nur zum Essengehen. Zunehmend findet das Schiffchen seine Fans, die hier ihre Betriebsfeiern und sogar ihre Hochzeiten feiern oder wie das Netzwerk Hafencity, das im Schiffchen zu seinem alljährlichen Come-together einlud. ■ (CF)

Zum Schiffchen
Großer Grasbrook 9
Tel.: 040-20 90 97 58
www.restaurant-zum-schiffchen.de

Treudelberger Leviten

Unternehmer kontra Elbphilharmonie

Zum vierten Male hatte Verleger Klaus Schümann zur „Treudelberger Landpartie“ ins Steigenberger Hotel Treudelberg eingeladen. Rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft folgten dem Ruf des rührigen Verlegers gern und nutzten den Treff zum Austausch nicht nur über Hamburg-Themen. Die „Treudelberger Landrede“ hat stets einen Bezug zur Hansestadt und wird von einer Hamburg nahestehenden Persönlichkeit gehalten. Im September 2012 war dies Dieter Schnabel, der 2011 vom Vorsitz der Helm AG in den Aufsichtsrat des größten konzernunabhängigen Chemiehandelsunternehmens Europas gewechselt

war, Pflanzenschutz, Düngemittel und Kunststoffprodukte tätig ist. Der 66-jährige Unternehmer ist bekannt dafür, kein Blatt vor den Mund zu nehmen, und so äußerte sich Schnabel unter anderem auch deutlich zum Thema Elbphilharmonie. „Noch ist es Zeit, umzu-

Projekt Elbphilharmonie zum Scheitern verurteilt?

drehen, aber dazu fehlt es in dieser Stadt an Mut“, sagte er. Für ihn sei es aus unternehmerischer Sicht „ein Muss, den Verlust hinzuneh-



Nie um Worte verlegen: Klaus Schümann (Foto: DG)

war. Schnabel sollte zum Thema „Hamburg aus unternehmerischer Sicht“ referieren, nachdem im Vorjahr Kultursenatorin Barbara Kissler Hamburg aus kultureller Sicht beleuchtet hatte. Dieter Schnabel hat die Helm AG 1983 von seinem Vater Hermann übernommen und das Unternehmen Ende der 80er Jahre weg von einem reinen Handelsunterneh-

Erfolgreicher Strategiewechsel

men hin zu einer Organisation, die als Auftragnehmer auch für andere Firmen Präparate bis zur Patentreife bringt und vermarktet, umgebaut. Auch dank dieses Strategiewechsels konnte Dieter Schnabel den Umsatz der Firma innerhalb von zwanzig Jahren vervierfachen. Aus der Helm AG mit Hauptsitz in der City Süd wurde ein unabhängiger Händler mit rund 1.300 Beschäftigten in Niederlassungen in über 30 Ländern, der in Chemie, aber auch in den verwandten Bereichen Pharma-

Die sogenannte zweite Miete

Die Betriebskostenabrechnung drängt oder droht

Wohnungsmietverträge, in denen neben der Miete keinerlei Betriebskosten ausgewiesen sind, also solche mit sogenannter Inklusivmiete, sind ebenso selten geworden wie Mietverträge, in denen neben der Netto-Kalt-Miete Pauschalen für die Betriebskosten vereinbart werden. Üblich ist, neben der Netto-Kalt-Miete Vorauszahlungen auf die Betriebskosten zu vereinbaren, was in angemessener Höhe statthaft ist (§ 556 II BGB).

„Betriebskosten“ ist der Oberbegriff. Dazu zählen einerseits die „kalten“ Betriebskosten, andererseits die Heizungs- und Warmwasserkosten. Es hat sich aber eingebürgert, unter Betriebskosten nur die kalten zu verstehen und unter Heizungskosten diejenigen für Heizung und Warmwasser. Das ergibt auch Sinn, da die kalten Betriebskosten nach dem vereinbarten Schlüssel unter den Mietern aufgeteilt werden, während bei der Aufteilung der Heiz- und Warmwasserkosten zwingende Vorschriften der Verordnung über Heizkostenabrechnung zu berücksichtigen sind (insbesondere die Aufteilung nach Grund- und Verbrauchskosten).

Über die Vorauszahlungen ist vom Vermieter jährlich abzurechnen (§ 556 III BGB). Da zumeist das Kalenderjahr als Abrechnungsjahr gewählt wird, wächst ab Oktober für die Vermieter der Druck, die Abrechnungen fertig zu machen, um sie bis zum Jahresende den Mietern zugehen lassen zu können. In größeren Mehrfamilienhäusern kann die „Materialsammlung“ schon etwas schwierig sein, vor allem muss vielfach die in der Regel mit der Ableitung und Abrechnung der Heiz- und Warmwasserkosten betraute Fachfirma gemahnt werden. Andererseits wächst ab Oktober eines Jahres das „mulmige Gefühl“ auf Mieterseite, dass ausgerechnet zur Weihnachtszeit eine höhere Nachforderung auf dem Tisch liegen könnte.

Zur formellen Ordnungsmäßigkeit der Abrechnung gehört, dass sie eine Zusammenstellung der Gesamtkosten, die Angabe



Der Senior kommt zum Dienst. (Foto: Bartram & Niebuhr)

und Erläuterung der zu Grunde gelegten Umlageschlüssel, die Berechnung des Anteils des Mieters und den Abzug der Vorauszahlungen des Mieters enthält und im Übrigen gedanklich und rechnerisch nachvollziehbar ist, und zwar für das durchschnittliche Verständnisvermögen eines juristisch und betriebswirtschaftlich nicht geschulten Mieters.

Sorgfalt hier und Prüfung da lohnen sich

Eine diesen Anforderungen nicht gerecht werdende Abrechnung bleibt wirkungslos. Aus einer nach dem 31. Dezember eintreffenden Neuauflage kann der Vermieter keine Nachforderungen geltend machen. Andererseits hat der Mieter Anspruch auf eine, wenn auch verspätete, formell wirksame Abrechnung, da er möglicherweise mit den Vorauszahlungen eine Überzahlung geleistet hat, die er zurückfordern darf.

Von den sogenannten formellen Mängeln zu unterscheiden sind sogenannte inhaltliche Mängel, die jederzeit korrigiert werden

dürfen. Auch hier gilt aber, dass eine höhere Nachforderung als diejenige, die sich aus der mangelhaften Abrechnung ergeben hat, nach Jahreschluss nicht mehr durchgesetzt werden kann.

Aufgrund einer formell und materiell wirksamen Abrechnung kann jede Vertragspartei durch Erklärung in Textform eine Anpassung der Vorauszahlungen auf eine angemessene Höhe vornehmen; der Vermieter nach oben, der Mieter nach unten.

Der Gesetzgeber hat in § 556 III BGB aber auch den Hauswirt geschützt, nämlich davor, dass ein Mieter noch nach Jahr und Tag Mängel der Abrechnung geltend macht und Geld zurückfordert: Einwendungen gegen die Abrechnung muss der Mieter nämlich spätestens bis zum Ablauf des zwölften Monats nach Zugang der Abrechnung mitteilen.

Die Bremse der Abrechnungsbeziehungweise Einwendungsfrist zieht aber nicht, wenn die verspätete Geltendmachung „nicht zu vertreten“ ist, zum Beispiel weil Steuerbescheide, Stromabrechnungen oder dergleichen noch gar nicht vorliegen. ■ (Bartram & Niebuhr)

Feldenkrais

Beweglich sein – ein Leben lang



Der lebendige Beckenboden

Ein Tag und drei Abende

In der Praxis am Sandtorpark
Am Sandtorpark 23 - 24
Anmeldung: (040) 34859504

Monika Vogelmann,
Feldenkraispädagogin

www.vogelmann-feldenkrais.de

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei
seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon: 040/33 02 25 · Fax: 040/32 63 81
E-Mail: info@webmoe.de · www.webmoe.de

Familienhafen

Der ambulante Kinderhospiz-Dienst

22.600 Kinder leben bundesweit mit einer lebensverkürzenden Diagnose, über 500 davon im Raum Hamburg. Eltern, kranke Kinder und Geschwister leiden nicht nur unter der unmittelbaren Last der Erkrankung und dem drohenden Verlust des geliebten Kindes, sondern auch unter der alltäglichen Belastung, die zum Beispiel eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung des betroffenen Kindes mit sich bringt. Stationäre Einrichtungen,

im häuslichen Umfeld. Ehrenamtliche Lotsen bieten den Familien offene Unterstützung an, sei es die Hausaufgabenhilfe für die Geschwister oder die Vermittlung von unterstützenden Angeboten, zum Beispiel im Gespräch mit Kinderpflegediensten oder indem Freiräume geschaffen werden. Das Angebot ist individuell. Art und Häufigkeit der Unterstützung wird flexibel mit der Familie vereinbart. Die betreuenden Lotsen, die ehrenamtlich arbeiten, werden auf ihre verantwortungsvollen Aufgaben vorbereitet und intensiv geschult und erhalten zum eigenen Schutz regelmäßige Supervisionen. Sie bekommen eine Aufwandsentschädigung, für die Familien ist das Angebot kostenlos. Der Verein, der eine so wichtige Versorgungslücke schließt, ist dabei nicht nur auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Neben Spenden sind auch weitere Helfer unverzichtbar. ■ (CF)

Familienhafen e. V.
Nernstweg 20 a
www.familienhafen.de

Hilfe für betroffene Familien

wie die Kinderhospize betreuen die Familie für vier Wochen im Jahr, um den Betroffenen immer wieder eine Entlastungs- und Erholungsphase zu ermöglichen. Es bleiben 48 Wochen, in denen die Familien häufig auf sich allein gestellt sind. Seit fünf Jahren gibt es in Hamburg den gemeinnützigen und mildtätigen Verein Familienhafen e. V. Das Projekt begleitet und entlastet derzeit 40 Familien



Bei der Feier des Familienhafen e. V. (Foto: CF)

Bombenstimmung

Komplett gesperrt: Aufregung für die Hafencity und das Katharinenviertel



Der Fundort der Bombe, im Zollkanal vor dem Hamburger Dungeon und dem Miniatur Wunderland (Fotos: MK)

Montagabend war ein aufregender Abend für viele Bewohner der Hafencity, Speicherstadt und des Katharinenviertels. Bei Taucharbeiten im Zollkanal vor dem Hamburger Dungeon wurde mittags ein verdächtiger Gegenstand gemeldet. Der Kampfmittelräumdienst der Feuerwehr untersuchte das im Wasser liegende Objekt gegen 16 Uhr, nachdem die Strömung wegen der Flut nachließ, und identifizierte das Objekt als amerikanische 500-Pfund-Sprengbombe mit einem Aufschlagzünder. Darauf folgend wurde das für solche Fälle vorgesehene Prozedere eingeleitet. Der Sperrradius, in dem Bewohner ihre Häuser verlassen müssen, wurde auf 300 Meter, der Warnradius, in dem sich Bewohner in ihren Wohnungen auf der dem Bombenfund abgewandten Seite aufhalten müssen, auf 500 Meter festgelegt. Diese Radien schlossen einen großen Teil der Hafencity und des Katharinenviertels ein. Gegen 19 Uhr wurde mit der Evakuierung begonnen, Polizisten und Hilfskräfte machten per Lautsprecherdurchsagen auf die Situation aufmerksam und gingen von Tür zu Tür, um die betroffenen Bewohner persönlich zu informieren. Die Katharinen- und die Speicherstadt wurden zur Notaufnahmestelle vorgesehen, und in den Abendstunden bewegten sich Menschen – teilweise mit kleinen

Koffern – aus dem Katharinenviertel durch die Speicherstadt in Richtung Schule. Ein seltsamer Anblick. Nachdem alle Evakuierungsarbeiten abgeschlossen waren, konnte gegen 22:30 Uhr mit der Entschärfung begonnen werden. Laut der Feuerwehr wurden in der Notunterkunft rund 200 Personen untergebracht, davon 15 Personen liegend. Für die Dauer der Entschärfung mussten der U-Bahn- (U3) und Busverkehr (Willy-Brand-Straße) eingestellt werden. Auch die Feuerwehr und die Löschbootstation Kehrwegerspitze mussten verlagert werden. Die 500 Pfund schwere Fliegerbombe wurde von einem Bagger aus dem Wasser vor der Speicherstadt gehoben und auf einer Schute abgelegt. Dort drehte der Sprengmeister am späten



Evakuierungszentrale Katharinen- schule

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Fön, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang. Jedem Zimmer steht ein kostenfreier Tiefgaragenplatz zur Verfügung.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de

TY! +++ SPIEL UND SPASS IN DER HAFENCITY! +++ SPIEL

LIEBE KINDER!
Das Spielhaus Hafencity auf dem Piratenspielfeld beim ViewPoint lädt ein: Ob bei gutem oder schlechtem Wetter – Ihr seid mit Euren Eltern herzlich willkommen, andere Kinder kennenzulernen, an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen, oder als Mitglied auch Euren Kindergeburtstag hier zu feiern!

KONTAKT:
Spielhaus Hafencity e.V.
Vereinsanschrift/
Kontaktadressen unter:
www.spielhaus.hafencitynews.de
Spendenkonto
HASPBA BLZ 200 505 50
KontoNr. 1192 100632

SPIELHAUS IM HERZEN DER HAFENCITY!
IHR SEID HERZLICH WILLKOMMEN!

Ein riesiges Dankeschön unseren Förderern und Spendern, ohne die der Bau und der Betrieb des Spielhauses bis heute nicht möglich gewesen wäre!

- Sie erhalten eine Spendenquittung, da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind.
- Bei Spenden ab einer gewissen Höhe wird Ihr Firmenname/Logo außen am Spielhaus dauerhaft und gut sichtbar angebracht, sowie im Flyer und auf der Website des Spielhauses Hafencity abgebildet.

WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Sandtorpark revisited

Hafencity Hamburg erleben – im Pop-up-Store POPINEFFECT

Einen Pop-up-Store ins Leben rufen, der auf außergewöhnliche Weise auf das Thema Nachhaltigkeit eingeht, das ist das Ziel des Teams von POPINEFFECT, bestehend aus den Initiatoren Florian Hempel von der E-COLLECTION, Sebastian Timm von Digitalkonsulat und Dannie Quilitzsch von DannieQuilitzsch.com. Sie haben sich dafür etwas Besonderes einfallen lassen: Auf 500 Quadratmetern temporärer Ausstellungsfläche präsentieren sie im Oktober in einer sensationellen Location eine außergewöhnliche Ausstellung, veranstalten dort verschiedene Events, Lesungen, Konzerte zum Thema Nachhaltigkeit, bieten nachhaltig gefertigte Produkte zum Kauf an, laden zu Begegnungen unter Freunden und zum Wohl-

Auch der Partner Clubkinder e. V. wird im Oktober diverse Veranstaltungen wie Tagebuchlesungen oder Livekonzerte in den Räumen von POPINEFFECT durchführen, und an den Samstagen im Oktober sind alle, speziell auch Kinder, zu Workshops wie Limonade-Selbstermachen mit LemonAid oder einem Breakdance-Kurs mit Elbcoast eingeladen. Außerdem bietet POPINEFFECT für die in der Hafencity Beschäftigten an verschiedenen Tagen mit einem Lunchprogramm ein Mittagessen an. Am 28. September wird POPINEFFECT feierlich eröffnet. Alle Interessierten am Thema Nachhaltigkeit sind herzlich zu der Feier eingeladen. Auch hier wird es ein buntes Programm aus Impulsvorträgen, Musik und



Am Sandtorpark (Foto: E-COLLECTION)

fühlen ein und machen aus dem Pop-up-Store POPINEFFECT einen einzigartigen Treffpunkt in der Hafencity Hamburg. Dieser Standort, an dem POPINEFFECT seine Premiere gibt, soll einer von vielen sein, an denen das Team einen Pop-up-Store auf Zeit initiiert und damit Start-ups die Chance geben möchte, sich auf großen Flächen in Premiumlage zu präsentieren. Produkte, Events und Nachhaltigkeit sind die drei großen Stichworte von POPINEFFECT. Diese spiegeln sich auch in der einzigartigen Ausstellung wider, die verschiedenste nachhaltig hergestellte Produkte aus den Bereichen Lifestyle und eMobility in sich vereint: Nachhaltig gefertigte Bikes, Schmuck, Kleidung, Accessoires, Getränke und Lebensmittel werden von POPINEFFECT präsentiert. E-COLLECTION erweitert die Sammlung noch um verschiedene eBikes aus dem eigenen Sortiment.

Daneben wird Außergewöhnliches geboten: Probefahrten auf originalen Fahrrädern, gemütliches Beisammensein bei Bio-Bier oder Limonade inmitten der Radausstellung, mittwochs eine After-Work-Lounge und freitags ein Nachmittagsprogramm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit.

Netzwerken geben und das ganze Wochenende werden viele Mitmachaktionen für Groß und Klein angeboten. Das POPINEFFECT-Team freut sich über Besuch von allen, die die Hafencity erleben und sich auch die Räumlichkeiten vor Ort anschauen möchten, die der Immobilieneigentümer Norrporten für dieses einmalige Projekt kurzzeitig zur Verfügung stellt. Für die Gewerbefläche wird nach POPINEFFECT wieder nach einem neuen, langfristigen Mieter von Norrporten gesucht. Flexible Öffnungszeiten – je nach Anlass bis in die frühen oder späteren Abendstunden – ermöglichen einzigartige Aktionen bei POPINEFFECT. Wer einfach mal vorbeischauchen möchte, braucht aber keine Angst vor Schließungszeiten zu haben: Der conceptSTORE von E-COLLECTION befindet sich in etwa zehn Meter Entfernung – und dort steht das Team gerne zu den Öffnungszeiten dienstags bis sonntags von 12 bis 18 Uhr für alle Fragen zur Verfügung. Außerdem hält POPINEFFECT alle Interessierten über Facebook und die Website www.popineffect.de immer auf dem Laufenden. Kommen Sie vorbei und erfahren Sie, was Hamburgs Hafencity auch sein kann ... ■

E-COLLECTION
Am Sandtorkai 50

Das Denken neu lernen

Fachsymposium „Wissenschaft Anders Denken“ an der MSH Medical School Hamburg



In verschiedenen Workshops, den „Wissensdreiecken“, diskutierten Studierende gemeinsam mit Wissenschaftlern und Praktikern an einem Tisch. (Foto: Sina Wendt)

Wie gestaltet sich zukünftig das Verhältnis von Forschung, Lehre und Praxis? Dieser Frage widmete sich vom 11. bis 13. September 2012 das Symposium „Wissenschaft Anders Denken“ an der MSH Medical School Hamburg. Über 120 Teilnehmer setzten sich kritisch mit dem klassischen Wechselspiel zwischen Wissenschaft, Lehre und Praxis auseinander. Mitveranstalter waren die BSP Business School Potsdam und die ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. „Wissenschaft Anders Denken“ – schon im Titel des Symposiums

schafft (neues) Wissen, die Lehre vermittelt vorhandenes Wissen, und die Praxis wendet Wissen an. Doch was passiert, wenn der Dialog zwischen diesen drei Bereichen anders geführt wird als üblich? Genau das wollten die Teilnehmer des Symposiums herausfinden. Sie überprüften, ob die „klassische“ Rollenverteilung noch zukunftsfähig ist und welche alternativen Vermittlungsformen denkbar sind – nicht nur vom Denken zum Handeln, sondern auch umgekehrt.

Das Symposium setzte sich aus Fachvorträgen und Workshops zusammen. Letztere wurden als „Wissensdreiecke“ von Wissenschaftlern, Praktikern und Studenten in gemeinsamer Regie geplant und durchgeführt. Die Themen stammten überwiegend aus der Angewandten Psychologie und betrafen beispielsweise die klinische Psychologie, die Arbeits- und Organisationspsychologie sowie die Sport- und die Medienpsychologie. Dabei wurden psychologische Fragestellungen auch auf Kunst und Medien bezogen und somit neue Berührungspunkte

der Psychologie zur Soziologie, zur Kommunikationswissenschaft und zum Design geschaffen. Die Teilnehmer des Symposiums wurden aktiv einbezogen. Mitorganisator Prof. Herbert Fitzek von der

Innovative Workshops, spannende Diskussionen

Business School Berlin Potsdam: „Unsere Workshops waren als ‚Wissensdreiecke‘ an sich bereits eine Innovation und boten Raum für äußerst spannende Diskussionen.“ Auch Prof. Zirkler von der ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zeigte sich zufrieden: „Mit dem Symposium liefern unsere Hochschulen einen lebendigen Beitrag zu einem neuen Wissenschaftsverständnis.“ ■ (Sina Wendt)

MSH Medical School Hamburg –
Fachhochschule für Gesundheit
und Medizin, Am Kaiserkaai 1,
www.medicalschool-hamburg.de



Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwälte
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

**45 Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum**

Location Award 2012: Nord Event ganz oben

Panoramadeck räumt den ersten Preis in der Kategorie „Beste Location bis 500 Personen“ ab



Ein eindrucksvoller Ausblick vom Panoramadeck bei Nord Event (Fotos: Nord Event)



Mit Blick auf den Hamburger Michel

Nord-Event betreibt neben zahlreichen Eventflächen in der Speicherstadt auch im Rest der Stadt das eine oder andere Kleinod für die kleine oder große Feier. Jetzt räumt Hans-Christoph Kläiber einen sehr begehrten Preis mit einer ganz neuen Location ab, die erst durch den Umzug einer Firma in die Hafencity frei wurde. Die intensive Beobachtung der Trends und Veränderungen in Hamburg zählt sich aus. Das wurde auf der Verleihung des diesjährigen Location Awards in Berlin deutlich. Das Nord Event Panoramadeck im 23. Stock des komplett revitalisierten EMPORIO Gebäudes mitten in der Hamburger City gewann den ersten Preis in der Kategorie „Eventlocation bis 500

Personen“ für den gesamtdeutschen Raum. Damit erhält die Location, die im Februar 2012 über den Dächern Hamburgs eröffnete und seither namhaften

Drüstern steht unter Denkmalschutz

Firmenkunden als Tagungs- und Eventlocation diene, ihren ersten offiziellen Preis von der Jury aus renommierten Eventspezialisten. Hans-Christoph Kläiber, Geschäftsführer der Nord Event GmbH, hatte vor einigen Jahren die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten des trapezförmigen Gebäudes am Dammtorwall erkannt

und das Nord Event Panoramadeck als neue Top-Location für Firmenfeiern über den Dächern der Stadt ausgebaut. Heute ist aus der Vision Realität geworden. „Der Preis zeigt uns, dass es sich lohnt, die Augen offen zu halten für einzigartige Objekte in dieser Stadt, um nationalen und internationalen Gästen neue attraktive Möglichkeiten für ihre Feierlich-

keiten zu bieten“, freut sich Hans-Christoph Kläiber. Der Hamburger Prestigegebäude EMPORIO, der ursprünglich als Unilever-Gebäude bekannt war und zwischen 1961 und 1964 erbaut wurde, ist eins der weithin sichtbaren Wahrzeichen Hamburgs und steht seit der Jahrtausendwende unter Denkmalschutz. Hinter seinen Mauern hat eine der

anspruchsvollsten Revitalisierungen Hamburgs stattgefunden. Das nachhaltige Energiekonzept hat in der Stadt wichtige Impulse gesetzt und senkt die Betriebskosten für Kühlung und Heizung um bis zu 64 Prozent, während die Optik des zeitlosen Gebäudes mit den zu einer Dreiecksform gelegten Trapez erhalten bleibt. ■ (MK/pr)

Die Berater in der Hafencity

beck rechtsanwälte bezogen am 1. September ihr neues Quartier an der Ericusspitze

Umzug an die Spitze. Um genau zu sein: die Ericusspitze 4. Dort arbeitet seit dem 1. September das knapp 40-köpfige Team von beck rechtsanwälte. „Ein Standort, der ähnlich exklusiv und ambitioniert ist wie unsere Beratung“, sagt Susanne Beck Nielsen.

Die Entscheidung des beck-Teams für die Hafencity Hamburg fiel nicht zufällig. „Die ist eine der besten Geschäftsadressen in der Hansestadt“, ist Susanne Beck Nielsen überzeugt. Überdies verbinden sie, ihre Kolleginnen und Kollegen in der Sozietät vielfältige geschäftliche Interessen mit dem Standort Hafencity. So „beraten wir Investoren, die hier mehrere Zinshäuser erworben oder auch verkauft haben“, erläutert Susanne Beck Nielsen.

Die länderübergreifende Beratung insbesondere institutioneller und unternehmerisch orientierter Immobilien-Investoren ist eines der zahlreichen Kompetenzfelder von beck rechtsanwälte. Die Sozietät hat – wie Gründungspartnerin und Namensgeberin Susanne Beck Nielsen – dänische Wurzeln. „Mit der in unserem Land traditionellen partnerschaftlichen Arbeitsweise und dem kollegialen Miteinander unterscheiden wir uns erheblich von vielen unserer Wettbewerber“, ist Susanne Beck Nielsen überzeugt.

Spezialisiert sind sie und ihr Team auf Wirtschaftsrecht sowie die besonderen Belange mittelständischer Unternehmen. Die Arbeitsschwerpunkte von beck rechtsanwälte liegen in den Branchen Immobilien, Erneuerbare Energien, neue Medien und Informationstechnologie sowie die Ansiedlung ausländischer Unternehmen in Deutschland und Investitionen deutscher Unternehmen jenseits der Grenzen.

Dank ihrer fachlichen Qualität und Kompetenz verfügen die Anwältinnen und Anwälte über hervorragende Markt- und Branchenkenntnisse. Schnelligkeit, überdurchschnittliches Engagement und vor allem unternehmerisches Denken sind eine Selbstverständlichkeit. Ebenso die Mitgliedschaft in weltweiten Netzwerken wie dem LNI Legal Network International. „So können wir auf einem äußerst hohen Qualitätsniveau branchen- und themenübergreifend arbeiten – unabhängig vom Wohnsitz unserer Mandanten“, erklärt Susanne Beck Nielsen. Sie ist außerdem Goodwillambassador für Copenhagen Capacity,



Susanne Beck Nielsen (Foto: Kathrine Nielsen)

Wonderful Copenhagen und für die Hansestadt Hamburg. Weit über die Hansestadt hinaus bekannt sind beck rechtsanwälte wegen ihres sozialen Engagements und der Förderung zeitgenössischer Kunst. Insbesondere skandinavische Künstlerinnen und Künstler wie die Dänin Maj-Britt Boa präsentieren ihre Werke regelmäßig in den Kanzleiräumen. „Die Hafencity bietet das gleichermaßen ideale und faszinierende Umfeld, um unser Engagement künftig auszuweiten“, verspricht Susanne Beck Nielsen. ■

Stromanschluss am Strom

Fortsetzung von Seite 1

Bis Ende des Jahres wird geklärt, wie die Lösung im Hamburger Hafen konkret aussehen wird.“ So der Wortlaut einer Senatsverkkündigung, bei der man sich fragt, ob es denn überhaupt noch andere Alternativen gibt und warum man sich nicht einfach die Arbeit spart und bei Häfen wie Los Angeles abkuppert, die das Thema Stromversorgung schon längst umgesetzt haben. Die Drucksache weiter: „Die Untersuchungen des Senats zum Landstrom zeigen, dass die Versorgung der Kreuzfahrtschiffe mit elektrischer Energie technisch machbar ist. Sowohl in Altona als auch in der Hafencity ist es möglich, eine stationäre Landstromversorgung einzurichten. In beiden Fällen muss dafür ein Anschluss an das städtische 10-kV-Netz wie auch weitere Infrastruktur (insbesondere Frequenzwandler und Transformatoren) geschaffen werden. Alternativ zur stationären Energieversorgung aus dem städtischen Netz ist der Einsatz von mobilen Power-Bergen eine Option. Viele Kreuzfahrtschiffe sind bereits für die Nutzung von Landstrom vorbereitet, müssen allerdings noch mit weiterer bordseitiger Technik ausgerüstet werden. Der dafür zugrunde zu legende Standard wurde in diesem Jahr veröffentlicht und stellt sicher, hier keine Insellösungen zu schaffen. Schiffe werden dann in den Häfen, die nach diesem Standard ausgerüstet sind, vergleichbare technische Bedingungen vorfinden. Das ist ein wichtiger Aspekt für die Wettbewerbsfähigkeit.“ Bei so viel Unentschlossenheit könnte der Argwohnische auf die Idee kommen, dass der wirkliche Grund für diese Verzögerungstaktiken nichts mit Technik zu tun hat – dass es geht, wissen wir ja schon längst –, sondern dass hinter den Kulissen ein Kampf zwischen verschiedenen Lobbygruppen ausgefochten wird, die Vertreter der Wirtschaft und der jeweiligen Technik sind und

denen ein entscheidungsschwacher Senat nichts entgegengesetzt. Selbst eine Initiative von AIDA Cruises, denen inzwischen die Geduld ausgegangen ist und die mit einem eigenen Konzept Fakten schaffen wollen, wird zwar mit Worten gelobt und begrüßt, aber: „Die Fragen der Genehmigungsfähigkeit des vorgestellten ‚LNG-Hybrid-Barge‘-Konzeptes werden derzeit intensiv geprüft. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation wird, soweit rechtlich möglich, die Umsetzung dieses Konzeptes flankieren.“ Auf gut Behördendeutsch: befreundeten Berater einschalten und abwarten. Senator Frank Horch zur AIDA-Initiative: „Diese erfreuliche Entscheidung ist ein deutlicher Beleg für die wachsende Bedeutung von Umweltaspekten in der Kreuzschiffahrtsbranche. Unser gemeinsames Ziel muss es

Umweltaspekte werden immer wichtiger

sein, das positive Wachstum der Anläufe von Kreuzfahrtschiffen im Hamburger Hafen mit einer Minimierung der Emissionsbelastung zu verbinden.“ Die Behörde des Senators will zudem gemeinsam mit der Umweltbehörde einen Umsetzungsplan für Bau und Betrieb einer stationären Landstromanlage für Kreuzfahrtschiffe am Kreuzfahrtterminal Altona erarbeiten und bis Dezember vorlegen. Altona soll aufgrund der nautischen Situation und der leistungsstarken Terminalinfrastruktur für eine stationäre Landstromanlage besonders interessant sein. Eine stationäre Landstromanlage am Kreuzfahrtterminal Hafencity könnte zwar beide Liegeplätze bedienen, soll aber laut dem Senat nicht gleichzeitig möglich sein. Das heißt, sind beide Liegeplätze belegt, kann nur ein Schiff wäh-



Nicht nur Kreuzfahrtschiffe sind ein Problem. (Foto: MK)

rend der Liegezeit Landstrom beziehen. Da sind die mobilen Lösungen von AIDA-Cruises doch genau das Richtige, aber wozu gibt es Gutachter? Also ein weiteres Gutachten. Jetzt muss man sich nur vorstellen, dass die Immissionen der Kreuzfahrtschiffe ja nur der publikumswirksame Teil der Luftschadstoffe im Hafen sind und eine echte gesamtheitliche Lösung eigentlich den gesamten Hafen betrifft. Ja – da streikt die Fantasie, und man möchte sich gar nicht ausmalen, welche Beraterheere sich da dann eine goldene Nase

verdienen mögen. Da lobt man sich die Amerikaner, die dann einfach machen und sagen, dass Schiffe ohne passenden Landstromanschluss sich gar nicht mehr blicken lassen brauchen. Fertig, Problem auf die Reederei verlagert. Und selbst der viel gescholtene Tiefwasserhafen Jade-Weser-Port hat, obwohl luftverschmutzungsmäßig in einer eher unauffälligen Ecke der Republik gelegen, schon die passenden Vorrichtungen für die Landstromversorgung immerhin schon vorbereitet – die Kosten für die Realisierung aber dann doch

gescheut. Klar ist: Noch einfacher und umweltfreundlicher wären weltweite Auflagen, die die Schiffe zwingen, sauberen Treibstoff und Abgasreinigungsanlagen zu verwenden, dann wäre die ganze Diskussion um die Landstromversorgung schlicht überflüssig. Neue internationale Regelungen dazu sind auf dem Weg, die aber bei Weitem nicht die wirklich notwendigen Umweltziele enthalten. Sollte der Senat mit seiner Aussitzungsstrategie diese Regeln vor Augen haben, hat er mit Zitronen gehandelt. ■

Das Speicherstadtmuseum sucht weitere Freunde!

Vor einem halben Jahr haben wir uns zu den Freunden des Speicherstadtmuseums e.V. zusammengeschlossen. Ziel: Wir wollen das Museum unterstützen, damit wir auch in Zukunft von den spannenden Krimilesungen, den fachkundigen Veranstaltungen und nicht zuletzt auch der liebevollen Darstellung der Geschichte der Speicherstadt profitieren können.

Wollen Sie Mitglied werden?

Dann schicken Sie bitte eine Mail an info@speicherstadtmuseum.de oder ein Fax an 040 / 32 13 50 Jahresbeitrag 60,-€, erm. 30,-€



Zeit für ein modernes Kassensystem!

Einzelhandel
Gastronomie
Dienstleistung

DIESSELHORST
SOFTWARE & CONSULTING

LaCash®

KASSENSOFTWARE

Das einzigartige ready-to-start Kassensystem.

LaCash live erleben!

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Präsentationstermin im Showroom in der Hafencity unter Telefonnummer: 040/279 10 97

Harbour-Hall · Am Sandtorkai 56 · 20457 Hamburg
info@diesselhorst.de · www.diesselhorst.de

CHECK MY CAR nimmt Fahrt auf

Hamburger Start-up relaucht Website und erweitert Produktpalette

Kompetent, unabhängig, deutschlandweit – so funktioniert der Service des Internetportals CHECK MY CAR. Das Hamburger Start-up unterstützt seit Mai 2012 Gebrauchtwagenkäufer bei der Beurteilung und beim Kauf eines Gebrauchtfahrzeugs mit seinem deutschlandweiten Netzwerk von ambitionierten Autoexperten (so genannte Checker). Vorteil für den Käufer: Das Wunschauto wird auf Herz und Nieren geprüft, eventuell aufgedeckte Mängel schützen ihn vor bösen Überraschungen und erspart nicht nur Geld, sondern auch wertvolle Zeit. Der neue Service PREISVERHANDLUNG komplettiert ab sofort das Portfolio – hier wird dem Gebrauchtwagenkäufer zusätzlich die gesamte Preisverhandlung beim Verkäufer abgenommen.

„199 Euro kostet unser neues Produkt. Hier wird die gesamte Preisverhandlung durch den Checker übernommen. Die Argumentation erfolgt aufgrund des Fahrzeugzustandes. Wir übernehmen so den für die meisten Auto-Laien unliebsamen Part der Preisverhandlung. Der Preis für den Check wird aber nur dann fällig, wenn der Checker den Kaufpreis um mindestens 200 Euro heruntergehandelt hat“, erläutert Dr. Michael Gösch – Gründer von CHECK MY CAR – die gerade erweiterte Produktpalette.

CHECK MY CAR schaut genauer für Sie hin! Autokauf kann so entspannt sein: Der Gebrauchtwageninteressent wählt aus dem CHECK MY CAR Angebot den passenden Service aus, meldet sich bei CHECK MY CAR an und macht Angaben zu seinem gefundenen Wunschfahrzeug. Der potenzielle Käufer erteilt CHECK MY CAR einen Auftrag – CHECK MY CAR bewertet das Fahrzeug und erstellt einen schriftlichen Bericht.

Entspannter Autokauf

TELEFON CHECK – CAR CHECK – PREISVERHANDLUNG

Der TELEFON-CHECK für nur 29 Euro umfasst einen Anruf des Checkers beim Verkäufer, um inhaltliche Fragen im Hinblick auf vorhandene Dokumente (TÜV/ASU sowie Serviceheft), die Fahrzeughistorie (Unfälle, Vorbesitzer, Schäden etc.) und anfallende Investitionen (Service, Reparaturen etc.) zu klären. Innerhalb von 24 Stunden gibt es eine erste aussagekräftige Bewertung. Dadurch erhält der Kunde eine erste Aussage darüber, ob es sich lohnt, sich näher mit dem Fahrzeug zu

beschäftigen. Für 99 Euro beauftragt der Interessent den Checker, um einen CAR-CHECK vornehmen zu lassen. Zusätzlich zum TELEFON-CHECK fährt der Checker dann zum jeweiligen Fahrzeug und vergleicht die Angaben aus der Anzeige mit der Ausstattung und dem Zustand des Autos vor Ort. Nach dieser technischen Sichtprüfung – auch unter dem Fahrzeug – erfolgt wenn möglich eine Probefahrt. Zum Abschluss ermittelt der Checker den individuellen Wert des Fahrzeugs und gibt seine Einschätzung zum möglichen Verhandlungsspielraum. Nach spätestens 48 Stunden gibt es einen schriftlichen Bericht.

Die PREISVERHANDLUNG ist für 199 Euro buchbar und umfasst eine Preisverhandlung durch den Checker anhand des Fahrzeugzustandes.

Über CHECK MY CAR über die Internetplattform CHECK MY CAR buchen Gebrauchtwageninteressenten einen Autokenner. Egal wo sich das Wunschfahrzeug des Interessenten befindet, der Checker überprüft die Fahrzeugdaten aus der Anzeige mit dem Fahrzeug vor Ort und bewertet dieses individuell im Hinblick auf das Preis-Leistungs-Verhältnis. Anschließend erstellt der Checker einen

aussagekräftigen Bericht. Dank dieses Services befindet sich der Käufer mit dem Verkäufer auf Augenhöhe und kann somit einen angemessenen Preis für den gewünschten Gebrauchten beim Verkäufer realisieren.

Derzeit sind rund 50 Checker in Hamburg, München, Berlin, Düsseldorf, Köln und Frankfurt im Einsatz. Das sind Kfz-Mechaniker oder Meister, Sachverständige oder Hobbyschrauber, die sich mit der Materie wirklich gut auskennen. Um Checker zu werden, ist eine Registrierung unter www.checkmy-car.com erforderlich. Nach der qualitativen Überprüfung der Checker erfolgt eine Freischaltung durch CHECK MY CAR, und die Checker können Aufträge annehmen. Gebrauchtwageninteressenten erteilen über das Portal ihren Auftrag, das gewünschte Fahrzeug wird gecheckt und der Bericht einfach im Internet über das Portal hochgeladen. Ihren Verdienst erhalten die Checker monatlich – völlig unbürokratisch.

Die XPERD AG hat als Start-up-Unternehmen am 25. Oktober 2011 begonnen, den Service CHECK MY CAR aufzubauen. Sitz der AG ist in Hamburg. ■

Weitere Informationen finden Sie unter www.checkmy-car.com.



KOLUMNE

Luxus Wohnimmobilie



Conrad Meissler
(Foto: Christian Rating)

Die Entwicklung am Markt der Wohnimmobilien in den bevorzugten Hamburger Lagen rund um die Außenalster, am Hafencityrand und in den Elbvororten führt bei vielen zu der Frage, ob guter Wohnraum zum Luxus wird. Begründet wird diese Frage in erster Linie mit den deutlichen Preisanstiegen und oft mit dem Gefühl, sich bald eine schöne Wohnung in guter Lage nicht mehr leisten zu können. Tatsächlich sind die Preise deutlich gestiegen. Das Institut der Deutschen Wirtschaft hat für Hamburg eine durchschnittliche Preissteigerung von 30,8 Prozent zwischen 2003 und 2011 ermittelt. Diesem rein finanziellen Blick

kann man entgegenen, dass sich die Finanzierung einer Wohnimmobilie deutlich ermäßigt hat. So liegen die Finanzierungskosten selbst bei langlaufenden Bindungen derzeit bei nur noch der Hälfte des langfristigen Durchschnitts. Entgegnet werden kann zudem, dass die Marktlage auch in Zukunft zu weiteren Preissteigerungen führt, sodass eine Investition in eine Wohnimmobilie in guter Lage als sehr sicher angesehen werden kann. Der rein finanzielle Blick auf den Erwerb einer Wohnimmobilie verstellt jedoch die eigentliche Sicht auf den wirklichen Zweck, nämlich ein neues Zuhause zu

finden, in dem man sich wohlfühlt und der sich in einer Umgebung befindet, in der man gern lebt, ganz gleich ob allein, mit seinem Lebenspartner oder der Familie. Deshalb besteht der eigentliche Luxus eher darin, endlich die richtige Wohnung, das richtige Haus gefunden zu haben, in dem man seine Träume verwirklichen, seinen Empfindungen nachgehen kann. Bei dem schwierigen Such- und Findungsprozess sind eine gute Beratung und der Nachweis der richtigen Immobilie nur ein kleiner Einsatz, um sich den eigentlichen Luxus leisten zu können. ■
Conrad Meissler

Unten Backstein – oben öko

Am Lohsepark wird mit grünem Dach gebaut

Man könnte ihn auch Mister Backstein nennen: Bei Oberbaudirektor Jörn Walter haben in der Hafencity andere Materialien keine Chance. So wieder zu sehen bei den Ergebnissen des Architekturwettbewerbes für das Baufeld 71 am Lohsepark. Dort entsteht ein neues gemischtes Quartier mit dem Schwerpunkt auf Wohnen. Das zweite große Bauvorhaben zwischen der Shanghaiallee und dem künftigen Park bietet auf rund 22.000 Quadratmetern Bruttogeschossfläche Platz für vielfältige Nutzungskonzepte, darunter familiengerechtes Wohnen, Mehr-Generationen-Wohnen und autoarmes Wohnen. Von den geplanten circa 160 Wohnungen sind 38 gefördert. Der auf dem Dach und im Innenhof begrünte Block wird nach den Standards des Hafencity-Umweltzeichens in Gold geplant, Baubeginn: 2013. Vertreten durch Conplan/Statbau prägt die große Baugemeinschaft Dock 71 GbR das zweite große Bauvorhaben auf dem Bau-



Jörn Walter ist Fan von Backsteinen. (Fotos: MK)

shops mit Landschaftsplanern. Die Jury unter dem Vorsitz des Hamburger Architekten Jürgen Böge hat – auch unter Mitwirkung von politischen Vertretern und Bewohnern der Hafencity – für jeden Bereich einen ersten Preis vergeben. Jörn Walter: „Das alltägliche Wohnen in der Hafencity zu höchsten sozialen und architektonischen Qualitäten zu führen, ist das Grundanliegen der gekürten Wettbewerbsarbeiten von Dinse Feest Zurl, Heidenreich & Springer sowie Siebrecht Münzschneider Architekten/BOF Architekten. Nach außen integrieren sich die Gebäude mit ihrer Backsteinarchitektur, den erdgeschossigen Bezügen zum Park und den angrenzenden Straßen hervorragend in die städtebauliche Nachbarschaft. Im Inneren bietet ein großzügiger Hof hervorragende private Aufenthaltsqualitäten. So kann das Wohnen in der Innenstadt richtig gut funktionieren!“ Zu Verwirrung kam es zwischen den Vertretern der Baugemeinschaft und dem Oberbaudirektor: Diese hatten ursprünglich einen öffentlich begehren Park auf dem Dach der Häuser planen wollen – um einen Akzent unter den noch selten in die Gestaltung des Innenhofes wird jetzt Gegenstand eines Work-

shops mit Landschaftsplanern. Die Jury unter dem Vorsitz des Hamburger Architekten Jürgen Böge hat – auch unter Mitwirkung von politischen Vertretern und Bewohnern der Hafencity – für jeden Bereich einen ersten Preis vergeben. Jörn Walter: „Das alltägliche Wohnen in der Hafencity zu höchsten sozialen und architektonischen Qualitäten zu führen, ist das Grundanliegen der gekürten Wettbewerbsarbeiten von Dinse Feest Zurl, Heidenreich & Springer sowie Siebrecht Münzschneider Architekten/BOF Architekten. Nach außen integrieren sich die Gebäude mit ihrer Backsteinarchitektur, den erdgeschossigen Bezügen zum Park und den angrenzenden Straßen hervorragend in die städtebauliche Nachbarschaft. Im Inneren bietet ein großzügiger Hof hervorragende private Aufenthaltsqualitäten. So kann das Wohnen in der Innenstadt richtig gut funktionieren!“ Zu Verwirrung kam es zwischen den Vertretern der Baugemeinschaft und dem Oberbaudirektor: Diese hatten ursprünglich einen öffentlich begehren Park auf dem Dach der Häuser planen wollen – um einen Akzent unter den noch selten in die Gestaltung des Innenhofes wird jetzt Gegenstand eines Work-

shops mit Landschaftsplanern. Die Jury unter dem Vorsitz des Hamburger Architekten Jürgen Böge hat – auch unter Mitwirkung von politischen Vertretern und Bewohnern der Hafencity – für jeden Bereich einen ersten Preis vergeben. Jörn Walter: „Das alltägliche Wohnen in der Hafencity zu höchsten sozialen und architektonischen Qualitäten zu führen, ist das Grundanliegen der gekürten Wettbewerbsarbeiten von Dinse Feest Zurl, Heidenreich & Springer sowie Siebrecht Münzschneider Architekten/BOF Architekten. Nach außen integrieren sich die Gebäude mit ihrer Backsteinarchitektur, den erdgeschossigen Bezügen zum Park und den angrenzenden Straßen hervorragend in die städtebauliche Nachbarschaft. Im Inneren bietet ein großzügiger Hof hervorragende private Aufenthaltsqualitäten. So kann das Wohnen in der Innenstadt richtig gut funktionieren!“ Zu Verwirrung kam es zwischen den Vertretern der Baugemeinschaft und dem Oberbaudirektor: Diese hatten ursprünglich einen öffentlich begehren Park auf dem Dach der Häuser planen wollen – um einen Akzent unter den noch selten in die Gestaltung des Innenhofes wird jetzt Gegenstand eines Work-



Die Vertreter der Baugemeinschaft

Grüne Dächer begeistern

feld 71 mit und setzt auf Konzepte zur nachhaltigen Mobilität. Zudem sind, wie in der Hafencity üblich, in den Erdgeschossen publikumswirksame Nutzungen geplant, unter anderem eine Kindertagesstätte, Läden und einzelhandelsbezogene Dienstleistung. Auf der Dachfläche entstehen teilweise begrünte Terrassen. Ein grüner Innenhof wird mit einem Außenbereich für die Kita verbunden. Zu dem Architekturwettbewerb waren zwölf Architekturbüros aus Deutschland eingeladen. Jeweils vier der teilnehmenden Büros bearbeiteten einen der drei Teilbereiche – die Gestaltung des Innenhofes wird jetzt Gegenstand eines Work-

Krangemüse

Unfall an der Brückenbaustelle an der Versmannstraße



Der Knickkran an der Brückenbaustelle (Foto: TH)

Ein im wahrsten Sinne des Wortes schräger Anblick bot sich Passanten im September an der Baustelle der Hafencity Universität kurz vor deren Richtfest. Beim Verhören einer Kettenramme auf der Baustelle zur neuen Brücke über den Baakenhafen kollidierte diese mit einem Baukran und beschädigte diesen strukturell an der Standsäule und dem Ausleger. Der Kran stützte sich mit dem Ausleger auf der Ramme ab und drohte in Richtung Baakenhafens zu stürzen. Durch die Feuerwehr und die Polizei wurde das Gelände des Trümmerschattens geräumt und gesichert. Da eine Gefährdung des öffentlichen Raumes ausgeschlossen werden konnte, wurde die Einsatzstelle der Polizei zur Sicherung übergeben. Eine Spezialfirma beseitigte schließlich das Krangemüse, und die Bauarbeiten zur neuen Brücke über den Baakenhafen konnten fortgesetzt werden. ■

Ein im wahrsten Sinne des Wortes schräger Anblick bot sich Passanten im September an der Baustelle der Hafencity Universität kurz vor deren Richtfest. Beim Verhören einer Kettenramme auf der Baustelle zur neuen Brücke über den Baakenhafen kollidierte diese mit einem Baukran und beschädigte diesen strukturell an der Standsäule und dem Ausleger. Der Kran stützte sich mit dem Ausleger auf der Ramme ab und drohte in Richtung Baakenhafens zu stürzen. Durch die Feuerwehr und die Polizei wurde das Gelände des Trümmerschattens geräumt und gesichert. Da eine Gefährdung des öffentlichen Raumes ausgeschlossen werden konnte, wurde die Einsatzstelle der Polizei zur Sicherung übergeben. Eine Spezialfirma beseitigte schließlich das Krangemüse, und die Bauarbeiten zur neuen Brücke über den Baakenhafen konnten fortgesetzt werden. ■

Mittagskarten im Quartier: Jede Woche neue Angebote auf Hafencity-Map.de

Haben Sie selbst ein Geschäft oder ein Restaurant im Quartier? Kontaktieren Sie uns für Ihre Visitenkarte auf Hafencity-Map.de unter mail@hafencity-map.de oder Telefon 040 - 30 39 30 41

www.Hafencity-Map.de

TexFresh Änderungsschneiderei		
Unsere Angebote!		
Hose - kürzen (Jeans)	€7,-	€5,50
Hose - kürzen (mit o. ohne Umschlag)	€10,-	€6,90
Hose - enger oder weiter	€10,-	€7,50
Jacke - Ärmel kürzen (ohne Schlitz)	€14,-	€9,50

Angebot gültig bei Vorlage der Anzeige
Grüner Grasbrook 10, 20457 Hamburg
Tel. 040 / 320 25 680 oder 0176 / 104 96 321

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN!

Greenlife Value – Warmies: Susi Saller, Emma Rückert, Nathalie Heine, Stefanie Malbrich Allwex – Honig: Maren Lohmann, Renate Thiele, Heike Gerold Rosinenfischer – Sinnestour: Friedrich-Peter Honebrinker, Martina Schade

HAFENCITY ZEITUNG IMPRESSUM

Redaktion

Michael Klessmann (MK)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
Tel.: 040-32 59 68 67
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 25, 20457 Hamburg

Anzeigen

Cindy Knüttler
Theresa Wolf
Tel.: 040-30 39 30 42
anzeigen@hafencity-zeitung.com

Herausgeber

Michael Klessmann
Am Kaiserkai 25, 20457 Hamburg

Verlag

Hafencity Zeitung
Hampel & Klessmann GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg
Tel.: 040-30 39 30 00
mail@hafencity-zeitung.com

Produktion

ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg

Erscheinungsweise

Monatlich

Auflage

15.000 Stück

Druck

Societätsdruck, Frankfurt am Main
www.zeitungsdruck.fsd.de

Abonnement

Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 60,- zzgl. 19% MwSt.

Juristische Beratung

RA Jens O. Brelle, Art-Lawyer

Art—Lawyer

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Ärztlicher Notfalldienst	
Alle Kassen	040-22 80 22
Kinderärztlicher Notfalldienst	040-88 90 80
Zahnärztlicher Notfalldienst	01805-05 05 18 (14 Cent die Minute)
Tierärztlicher Notdienst	040-43 43 79
Hotline für Opfer häuslicher Gewalt/Stalking	040-22 62 26 27

NOTRUF VOR ORT

Polizeikommissariat PK 14	040-428 65 14 10
Hafencity Hamburg GmbH Ansprechpartner für stadtteilbezogene Probleme	040-37 47 26 12
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity	040-36 09 17 56
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen	040-30 37 47 30
Fluglärmbeschwerdetelefon Herr Bock	040-50 75 23 47

